120000 Abonnenten | Nr. 343. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 13. Dezember 1913. | Abonnenten **120000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition 404: und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Derne Nr. 124. (Joh. Bondage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Lünen Nr. 393. (R. Krause.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurke & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pfg., bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg., Reklamen die Zeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur August Supfrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeier, Dortmund. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Siebentes Blatt.

Die heutige Nummer enthält sieben Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen 32 Seiten

Stadtverordnete als städtische Lieferanten.

Bekanntlich hatte nach Ansicht unseres zweiten Stadtverordnetenvorstehers des Herrn Justizrat Pork nur die Stadt Pankow nennenswerte Bestimmungen, die die Stadtväter von städtischen Lieferungen ausschließen. Daraufhin haben wir uns das Verdienst erworben, den Gesichtskreis des Herrn Justizrat Pork nach dieser Richtung hin bedeutend zu erweitern, indem wir 15 große deutsche Städte aufführten, worin die Stadtverordneten mehr oder weniger vollständig von den städtischen Lieferungen ausgeschlossen sind. Dieser Erfolg hat uns nicht schlafen lassen, sondern wir haben eine neue Rundfrage an mehrere große deutsche Städte ergehen lassen und zwar folgenden Inhalts:

„Ist es dort üblich, daß die im Stadtverordnetenkollegium sitzenden Juristen gewerbe- und gewohnheitsmäßig als Rechtsanwälte und Notare Prozesse gegen Entgelt für die Stadt führen?

Wir bitten, da uns andere zuverlässige Quellen nicht zur Verfügung stehen, auch um möglichst baldige Beantwortung dieser Frage und danken nochmals für das liebenswürdige Entgegenkommen.

Hochachtungsvoll
Redaktion
des Dortmunder General-Anzeigers.

Wir hatten zu dieser Rundfrage einen ganz bestimmten Grund. Wie nämlich nur wenigen Dortmunder Bürgern bekannt sein dürfte, besteht in Dortmund die wunderbare Einrichtung, daß alle die städtischen Rechtsgeschäfte, die eines Rechtsanwalts bedürfen, ausschließlich oder doch fast ausschließlich von den Rechtsanwälten geführt werden, die im Stadtverordneten- bezw. im Magistratskollegium sitzen. Wer ihnen diese Prozesse übergibt, und welche Rolle bei alle dem die juristische Kommission spielt, die vom Magistrat und Stadtverordnetenkollegium gemeinsam erwählt wurde, das wird wohl bei anderer Gelegenheit noch klar gelegt werden. Jedenfalls steht das eine fest: Die von den Bürgern zur möglichsten Verhütung städtischer Prozesse erwählten Juristen führen selbst diese Prozesse und erzielten teilweise aus diesen Prozessen ganz erhebliche Jahreseinnahmen. Selbstverständlich kriegen sie auch die Prozesse bezahlt, die die Stadt verliert und das sollen gar nicht wenige sein. Wie steht es nun in anderen Städten damit? Auf unsere Umfrage liefen bis jetzt folgende Erklärungen deutscher Oberbürgermeister ein:

Hannover.

Urschriftlich ergebenst zurück. Die Frage ist zu verneinen.

Straßburg.

Unter Verneinung der gestellten Anfrage ergebenst zurückgesandt.

Frankfurt a. M.

Hier ist es nicht üblich, daß die der Stadtverordneten-Versammlung angehörenden Juristen als Rechtsanwälte und Notare Prozesse für die Stadt gegen Entgelt führen.

Altona.

Urschriftlich an die Redaktion des Dortmunder Generalanzeigers in Dortmund ergebenst zurück. Die Anfrage wird verneint.

Kiel.

Auf das gefl. Schreiben vom 8. d. Mts. erwidern wir ergebenst, daß wir die gewünschte Auskunft nicht erteilen können.

* * *

Es mag ja sein, daß unser General-Anzeiger die Dortmunder Stadtväter vor Jahresfrist in der Form etwas scharf angefaßt hat, aber in wie löblicher Weise hat er dies inzwischen gut zu machen versucht, indem er fortgesetzt, ohne der Stadt irgend eine Kostenrechnung aufzustellen, unsern städtischen Behörden mit interessantem statistischem Material an die Hand ging, woraus sie deutlich ersehen können, wie vieles sie von anderen Städten lernen können und wie manches noch in Dortmund sehr im argen liegt. Ob sie freilich wollen, das ist eine andere Frage. Wir meinen allerdings, in solchen kommunal-sittlichen Fragen müßte unser städtisches Oberhaupt, Herr Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, den kategorischen Imperativ der Pflicht stellen, der bekanntlich nach der Ansicht des größten deutschen Philosophen Kant die Grundlage jeder ethischen Volksgemeinschaft ist.

Eigener Depeschendienst des General-Anzeigers.

Depeschenwechsel zwischen den Dreiverbandsministern.

Paris, 13. Dez. Der Wechsel in der Leitung des französischen auswärtigen Amtes war Anlaß eines Depeschenwechsels zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Doumergue und dem russischen Minister des Aeußeren Sasonow, sowie zwischen Doumergue und dem britischen Staatssekretär Sir Edward Grey. Man bemerkt, daß die Sasonowsche Depesche von der Befestigung des Bündnisses als von einem gemeinsamen Interesse Rußlands und Frankreichs spricht. Sir Edward Grey bedient sich des Ausdrucks „Entwickelung der zwischen England und Frankreich bestehenden herzlichen Freundschaft".

Die Presse aller Parteien gibt ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß die von den früheren Regierungen errungenen diplomatischen Vorteile einer Schmälerung nicht ausgesetzt zu sein scheinen, hofft aber, daß es Doumergue beschieden ist, die von Sasonow in Aussicht genommene Befestigung des franco-russischen Bündnisses durchzuführen. Ob er der Mann sein werde, den großen Militärproblemen näher zu treten, möchte man dahingestellt sein lassen.

Zunächst erwartet man, daß König Alfons über seine hier und in London dem Mittelmeerthema gewidmeten Gespräche mit dem spanischen Ministerpräsidenten Dato besprechen werde. Als eines der wesentlichsten Hindernisse des hier erstrebten französisch-spanisch-englischen Mittelmeerbundes betrachtet man die Abneigung Englands gegen jeden neuen Pakt, der die Dreiheit und Englands gute Beziehungen zu sämtlichen Mittelmeermächten in Frage stellen könnte. Ueber diese Haltung der Londoner Regierung ist man hier, trotz der von Sir Edward Grey bekräftigten herzlichen Freundschaft für Frankreich nicht im Zweifel.

Leutnant von Forstner und die französische Fahne.

Straßburg, 13. Dez. Das Generalkommando des 15. Armeekorps veröffentlichte gestern folgende Mitteilung des Gerichts der 30. Division: „In der gestrigen kriegsgerichtlichen Hauptverhandlung gegen die Zaberner Rekruten führte der Anklagevertreter in seiner Replik aus, daß die Veröffentlichung der unterschriftlichen Erklärung der Rekruten über eine angebliche Beschimpfung der französischen Fahne, die bis dahin nur bestehende Vermutung, daß die Fahne beschimpft worden sei, zurückgewiesen worden wäre. Diese Ausführung des Anklagevertreters ist lediglich dahin zu verstehen, daß die öffentliche Meinung durch das Schriftstück, in der Annahme, die Aeußerung sei wirklich gefallen, bestärkt wurde. Ueber die Frage, ob der vom Leutnant von Forstner gebrauchte Ausdruck auf den Dienst in der Fremdenlegion oder auf die französische Fahne sich bezogen habe, schwebt noch eine gerichtliche Untersuchung beim Zivilgericht."

Im Kientopp durch die Woche.

Der Tyrann von Pankow.

Knips, der Film ist eingespannt,
Bitte, schau'n Sie an die Wand!
— — — — — — — —



Dies ist Pankow an der Panke!
Keinem kommt wohl der Gedanke,
Daß sie was besonders hat,
Diese kleine märk'sche Stadt,
Die zwei Stunden von Berlin
An der Bahn liegt nach Stettin.
Nur sechs Zeilen hat davon
Meyers großes Lexikon:
Vierzigtausend ungefähr
Zählt es an Bewohnern her,
Die zumeist Gemüse ziehn,
Während einige sich müh'n
Auch noch mit Maschinenbau;
Wieviel weiß man nicht genau,
Meyer kennt sich nicht drin aus;
Er nennt nur ein Irrenhaus
Noch als Pankows Attraktion;
Damit schließt das Lexikon
Ueber diesen kleinen Ort,
Und läßt doch das Beste fort:
Nämlich Pankows Eigenheit
Rings im Staate weit und breit;
Etwas was man sonst nicht kennt
Und nur leis mit Schaudern nennt:
Keiner im Gemeinderat
Liefert etwas für die Stadt!
Kinder, habt ihr Worte? Was?
Keiner sticht den Hahn ins Faß?
Keiner will an städt'schen Gaben
Sich so nebenbei mal laben?

Ach, das ist ja kaum zu glauben!
Hängen dort so hoch die Trauben,
Die man anderwärts so leicht
Doch vom Ehrensitz erreicht?
Doch auf all die vielen Fragen
Läßt sich nur das Eine sagen:
Dort in Pankow sitzt ein dreister
Unabhäng'ger Bürgermeister,
Und der dekretiert voll Groll,
Daß kein Stadtrat liefern soll
Irgend was für städt'sche Werke,
Und er führt es durch mit Stärke.
— — — — — — — —
Ach, was gab es für Geschrei
Ueber diese Tyrannei.
Seht, da war ein Justitiar,
Der auch mit im Stadtrat war
Und sich hatte wählen lassen,
Um dabei was Gut's zu fassen.
Denn die Stadt hat viel Prozesse
Und sehr schwierige Regresse,
Und so ganz vertrakte Sachen,
Die zumeist viel Sporteln machen,
Und er hielt es für bequem
Wenn er dies so an sich nähm,
Und es so benutzen könnt
Als ob sichs von selbst verständ.
Doch das städt'sche Oberhaupt
Hat ihn furchtbar angeschnaubt:
„Sie sind hier gewählt als Rat,
Daß sie sorgen früh und spat
Daß wir nie Prozesse haben, —
Und Sie wollen sich dran laben?"



Und er kriegte einen Tritt
Aber sonst rein gar nichts mit.
— — — — — — — —
Da war auch ein Kupferschmied,
Der sich sehr darum bemüht,
Daß er in den Stadtrat käm,
Denn es ist ja so bequem
Daß man so die Fühlung sucht
Und manch städt'schen Auftrag bucht,
Weil ihn noch der Dezernent
Aus der Kommission mal kennt;
Und er dort auch für ihn spricht —
Also, na, warum denn nicht!



Aber Pankows Oberhaupt
Hat dagegen sich gesträubt,
Und er sprach: „Mein Kupferschmied,
Das ist ein zu garstig Lied!
Ja, ich kenne diesen Ton:
Ko—Ko—Ko—Korruption!
Wer Geschäft und Ehrenamt
Hier vereinigt, wird verdammt!
Beides wird hier nicht vermischt,
Von der Stadt da kriegst du nischt!"
— — — — — — — —



Traurig war der Ratsherrn Los,
Und ihr Jammern war auch groß;
Aber Pankows Oberhaupt
Hat nun mal nicht dran geglaubt,
Und er lachte ob der Qual —
Ist das nun nicht ein Skandal?
Gott sei Dank, im ganzen Reich
Haßt man den Tyrannenstreich.
Ueberall heißt es: Gottlob,
Wir hier liefern, na und ob!
Unser Ober ist nun mal
Höflich und kollegial



Und er läßt uns Mann für Mann
An die städt'sche Liefrung ran!

Die Kleber.

Beihmänner sind wir, Staatsmänner daneben,
Und sitzen, wir grauen Spinneweben,
In unserem Netz, und wir spinnen es aus
Und hocken darin, und wir zieh'n nicht heraus —
Wir kleben, wir kleben.

Wir überspinnen des Hauses Pfosten,
Wir haben Staubkrusten, wir schrumpfen, wir rosten,
Wir sind nur noch Auge, das stiert wie verglast
Um Gnade bettelnd zum Königspalast —
Wir kleben, wie kleben.

Es stößt der Reichstag nach uns mit dem Besen,
Europa kann uns're Dickhäutigkeit lesen,
Der Botenmeister, der Hilfssekretär
Spottlächeln hinter dem Chef daher —
Wir kleben, wie kleben.

Wir zittern vor jedem Windhauch am Morgen
Und sind am Abend noch wieder geborgen,
Wir haben die Tugend der Apathie,
Wir stolpern immer, doch gehen wir nie —
Wir kleben, wie kleben.

Wir werden in unserem Netze hangen
Und Akten fressen und Mücken fangen,
Und uns're gottselige Hoffnung ist,
Daß schließlich uns auch noch der Tod vergißt —
Wir kleben, wie kleben.

(Ulk.)

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, 14., bis Sonntag, 21. Dezember.

Sonntag, 14. Dezember. Nachmittags 3½—6 Uhr. Volkstümliche Preise. **So'n Windhund.** Schwank in 3 Akten von Kurt Kraatz und Arthur Hoffmann.

Abends 7½—10¼ Uhr. Zum dritten Male. Neuheit. Opernpreise. **Der Schmuck der Madonna.** Oper in 3 Akten aus dem neapolitanischen Volksleben. Musik von Ermanno Wolf-Ferrari. Verse von C. Zangarini und E. Golisciani. Deutsch von Hans Liebstöckl.

Montag, 15. Dezember. Abends 7½—10 Uhr. Schauspielpreise. Serie A Nr. 25. Neuheit. Zum zweiten Male. **Die Frau Präsidentin.** Schwank in 3 Akten von Maurice Hennequin und Pierre Veber.

Dienstag, 16. Dezember. Abends 7½—10¼ Uhr. Opernpreise. Serie B, Nr. 25. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.** Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Tannhäuser: Herr Fritz Stein vom Stadttheater Bern als Gast auf Engagement.

Mittwoch, 17. Dezember. Nachmittags 3½—5¼ Uhr. Volkstümliche Preise. **Weihnachts-Kinder-Vorstellung. Goldener, das Sonntagskind oder Im Reiche der Tannenfee.** Märchenspiel in 6 Bildern (unter freier Benutzung eines Bechsteinschen Märchens) von Klara Siegen-Schenk. Musik von J. H. Matthey.

Abends 7½—10¼ Uhr. Volkstümliche Preise. **Hedda Gabler.** Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.

Donnerstag, 18. Dezember. Abends 7½—10½ Uhr. Opernpreise. Serie A, Nr. 26. Neuheit. Zum ersten Male. **Der liebe Augustin.** Operette in 3 Akten von Leo Fall. Text von Rudolf Bernauer und Ernst Welisch.

Freitag, 19. Dezember. Abends 7½—9¾ Uhr. Schauspielpreise. Serie B, Nr. 26. **Der Bibliothekar.** Schwank in 4 Akten von Gustav Moser.

Sonnabend, 20. Dezember. Nachmittags 3½—5¾ Uhr. Volkstümliche Preise. **Weihnachts-Kinder-Vorstellung. Goldener, das Sonntagskind oder Im Reiche der Tannenfee.** Märchenspiel in 6 Bildern (unter freier Benutzung eines Bechsteinschen Märchens von Klara Siegen-Schenk. Musik von J. H. Matthey.

Abends 7½—10 Uhr. Ermäßigte Preise. **La Traviata.** Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Sonntag, 21. Dezember. Nachmittags 3½—6 Uhr. Volkstümliche Preise. **Charley's Tante.** Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas.

Abends 7½—11 Uhr. Opernpreise. **Lohengrin.** Romantische Oper in 3 Aufzügen von R. Wagner. Lohengrin: Herr Fritz Stein vom Stadttheater Bern als Gast auf Engagement.

Hütiner-Konservatorium. Am Montag nächster Woche will das Konservatorium seinen kleinen Schülern dadurch eine Freude bereiten, daß es abends 6½ Uhr eine kleine Weihnachtsfeier arrangiert. Herr Gerard Bunk wird die Feier mit einem Orgelvortrag eröffnen, außerdem sollen neben einigen Weihnachtsliedern Solostücke, die sich auf das Fest beziehen, von Kindern zum Vortrage gelangen.

Bekanntmachung.
Der am 5. 7. 1886 zu [illegible] enwald, Kreis Marienburg, geborene **Theophil Mader** hat seine hier Bornstr. wohnende Familie verlassen, sodaß dieselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt werden muß. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Im Ermittelungsfalle bitten wir um Mitteilung zu unserer Akte M. 555.
Die Verwaltung des Armenwesens.

Einigte Uhrenfabrikations-Genf — Glashütte.
nt solider Uhren.
heinsamer Garantieüber-eder. Vertreter in allen ge Spezialgeschäfte.
Stadt find. Sie unsere Uhren?
die Vorzüge unserer . Wenden Sie sich olgende Firmen:
ck (Inh. Fr. Strunck jun.), trasse 35;
Strunck, Westenhellweg 19
nn (Inh. Heinr. Schmits), asse 61
erschlag, Weststrasse 76
, Bahnhofstrasse 44.

Der Reichstag und San Franzisco.

Berlin, 13. Dez. Nach den Ausführungen des Abg. Bassermann und des Ministerialdirektors Lewald über die Frage der Beteiligung Deutschlands in San Francisco erklärte in der gestrigen Sitzung des Reichstages Präsident Dr. Kaempf, er nehme an, daß damit dieser Punkt der Tagesordnung erledigt sei. Diese Erklärung ist vielfach so verstanden worden, als ob damit der Initiativantrag auf Einstellung eines Nachtrage-Etats zurückgezogen sei. Das Wolfbureau wird aus parlamentarischen Kreisen darauf aufmerksam gemacht, daß diese Auffassung nicht richtig ist. Der Antrag ist nicht zurückgezogen worden und eine Entscheidung des Reichstages ist in dieser Angelegenheit noch nicht erfolgt.

Dazu schreibt das „Berl. Tagebl.":

„Augenscheinlich in der Absicht, den schlechten Eindruck abzuschwächen, den die starre, ablehnende Haltung der deutschen Regierung in der Frage der Weltausstellung in San Franzisko ohne Zweifel in den Vereinigten Staaten hervorrufen wird, hat, wie wir erfahren, das auswärtige Amt gestern nachmittag unmittelbar nach den endgültig ablehnenden Verhandlungen im Reichstage dem hiesigen amerikanischen Botschafter Gerard formell mitgeteilt, es bliebe selbstverständlich dabei, daß Deutschland der Einladung, in Hampton Roads, Virginien, bei der

internationalen Flottendemonstration

zur Eröffnung des Panamakanals, Frühling 1915, Folge leisten wird. Die Zahl der Schiffe wird später angegeben.

Wie wir weiter erfahren, ist es höchstwahrscheinlich, daß Prinz Adalbert von Preußen oder der Großadmiral Prinz Heinrich von Preußen die deutsche Division begleiten wird, die die Fahrt durch den Kanal bis San Franzisko antreten wird."

Das Komitee für die deutsche Beteiligung an der Weltausstellung in San Franzisko hat angesichts der ablehnenden Haltung der deutschen Regierung seine Mitglieder zu einer Beratung auf den 18. Dezember nach Berlin berufen.

Die Kämpfe um Tampico.

Washington, 13. Dez. **Nach den letzten, gestern nachmittag um 4 Uhr von Admiral Fletcher abgesandten Meldungen beschloß zu dieser Zeit das auf Seite der Bundestruppen kämpfende Kanonenboot Bravo die Stellung der Konstitutionalisten bei Tampico. In der Stellung der Gegner ist noch keine Aenderung eingetreten. An Bord der amerikanischen Kanonenboote befinden sich 150 Flüchtlinge, ebensoviele an Bord des britischen Dampfers „Logician", 350 sind an Bord des Hapagdampfers „Kronprinzessin Cecilie" und 500 in der neutralen Zone. — Wie aus Vera Cruz von dem dortigen Militärkommandanten, General Maas gemeldet wird, sind die Tampico angreifenden Rebellen mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden, nachdem die Bundestruppen zum Entsatze von Tampico eingetroffen waren.**

7 Bergleute verunglückt.

Mährisch-Ostrau, 13. Dez. **Als gestern nachmittag 7 Bergleute auf dem Wilcekschen Schachte einfahren wollten, riß das Förderseil. Die Fangvorrichtung konnte die Schale nicht aufhalten, sodaß sie in die Tiefe stürzten. Sämtliche 7 Bergleute waren sofort tot.**

Ein hochgeborener Betrüger.

Krakau, 13. Dez. **In den jetzt geschlossenen Untersuchungen über die Schwindeleien des Grafen Mlodecki wurde festgestellt, daß der flüchtige Hochstapler über eine Million Kronen erbeutet hat. Graf Mlodecki fälschte zum Schaden von Juwelieren und Kaufleuten Wechselakzepte über hohe Beträge, die er in Krakau in Umlauf setzte. Der Betrüger soll sich bereits in Amerika befinden.**

Rußland und die deutsche Militärmission.

Paris, 13. Dez. **Der „Temps" läßt sich aus Konstantinopel melden: „In deutschen Kreisen weist man auf die Gleichheit hin, die zwischen der deutschen Militärmission und zwischen der Tatsache bestehe, daß ein englischer Admiral die türkische Flotte kommandiere. In russischen Kreisen betont man in Erwiderung auf diesen Hinweis, daß dieser Vergleich durchaus willkürlich sei. Zwischen dem ersten Armeekorps von Konstantinopel und zwischen der türkischen Flotte, die fast vollständig vernichtet sei, bestehe keinerlei Aehnlichkeit. Außerdem seien die Vollmachten des englischen Admirals sehr verschieden von dem, was von der Stellung des Generals von Sanders bekannt sei."**

Das „Berl. Tagebl." erwidert hierauf folgendes: „Der „Temps" und sein russischer Gewährsmann wissen natürlich ganz genau, daß die Vollmachten, die dem Admiral Lympus erteilt worden sind, noch viel weitergehende sind, als die des deutschen Generals. Er hat das ganze Flottenkommando unter der ausdrücklichen Bedingung erhalten, daß ausschließlich Engländer bei der Wiederherstellung der Flotte Verwendung finden dürfen. Er hat auch gleich für 30 Jahre den Engländern das vertragsmäßige Monopol für alle mit dieser Wiederherstellung der Flotte zusammenhängenden Bauten erwirkt. Es ist geradezu kindisch, zu sagen, daß diese Rechte mit denen der deutschen Militärmission nicht verglichen werden könnten."

Der Frauenmord in Liverpool.

London, 13. Dezbr. **Ueber den aufsehenerregenden Mord in Liverpool liegen folgende Einzelheiten vor: Die Dame, deren Leiche von zwei Bootsleuten in einem Sack im Liverpooler Kanal gefunden wurde, ist die 35jährige Schwester des Fabrikbesitzers Bradfield in Liverpool. Die Ermordete, eine Brünette von anziehendem Aeußeren, war Geschäftsführerin in der Planfabrik ihres Bruders. Als sie am Mittwoch abend das Büro mit**

einer beträchtlichen Geldsumme

verlassen wollte, wurde sie von den Mordbuben durch einen hinterrücks geführten Schlag betäubt und dann, trotz verzweifelten Widerstandes, brutal zu Tode geschlagen. Ihre zerrissenen Kleider, die blutunterlaufenen Augen und die zerfetzten Hände legen von dem furchtbaren Kampf um ihr Leben Zeugnis ab. Die Fabrik war leer und niemand kam ihr zu Hilfe. Die Mörder zwängten hierauf die Leiche in einen Sack und versenkten ihn, mit Gewichten beschwert, in den Kanal. Die Geldtasche der Unglücklichen fehlt, sodaß es sich offenbar um einen Raubmord handelt. Der Sack blieb in einer Schleuse stecken und wurde so gefunden. Der Verdacht, den Mord begangen zu haben, hat sich auf zwei Packer der Firma gelenkt. Einer derselben soll bereits gestanden haben, während der andere verschwunden ist.

Die Mona Lisa in Florenz aufgefunden.

So überraschend für die gesamte Kulturwelt vor mehr als zwei Jahren der rätselhafte Diebstahl von Leonardo da Vincis Mona Lisa im Pariser Louvre geschah, so überraschend kommt jetzt die Kunde, daß dieses Meisterwerk der Porträtkunst aus der Zeit der italienischen Renaissance wiedergefunden ist. Noch liegt über den Einzelheiten vom August 1911 und der Persönlichkeit des Täters der Schleier des Geheimnisvollen, der sich aber in kurzer Zeit lüften dürfte. Wir erhalten über die Entdeckung des schon verloren geglaubten Kunstschatzes nachstehendes Telegramm:

Rom, 13. Dez. Der Unterrichtsminister hat ein Telegramm erhalten, daß die Mona Lisa in Florenz entdeckt und vorläufig in den Uffizien untergebracht worden ist. Die Person, welche im Besitz des berühmten Gemäldes betroffen worden sei, sei hinter Schloß und Riegel. Die Echtheit der aufgefundenen Gioconda zu bezweifeln liegt keinerlei Grund vor. Der Schlußakt der Mona Lisa-Tragikomödie hat sich nach der amtlichen Darstellung wie folgt abgespielt:

Ein Mann, namens Leonhard, dessen Nationalität noch nicht festgestellt werden konnte, bot die Gioconda einem bekannten Florentiner Antiquar zum Kauf an. Dieser machte davon sofort dem Direktor Poggi von der Uffiziengalerie Mitteilung, der das Gemälde als Original als der Gioconda erkannte, vorsichtshalber aber dem Direktor der schönen Künste, Ricci, telegraphisch um sein Urteil bat. Ricci begab sich sofort nach Florenz, von wo er dem Unterrichtsminister mitteilte, daß Leonardis Meisterwerk in seinem Gewahrsam sei. Wie das Gemälde in Leonhards Hände fiel, von dem übrigens auch behauptet wird, daß er ein Italiener sei, der ständig in Paris lebt, ist noch nicht zuverlässig bekannt. Die Mona Lisa soll unter den größten Vorsichtsmaßregeln nach Rom gebracht werden. Dem französischen Botschafter ist sofort amtlich Mitteilung von dem Funde gemacht worden. Der angebliche Leonhard behauptet bei seinem ersten Verhör, er habe das Gemälde selbst im Louvre gestohlen, um sein Vaterland für die von Napoleon I in Italien

begangenen Kunstraube

zu rächen. Diesem prahlerischen Geständnis sieht man mit Recht sehr zweifelnd gegenüber. Natürlich spricht ganz Rom von nichts anderem als von dem wechselvollen Schicksal der Mona Lisa. Es ist vergnüglich zu hören, wie die einen meinen, die Gioconda sei sofort aufgefunden worden, nachdem in Frankreich das italienfeindliche Ministerium Barthou gestürzt worden sei. Andere besprechen vor allem die Frage, ob Italien berechtigt sei, das Kunstwerk für sich in Anspruch zu nehmen.

Paris, 13. Dez. Der Urheber des Diebstahls soll sich nach einer anderen Meldung Vicenzo Perugio aus Dunenza, Provinz Como, nennen. Nach Entwendung des Bildes habe er es sofort nach Florenz gebracht, wo er es seither verborgen hielt und erst dieser Tage dem dortigen Antiquar Geri zum Kauf anbot.

Die Freudenbotschaft in Paris.

Paris, 13. Dez. In aller Stille wurden auf Grund einer vor kurzem aus Florenz nach Paris eingetroffenen Anzeige, daß dort ein lebender Privatmann, die aus dem Louvre entwendete Mona Lisa besitze, zwischen der italienischen und französischen Polizei Verhandlungen gepflogen. Drei Pariser Geheimpolizisten, begleitet von einem Pariser Kunstverständigen, begaben sich nach Florenz, zunächst um Gewißheit darüber zu erlagen, daß es sich nicht etwa um eine Kopie, sondern um das Original handle. Die telegraphischen Berichte lauteten dann durchaus bestätigend.

Die erste Nachricht gelangte an das hiesige auswärtige Amt durch eine Depesche aus Rom vom Botschafter Barrere, der seiner

außerordentlichen Freude Ausdruck gab,

und den hiesigen italienischen Botschafter Tittoni verständigte. Tittoni wurde ersucht, den italienischen Behörden, die zur Auffindung des Bildes so wesentlich beigetragen haben, den herzlichsten Dank der französischen Regierung auszusprechen.

Die freudige Nachricht wurde durch Extrablätter in Paris auf den Straßen bekannt und stieß zunächst auf allgemeinen Unglauben. Spätere Ausgaben brachten dann die amtliche Bestätigung. Das Ereignis wird in allen öffentlichen Lokalen mit großer Lebhaftigkeit besprochen. Ueberall gibt sich unverhohlene Freude über das wiedergefundene Kunstwerk kund.

Nach weiteren Depeschen aus Florenz ging aus den Vernehmungen des Verhafteten hervor, daß er für die Photographieabteilung des Pariser Louvremuseums eine Zeitlang tätig war und dort aus- und einging. Die Beziehungen wurden aber wegen eines vom Louvrepersonal gegen ihn gehegten Verdachtes und weil der Mann sich dem Alkoholgenuß zu eifrig hingab, abgebrochen. Demnach würde der Diebstahl

ein Racheakt

gegen den Chef der Photographierabteilung gewesen sein. Tatsächlich ging damals auch der Chef dieser Abteilung seiner Stellung verlustig. Durch die Bekanntschaft des Diebes mit den Verhältnissen des Museums wurde die Ausführung des Verbrechens ermöglicht. Der Untersuchungsrichter Credaro sagte einem Redakteur des „Giornale d'Italia": „Wir erwarten noch nähere Nachrichten darüber, wie man zu der Entdeckung gelangt ist. Bis zur Stunde kann ich nur wiederholen, daß sowohl der Uffiziendirektor, als auch der Direktor Ricci, also die größten Sachverständigen, die

Echtheit des Bildes bezeugen.

Deshalb brauche ich nicht damit zu zögern, die freudige Kunde der Oeffentlichkeit mitzuteilen. Ricci hat mir erklärt: „Ich stehe mit meinem Kopfe dafür ein, daß das gestohlene Gemälde das Meisterwerk Leonardo da Vincis ist. „Italien", so schloß Credaro dem Redakteur gegenüber, „ist stolz und glücklich, Frankreich diesen Dienst erweisen zu können." Auf die Frage, ob das Gemälde denn zurückerstattet werde, antwortete Credaro: „Selbstverständlich, wir werden es dem französischen Botschafter mit der Feierlichkeit übergeben, die Leonardos und seines göttlichen Kunstwerkes würdig ist."

Berlin, 13. Dez. **Die Auffindung der Mona Lisa in Florenz wird von den Morgenblättern freudig begrüßt. Der „Lokalanz." sagt: Ist es nicht eine seltsame Fügung des Weltgeistes, daß die Mona Lisa wieder in Florenz, in ihre alte Heimat, zurückgeführt wurde, wo sie im Anfange des 16. Jahrhunderts von Leonardo gemalt wurde? — Die „Kreuzzeitung" führt aus, daß nicht nur die Kunstfreunde es sein werden, die nach der Lösung der jahrelangen Spannung wieder leichter aufatmen. Der Diebstahl des berühmten Bildes, der den Leiter der staatlichen Kunstsammlung in Frankreich um seine Stellung gebracht habe, sei einer der interessantesten Kriminalfälle.**

Auf der Spur anderer Bilderdiebe.

Rom, 13. Dez. **Während amtlich über die Abenteuer, welche die Gioconda seit ihrem Verschwinden aus dem Louvre bestanden hat, noch nichts verlautet, sickert aus Privatquellen folgendes durch:**

Vor einigen Tagen traf auf der Generaldirektion der Altertümer und schönen Künste die Nachricht ein, daß ein Individuum den Kunsthändlern allerhand wertvolle Objekts anbot, im Besitze von zwei Miniaturen getroffen worden sei, die aus dem Museum von München verschwunden sind. Man glaubt einer ganzen Bande von Gemäldedieben auf der Spur zu sein, die seit einiger Zeit zum Schaden der Museen Europas arbeiten."

127 000 Kronen verschwunden.

Triest, 13. Dez. **Einen vom einem hiesigen Postamt an eine Filiale der österreichisch-ungarischen Bank abgesandter Brief, der 127 000 Kronen Amtsgelder des Postamtes enthalten sollte, enthielt, als er geöffnet wurde, nur Papierschnitzel. Da die Siegel des Briefes unversehrt waren, scheint der Geldbrief vor der Abgabe, durch einen vorher vorbereiteten, mit Papierschnitzeln versehenen ersetzt worden zu sein.**

Die marokkanischen Pläne der Gebrüder Mannesmann.

Berlin, 13. Dez. **Die Gebrüder Mannesmann haben der Pressezentrale eine Erklärung über ihre Pläne in Nordmarokko übergeben, in der sie ihre Vollmacht zu ihren bekannten Vorschlägen an Spanien zu begründen suchen: „Wir sind in Spanisch-Marokko stark interessiert", heißt es in dieser Erklärung, „und in der Lage eines Kaufmannes, der seine Karawane in vom Kriege durchtobten Lande gefährdet sieht. Die Lebensbedingung von Bergbau und Handel ist der Friede.**

Unmittelbare Verständigungsversuche

sind erfolglos geblieben. Wer mit den streitenden Teilen in Frieden lebt und am Wohlergehen des Landes wirtschaftlich interessiert ist, gebührt dem nicht die Rolle eines ehrlichen Maklers? Deshalb ist Reinhard Mannesmann von beiden Seiten als Vermittler angegangen worden, entsprechende Vorschläge zur Erringung des Friedens zu machen. Er hat im vorigen Jahre einen lebensgefährlichen Ritt durch die unzugänglichen Teile des Landes unternommen. 18 Kabylen gaben ihm die grundsätzliche Zustimmung zum Friedensschluß und luden ihn schriftlich zur Nationalversammlung der Kabylen ein, die ihm offiziell das Geleit zur Ueberbringung der Friedensvorschläge an Spanien erteilen sollte. Auf dem Wege dorthin wurde er indessen durch den spanischen kommandierenden General in Melilla gewaltsam aufgehalten. Als Begründung wurde ihm mitgeteilt, Spanien wolle nur

unmittelbar Frieden schließen.

Infolgedessen scheiterten die Verhandlungen, Spanien mußte seine Truppenmacht verstärken und weitere 200 Millionen Pesetas ausgeben.

Wir wollen dem Riff unter Spaniens Oberherrschaft, unter genauer Beobachtung der internationalen Verträge unsere bergbaulichen und sonstigen Unternehmungen betreiben, wie ein Spanier in Deutschland oder ein Deutscher in Spanien das tun dürfte. Die deutsche Regierung steht in keinerlei Beziehungen zu dieser Angelegenheit.

Westfalen-Rheinland.

Brechten, 12. Dez. (Einen gefährlichen Streich) spielte der 16jährige Schmiedelehrling Wilhelm Renhoff aus Schwieringhausen seinem Lehrmeister, dem Schmiedemeister Karl Große-Herrenthey. Er füllte eine in der Schmiedewerkstatt bisher nur zum Holen bezw. Füllen mit Branntwein benutzte Flasche teilweise mit Salzsäure. Als ein Kunde des p. Große-Herrenthey am vorgestrigen Nachmittage die Schmiede betrat, schenkte H. ihm, nichts ahnend, aus der Flasche ein. Der starke Geruch des „Doppelkorn" fiel dem Betreffenden aber auf, und eine nähere Untersuchung ergab, daß sich Salzsäure in der Flasche befand. Was den jungen Mann zu diesem Streich veranlaßt hat, ist unbekannt geblieben. Er gibt an, daß er die Flasche mit nach seinen Eltern habe nehmen wollen. Renkhoff wurde sofort aus der Lehre entlassen.

Huckarde, 12. Dez. (Diebe gefaßt.) In der Nacht vom 11. zum 12. Dez. sind die Arbeiter Piasek, Szyszka und Soplowak in Deusen von der Polizei abgefaßt worden, als sie an der Arbeit waren, Drähte von der elektrischen Leitung abzuschneiden.

Hörde, 12. Dez. (Unfall.) Bei den Kanalisationsarbeiten am Remberg stürzte heute nachmittag das Erdreich zusammen und begrub die beiden Arbeiter Paul Fürstenau und Thomas Fischer. Sie wurden jedoch von den anwesenden Arbeitern bald aus ihrer gefährlichen Lage befreit und dem Krankenhause zugeführt.

Iserlohn, 12. Dez. (Schweres Straßenbahnunglück.) Ein elektrischer Straßenbahnwagen stieß auf der abschüssigen Strecke in Obergrüne auf einen haltenden besetzten Wagen mit großer Wucht auf. Von den Insassen wurden sieben Personen zum Teil erheblich verletzt. Eine Frau erlitt einen schweren Schädelbruch, eine andere bedeutende Kopfverletzungen und einen Armbruch. Der Wagen wurde etwa 100 Meter mitgeschleift.

Iserlohn, 12. Dezbr. (In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung) kam es bei dem Antrage des Magistrats auf Bewilligung von Mehrausgaben für die Kanalisierung des Stadtgebietes und für die Seilerwaldtalsperre zu einer lebhaften Erörterung.

Der Verwaltung wurde vorgeworfen, daß sie ihre Pflicht nicht getan habe, indem sie nicht vorher die Mehrausgaben bekannt gegeben und sich habe bewilligen lassen. Für die beiden Projekte sind bewilligt und vereinnahmt worden 1 364 916 Mks. bis zum 1. November d. Js. sind verausgabt 1 184 771 Mk., zur Verfügung stehen noch einschließlich des Lagerbestandes 197 144 Mk.; noch aufzubringen sind etwa 237 467 Mk., demnach sind noch 40 321 Mk. erforderlich.

Die hauptsächlichsten Mehrausgaben sind beim Bau der Seilerwaldtalsperre zu verzeichnen. Das liegt daran, daß das ursprüngliche Projekt des Sperrdammes, mit dem sich die Königliche Regierung in Arnsberg grundsätzlich einverstanden erklärt hatte, von den Ministerien der öffentlichen Arbeiten und für Landwirtschaft, Domänen und Forsten nicht gutgeheißen wurde. Die Mehrkosten wurden schließlich bewilligt.

Wattenscheid, 12. Dez. (Im Bergwerk lebendig begraben.) Ein schwerer Bergwerksunfall hat sich auf dem Schacht 3/4 der zur Phönix-Aktiengesellschaft gehörenden Zeche Holland ereignet. Im Flöz Luise auf der 8. Sohle brach gestern nachmittag in einer Strecke die First in einer Ausdehnung von 15 Metern zusammen; gewaltige Gesteinsmassen stürzten herab und begruben die in der Strecke tätigen Bergarbeiter Löbbert und Plastik unter sich. Dem ersteren gelang es nach einiger Zeit, sich freizumachen und in Sicherheit zu bringen; er hat nur geringfügige Wunden erlitten. Plastik dagegen wurde abgeschnitten und konnte, trotzdem die Rettungsarbeiten von seinen Kollegen in der vergangenen Nacht und am heutigen Tage mit großer Aufopferung betrieben wurden, noch nicht geborgen werden, da sich die Arbeiten sehr schwierig gestalten. Im Laufe des heutigen Tages sind die Rettungsmannschaften soweit vorgedrungen, daß sie sich mit dem lebendig Begrabenen haben verständigen können. Plastik sitzt unter einem Holzgestell und ist unverletzt. Nach stundenlanger Arbeit konnte Plastik heute abend gegen acht Uhr unverletzt geborgen werden.

Recklinghausen, 12. Dez. (Scharlach und Diphtheritis) herrschen z. Zt. unter einer Anzahl Schülerinnen der hiesigen katholischen höheren Mädchenschule. Aus diesem Grunde mußte diese von heute ab bis auf weiteres geschlossen werden. Auch die evangelische höhere Mädchenschule wurde kürzlich aus demselben Grunde geschlossen; der Unterricht ist hier aber inzwischen wieder aufgenommen worden.

Buer, 12. Dezbr. (Stadtverordnetenstichwahl.) Bei der heute beendeten Stadtverordnetenstichwahl der dritten Abteilung wurden nach äußerst heftigem Wahlkampfe die fünf Zentrumskandidaten mit 3217 Stimmen gewählt. Für die Kandidaten der Sozialdemokraten wurden 2735 Stimmen abgegeben.

Marl, 12. Dez. (In der gestrigen Gemeinderatssitzung) wurde u. a. die Errichtung einer Rektoratschule beschlossen. Als stellvertretender Gemeindevorsteher wurde der Landwirt Peters in Frentrop wiedergewählt, der Bergmann Jos. Ringermann wurde als Ausgeordneter gewählt. Bezüglich der Straßenbahn Marl-Dorsten wurde beschlossen, die Linienführung über die Loestraße zu beantragen, nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, über die Kaiserstraße. Den Lehrern der Fortbildungsschule und dem Leiter der schriftlichen Arbeiten wurden für die Jahresstunde 100 Mark bewilligt.

Vermischtes.

Berlin, 12. Dez. (Der des Mordes an der Wirtschafterin Balle) verdächtige Händler Henk ist heute wegen Heiratsschwindeleien und Urkundenfälschung zu einer 10jährigen Zuchthausstrafe und zu 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

— (Das kommt davon!) Wie sich die Welt im Kopfe unserer Kleinen malen mag, die den offiziellen Geschichtsunterricht über sich ergehen lassen mußten, davon gibt folgende kleine Satire der „Jugend" eine ergötzliche Darstellung: Der Herr Pastor will den Schülern in der Religionsstunde beibringen, daß Gott durch seine Allmacht alles erschaffen habe. Er geht dabei von der Heimatkunde aus.

„Wer," sprach er, „hat in unserem deutschen Vaterlande alles so schön und herrlich gemacht? Wer hat den Flüssen ihren Lauf gegeben? Wer läßt die Wälder wachsen und die Felder gedeihen? Wer hat die Berge aufgebaut und läßt die Meere an die deutschen Küsten branden?"

Der kleine Fritz erhebt die Hand.

„Nun?"

„Die Hohenzollern, Herr Pastor!"

„Dummkopf, setz' dich! Einer ist es, der alles gemacht hat.

Karl hebt den Finger auf.

„Nun?"

„Unser Kaiser!"

„Esel! Das kann doch kein Mensch!"

Heinrich meldet sich.

„Nun?"

Die Königin Luise!"

„Ach du Dummer — —! Warum denn gerade diese?"

Heinrich (weinerlich): „Ja, der Herr Lehrer sagt, daß die Königin Luise der Engel des Vaterlandes gewesen ist."

„Ach was — Engel! So etwas kann auch kein Engel und alle Engel zusammen nicht. Nun, Herbert?"

„Der liebe Gott hat alles gemacht!"

„So ist's recht, mein Sohn! Und warum hat Gott in unserem Vaterlande alles so schön gemacht?"

„Weil die Hohenzollern Gott und den Glauben an ihn dem Volke erhalten haben."

Der Herr Pastor brach den Unterricht verzweifelt ab.

— (Im Briefträgersaal.) Als der eingeschriebene Brief kam, war ich nicht da. Ich möchte ihn im großen Briefträgersaal auf der Hauptpost abholen, hieß es. „Dort, rechts durch die kleine Türe", sagte der Portier. Wie ich eintrat, war ich gebannt. Nicht als wäre mir die Erscheinung eines Briefträgers nicht vertraut gewesen. Dem letzten Mann im letzten Dorfe ist sie es in unsern Tagen. Aber der multiplizierte Briefträger, der mit zweihundert multiplizierte Briefträger überwältigte mich. Denn gut zweihundert waren es in diesem Saale, kleine, große, dicke, dünne, sitzende, stehende, rufende, forschende. Ihre Uniformen glänzten, Knöpfe blitzten, die Zwicker der Geldbriefträger glitzerten, und über allem stand ein Knistern und ein Rascheln. Die Post der Großstadt wurde sortiert. Zehntausende von Briefen raschelten im Saal. Nein, sie taten mehr als Rascheln — sie redeten: „Wir sind die Post der Großstadt", sagten sie, wir kommen aus der ganzen Welt — wir durchmaßen Kontinente — wir durchmaßen Meere — alle alle Lust, alles Leiden und aller routinierter Gleichmut ist in uns verschlossen — und in einer halben Stunde tropfen unsere Tränen und klingt unser Lachen in der ganzen Stadt umher." So sprachen die Briefe. — Und der Saal sprach: „Ich bin eingekastet in den Weltverkehr — ich bin ein Prisma — ich sammle Strahlen aus der ganzen Welt in einen Punkt und breche sie und streue sie wieder in der ganzen Welt umher, die Straßen entlang, über die Plätze, ins Zentrum, in die Vorstadt, treppauf, treppab, hinein durch tausend Türen auf dem Geläut von tausend Klingeln, in tausend Herzen, frohe und betrübte." So sprach der Saal. — Und die Briefträger, was sprachen die zweihundert Briefträger? Die sprachen nichts, die waren stumm. Bis auf den einen oder andern, der vom Sortiertisch aufstand, mit einem ungnügend „adressierten" Briefe in der Hand: „Doktor Emil Lämmergeier! Welches Revier?" „Hier!" kam eine Stimme aus der anderen Ecke dieses Riesensaales, und dann wanderte der Brief dorthin. Stille wieder. Nur das Knistern, nur das Rascheln der Briefe in den ordnenden Händen, die dem Herrscher Brief dienten. Ja, alle diese gehorsamen Hände standen im Dienst Seiner Majestät des Briefes. Der Brief regierte. Der Brief hatte weit draußen die unzähligen Federn, die unzähligen Herzen in Bewegung gesetzt, der Brief hatte Druckmaschinen, Schreibmaschinen klappern lassen, hatte die Papierfabriken angetrieben, hatte Tintenströme fließen lassen und wird in einer halben Stunde neue Herzen in Bewegung setzen, neue Federn. Und dazwischen war dieser Saal gekastet, waren die zweihundert Briefträger eingekettet. In eine zwangsläufige Riesenmaschinerie waren sie als leise knisternde Räder eingefügt. Sie ordneten und ordneten und hatten keinen Willen. Sie hielten rhythmisch der Briefe Fluten ab. Ihre Uniformen verschmolzen in meinem Gesichtsfeld zu einer Riesenuniform, zu einer Riesengestalt. Und diese Gestalt kam plötzlich auf mich zu: „Sie wünschen . . .?"

*

Im Eifer.

Fräulein Eulalia (im Kaffeekränzchen): „. . . Ach, meine Damen, Sie glauben gar nicht, was die Rätin für eine nachlässige Hausfrau ist! Manchen Tag kocht sie überhaupt nichts, und am nächsten Tag wärmt sie dann auf, was sie tags vorher gekocht hat!"

Ein sonderbarer Vogel.

Lehrerin: „Nennt mir Vögel, deren Federn uns nützlich sind!"

Lottchen: „Die Gans, denn sie gibt uns die Gänsefedern."

Lieschen: „Fräulein, ich weiß noch einen!"

Lehrerin: „Na, welchen denn?"

Lieschen: „Den Sprung, weil er uns die Sprungfedern gibt!"

(Fliegende Blätter.)

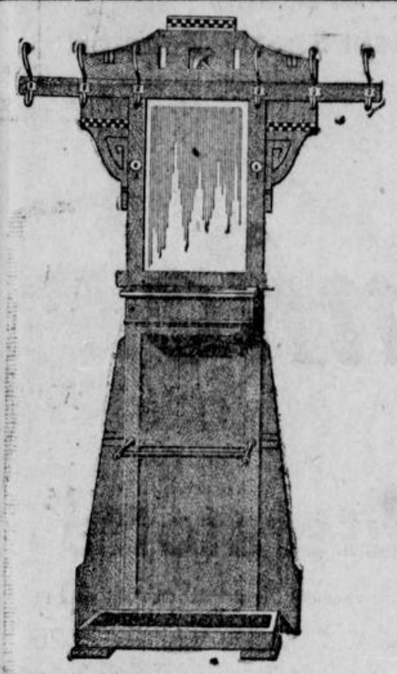
Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 12. Dezbr. (Der Abschluß der ganzen kriegsgerichtlichen Untersuchung der Zaberner Angelegenheit) steht nahe bevor. Wie verlautet, wird das 99. Regiment, bisher in Zabern, nach Kassel versetzt und nach Zabern das 167. Regiment, jetzt in Kassel, kommen. Oberst Reuter dürfte sein Regiment behalten. Leutnant Freiherr von Forstner wird in ein anderes Regiment versetzt werden.

Gebri
Flurgarderobe
Büste
Pelz
Skunks
Gerhar
Berli

Gebrüder Kaufmann
Dortmund.

Praktische Weihnachts-Geschenke
Klein-Möbel



Flurgarderobe Eiche hell und dunkel gebeizt. . . . **17.00**

Sofas in eigenen Werkstätten aus nur Ia. Material angefertigt, in Plüsch 65.00 55.00 **48.00**

Sofas in Cottelin oder braun Ledertuch 48.00 45.00 40.00 **35.00**



Amerik. Clubsessel (wie Abbild.) verstellbar. Rücken mit fest. Polsterung od. los. Kissen **42.00**

Blumenkrippen weiss lackiert, mit Blecheinsätzen . . 12.50 9.50 7.50 5.50 **4.75**

Ziertische mit und ohne Messingplatten, eiche u. nussbaum. 9.75 8.50 6.75 4.50 3.25 **1.95**

Serviertische nussbaum und eiche 15.00 13.00 11.00 **9.00**

Klavierstühle nussbaum und schwarz . . . 19.50 16.50 12.50 **8.75**

Etageren für Noten und Bücher, 12.50 10.50 8.50 6.50 **3.50**

Nähtische mit Schubladen, nußb. und eiche . . 18.00 15.00 12.00 **9.50**

Schreibsessel mit Rohrsitz u. Lederpolsterung, 18.50 14.50 9.00 **7.75**

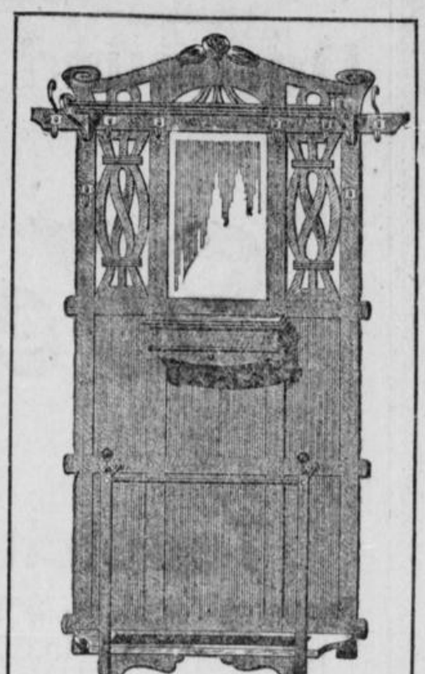
Trumeaux moderne Stilarten 33.00 **29.75**

Hausapotheken eiche u. nußbaum . . 12.00 9.50 6.75 5.50 **2.75**

Clubsessel nur beste Verarbeitung, echt. Leder 175.00 148.00 125.00 **95.00**



Ruhelstühle verstellbar, mit Mechanik und schönen Bezügen, 19.75 16.50 12.50 9.50 **6.50**



Flurgarderobe Eiche, mit Messing-Hutstangen . . **29.50**

Büstenständer, Paneelbretter, Rauchtische, Stühle, Spiegel, Büfetts, Umbauten, Schreibtische, Bücherschränke, Ausziehtische, Metall- und Kinderbetten, Chaiselongues, Sofatische, Wiener Schaukelstühle etc. etc. in grösster Auswahl!

Jetzt gekaufte Gegenstände werden auf Wunsch bis zum Fest aufbewahrt.

● Pelze ● Pelze ● Pelze ●

Weihnachts-Sonder-Angebot!

Garantiert echte

Skunkskragen ca. 200 cm lang nur **50.00**

Ferner empfehle grosses Lager in:
Steinmarder-, Nerz-, Fuchs-, Fehund Seal-Pelzen.

:: Alles Ia. Kürschner-Arbeit ::

Gerhard Kösters, Rheinischestr. 8

Nähe des Körnerplatz. Achten Sie bitte auf meine Hausnummer.

Ein Weihnachtsgeschenk

hochwillkommen für jeden Herrn

ist eine Garnitur

Saxonia - Dauerwäsche

weiß und bunt



Grösste Auswahl in **Krawatten, Leinenkragen, Oberhemden, Unterzeugen, Hosenträgern, Manschettenknöpfen und dergleichen.**

Saxonia - Dauerwäsche - Vertrieb, Königswall 2, Hansahof.

Verding.

Für verschiedene unserer Neubauten sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:

A. **Im Spähenfelde Nr. 21 und 23:**
Los 1 Lieferung der Fenster,
„ 2 Lieferung der Haus-, Hof- und Glastüren,
„ 3 Lieferung der Holztreppen,
„ 4 Stuck-Arbeiten,
„ 5 Glaser- und Anstreicher-Arbeiten.

B. **Gneisenaustr. Nr. 50 und Feldherrnstr. Nr. 54, 56, 58:**
Los 6 Lieferung der Fenster,
„ 7 Lieferung der Haus-, Hof- und Glastüren,
„ 8 Lieferung der Holztreppen,
„ 9 Lieferung der Zimmertüren, zugleich für die Häuser Im Spähenfelde Nr. 21 und 23,
„ 10 Stuck-Arbeiten,
„ 11 Glaser- und Anstreicher-Arbeiten.

C. **Sonnenstr. Nr. 228—234, Althoffstr. Nr. 1—11 und Roseggerstr. Nr. 57, 59, 61, 63:**
Los 12 Lieferung der Fenster für Sonnenstr. Nr. 228, 230, 232, 234, Althoffstr. Nr. 1 und 2,
„ 13 Lieferung der Fenster für Althoffstr. Nr. 3, 5, 7, 9, 11, Roseggerstr. Nr. 61, 63,
„ 14 Lieferung der Fenster für Althoffstr. 4, 6, 8, 10, Roseggerstr. Nr. 57, 59.

Zeichnungen und Bedingungen liegen vom 13. bis zum 18. Dezember 1913 auf dem Büro der Architekten B. D. A., Dichting u. Jänisch, Johannesstr. Nr. 26, zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotformulare gegen Erstattung der Druckkosten zu beziehen sind. Zeichnungen werden jedoch nicht abgegeben.

Die Angebote sind bis zum 18. Dezember 1913, abends 6 Uhr, bei dem Vorsitzenden, Herrn C. Roemer, Paulinenstr. Nr. 27, einzureichen.

Der Vorstand des Spar- u. Bau-Vereins, e. G. m. b. H., in Dortmund.

Schildpatt 20% Rabatt

bis Weihnachten wegen Ueberfüllung des Lagers

F. Küper, 94 Westenhellweg 94

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Essig-Essenz 80%

in 200 Gramm-Flaschen

Flasche nur 31 Pf.

Westdeutsch. Kaufhaus für Lebensmittel

Inh. Vinc. Steinbach

Westenhellweg 91 gegr. Clemens **Dortmund** Westenhellweg 91 gegr. Clemens

Berliner Börse, 12. Dezember 1913

Umrechnungssätze 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½ Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 5. Lomb. 6. Priv. 4½%. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Reichs-Schatz	4	99.70B	
do. 1. 4. 15	4	99.20B	
Pr.Schatz 1915	4	98.70G	
Dt. Reichs-Anl.	4	86.00G	
do. do.	3½	86.40G	
do. do.	3	78.40G	
do. Schtzg. 06	4	97.00G	
Preuß. kons. Anl	3½	85.40G	
do. do.	3	78.40G	
do. do.	4	98.00G	
do. Staffel 1	4	88.30G	
Bad. St.-Anl. 01	4	96.60G	
do. do. 1902	3½	——	
Bayer. St.-Anl.	4	97.70G	
do. do.	3½	83.80b	
Brem. Anl. 1899	3½	83.10G	
do. 09 uk. 19	4	95.75bG	
do. 96 . . .	3	73.25G	
Cass. Landestr.	3½	86.40b	
do. S. 21 u. 17	3½	88.00G	
do. S. 22 u. 14	4	95.75bG	
do. S. 23 u. 16	4	96.00G	
do. S. 24 u. 21	4	96.00G	
do. S. 25 u. 22	4	98.00G	
Hamb. St.R. 07	4	96.40G	
do. an. 87.04	3½	86.40G	
do. do. 86/02	3	——	
Hess. Ldstr. 93/09	3½	83.70bG	
do. 96 03 04 05	3	73.25G	
do. 1909	4	96.90G	
Meckl. Ja/90/94	3½	83.50G	
Oldenb. St.A. 03	3½	——	
(Hannoversch.	4	94.10b	
do.	3½	86.10G	
Hess. Nass.	4	94.50bG	
do.	3½	——	
Kur. v. Hessen	4	94.50G	
do.	3½	85.10G	
Pomm. . .	4	94.50G	
do.	3½	85.00b	
Posensche	4	94.50B	
do.	3½	86.10G	
Preußisch.	4	94.40G	
do.	3½	86.30b	
Rh.-Westf.	4	94.40G	
do.	3½	85.20bG	
Stockholm.	4	94.80G	
Schles. . .	4	95.50bB	
do.	3½	85.50G	
Schl. Holst.	4	93.80G	
do.	3½	85.00b	
Braunschb. Pr.-A	3½	84.75G	
Bus. Pr. B. 7, 8	3	——	
Ostpr. Pro.-Obl.	4	93.25bB	
do. do.	3½	83.25G	
Pomm. Pro.-Anl.	3½	——	
Poms. Pro.-Anl.	4	92.70G	
do. do.	3½	83.10bG	
do. do.	3	——	

Preußische Provinzial-Anleihen

Rheinp. Pr.-Obl.	3½	87.80G	
do. 9. 11. 14	3	82.10G	
do. S. 20. 21	4	95.90G	
Schl. Hst. Pro. A.	4	——	
do. do.	3½	——	
do. Land-Reff.	3½	——	
Westf. Pro.-Anl.	4	94.80B	
do. S. 2, 3, 4	3½	83.60G	
do. Serie 2	3	81.50G	
Telt. Anleihe	4	94.75G	
Aachen 93/02	4	93.60G	
Altona St.-A. 01	4	96.00b	
Barmer St.-Anl.	3½	83.50G	
Berliner St.Anl.	3½	97.00b	
do. do. 1882/98	3½	88.00B	
do. St.-Sys. 1	4	96.10G	
Bielefeld 98, 00	4	——	
Breslau 80, 91	3½	——	
Bromb. 09 uk 19	4	93.40B	
do. 1895, 99	3½	86.40G	
Charlbg. 89/99	4	96.00G	
do. 07 uk. 17	4	96.10G	
do. 95 99 02 05	3½	87.10G	
Cöln St.-A. v 95	3½	85.60G	
Düsseld. 88/03	3½	84.50G	
Elberf. St.-A. 99	4	95.10G	
Essen 83 98 01	3½	——	
Foldser St.A. 07	4	94.60G	
Görl. Stdt. 00	4	——	
do.	3½	86.50G	
Halleosche St.-A	4	94.75G	
Hann. St.-A. 95	3½	——	
Kiel. StA. 04 u 17	4	——	
do. 07 uk. 18/19	4	93.80G	
Magdeb. 1900	4	96.20G	
do. 86 91 02	3½	90.10G	
Mündener St.A.	4	——	
Naumbg. 97, 00	3½	87.40G	
Poisser St.-A. 03	3½	——	
Stettin. R.O.P.Q.	3½	84.60aG	
Wiesbad. 00. 01	3½	——	
Berl. Pfdb.	5	115.90G	
do. do.	4½	——	
do. neue	4	94.40G	
do. do.	3½	84.00B	
do. do.	3	77.20G	
Brdb. Pfdbr.	4	95.10G	
do. Pfdb. Pos.	4	94.00B	
Kur. u. Neum.	3½	86.00G	
do. do. neue	3½	80.70G	
Ldsch. Cst.	4	92.20bG	
do. do.	3½	84.50bG	
do. do.	3	76.00G	
Ostpreuß.	4	92.25B	
do.	3½	83.90G	
Pomm. Ldsch.	4	94.60G	
do. do.	3	75.80G	
do. neuld.	3½	84.30G	
do. do.	3	——	
Posensche	4	93.70B	
do.	3½	85.00G	
Posen. L.-Pf.	4	93.00B	
Sächsische	4	101.25G	
do.	3½	86.10b	
do.	3	78.40G	
Schles. allg.	3½	——	
Schlesw. Holst.	4	94.90G	
do.	3½	85.40G	
Westf. Ldsch.	4	92.40b	
do.	3½	83.70G	
Westf. Pro.	3	75.25G	

Ausländische Fonds

Argent. Anl. v. 97	5	——	
do. ion. 4000 M.	4½	95.10G	
do. zoll. 100 Lr.	4½	97.80G	
do. Ges. 6. 8. 97	4	——	
Belg. St.A. 93 2r	4	100.40G	
Chile Gold-Anl.	4½	92.30b	
Chin. Anl. v. 1895	5	101.60b	
do. v. 1896	5	97.75bG	
do. Tientz.-P.	5	91.60b	
do. v. 1898	4½	90.90b	
Griech. A. 81/84	1,6	58.75b	
do. Goldrente	1,3	46.60bG	
Jap. A. 2. 10. 1. 7	4½	91.25B	
do.	4	81.00B	
Mex. Anl. 1900, L	5	92.60bG	
Oesterr. Goldr.	4	89.00b	
do. Papierrt.	4,2	86.70G	
do. Silbertt.	4,2	87.20B	
do. 60r Loose	4	——	
Port. anif. 3. v. 02	3	64.00bG	
Rumän. 1903	5	96.60G	
do. stf. 3t 3ch 13	4½	90.50BB	
do. 1890	4	93.90b	
do. 1898	4	89.20b	
do. 1905	4	86.60b	
Russ. Anl. 1902	4	90.10bG	
do. do. 1906	4½	91.90bG	
do. Staatsrent.	4	91.70b	
do. Boden-Kr.	5	——	
San Paulo 10r	5	97.40b	
Serb. am. Anl. 95	5	79.75bG	
Türk. Bagd. E-A.	4	79.20bG	
do. unif. 03. 06	4	87.75G	
do. 1905	4	74.20bG	
do. 400-Fr.-L.	fre.	170.30b	
Ung. Goldrente	4	85.10b	
do. Kronenrent.	4	83.10b	
do. Staatsr. 91	4	72.60b	

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach. Gr. Eis.	6½	——	
Braunschw. Ld.	6½	——	
Crefelder . .	1	96.00bG	
Eutin-Lübeck	3½	65.50bG	
Halle-Hettst. LA	4½	61.75b	
Lübeck-Büchen	8½	131.50G	
Mek. Friedl. Wilh	6½	118.00G	
do. do.	6	107.60G	
Niederlausitz.	3½	25.00bG	
Nordh. Worn. LA	3½	60.50G	
Oesterr. Staats	7½	——	
Canada Pacific	10	228.90b	
Mittelmeer . .	2,8	——	
Pr. Henri . . .	8½	161.25b	
Schantung . .	7	125.50b	
Tschiok. Finstr.	12	——	

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Böhm. Nrdb. Gld.	4	90.00G	
Dux-Bodb. Gld.	4	88.90G	
do. do. Silb.	4	82.75G	
Dux-Prager Gld.	3	71.70bB	
Kasch. Od. Gld.	4	85.80G	
do. do. Silb.	4	82.25G	
Oest. Ung. St. alt	3	74.90bG	
do. Ergänzgsn	3	73.50bG	
do. Staats Gold	4	88.00G	
Südöst. (Lomb.)	2,6	52.50G	
do. Obl. Gold	5	97.50bG	
Irangor. Comb.	4½	96.75G	
Mexico-Kursk	4	91.00B	
Oredüriai Söer	4	95.50G	
Süd-Westbahn	4	86.25G	
Kursk-Kiew .	4	86.40bG	
Moscu-Kiew Wor	4	86.20bG	
Moscu-Rjäsan	4	86.80G	
Rybinsk gar.	4	86.20G	
Süd-Ost 1897	4	86.20G	
do. 1906 uk. 09	4	86.20bG	
Wladikauk. 98	4	86.50bG	
Anat. Eisb. Obl.	4½	——	
do. Erguz-Netz	4½	91.80G	
Ital. Mittelmeer	4	——	
Maced. Gold Pr.	5	62.80G	
Tehuantep. O. A	5	——	

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl. Hyp. 3at 14	3½	83.50G	
do. S. 5, 6 uk. 14	4	93.00G	
do. S. 2, 4 uk. 15	4	92.10G	
do. S. 7, 8 uk. 17	4	92.10G	
do. S. 13, 14 uk 16	4	93.00G	
do. S. 1 uk. 16	3½	87.00G	
do. Km. Ob. 1u 18	4	94.10G	
do. Rom. 25, 20	4	94.00G	
Br. Hyp. 10, 11	3½	84.00G	
Br. Hyp. A. 18, 19	4	93.25G	
do. Ser. 6, 9	3½	83.25bG	
Frankf. H. B. 314	4	93.90G	
Goth. Grdkr. A. 2	3½	83.25G	
do. Pf. 16 uk. 19	4	93.50G	
Hamb. Hp. B. o. 18	4	94.25G	
do. Ser. 1-190	3½	84.00G	
Hann. Bd 15 u 19	4	94.25G	
do. do. Ser. 2	3½	84.00G	
Meckl. H. u. W. 37	4	95.00bG	
do. Ser. 1 uk. 13	3½	88.25G	
do. alte. S. 2, 3	3½	84.25G	
Meckl. Str. H.-B.	4	91.50G	
do. Ser. 3 u. 4	4	92.00G	
Meining. S. 8, 9	4	93.20bG	
do. S. 14 uk. 19	4	94.10G	
do. S. 15 uk. 20	4	94.40bG	
do. S. 10 Okv. 13	3½	85.00bG	
Mitteld. Bdkr. 6	4	92.50G	
do.	3½	83.50G	
do. Grdkr. S. 3	4	94.00G	
Nrdd. Grdk. 3-5	4	92.00bG	
Pr. Bodkr. Ser. 4	4½	113.10G	
do. Ser. 17-19	4	92.30bG	
do. S. 22 uk. 22	4	94.40bG	
do. 11, 15, 16	3½	84.80G	
Pr. Centr. Bd 00	4	92.50bG	
do. v. 99, 01, 03	4	92.25G	
do. v. 06 uk. 16	4	92.70bG	
do. v. 07 uk. 17	4	92.60bG	
do. v. 10 uk. 20	4	93.60bG	
do. v. 86, 88, 94	3½	83.80bG	
do. v. 04 uk. 13	3½	88.75G	
do. Km. Obl. 96	3½	84.30bG	
do. do. 1906	3½	84.60G	
Pr. Hyp. A. 8, abg	4	93.25G	
do. v. 04 uk. 13	4	92.10bG	
do. v. 05 uk. 14	4	92.25bG	
do. v. 07 uk. 17	4	92.30bG	
do. v. 09 uk. 19	4	92.75bG	
Pr. Hyp.-Vers. I	4	94.50G	
Pr. Pfdb. 818-23	4	92.10bG	
do. Ser. 25 uk 14	4	92.50G	
do. Ser. 27 uk 15	4	93.25bG	
do. Ser. 28 uk 17	4	93.25bG	
do. Ser. 29 uk 18	4	93.40bG	
do. S. 30, 31 u. 20	4	93.50bG	
do. S. 32, 33 u. 22	4	95.00G	
do. Serie 23	3½	87.00bG	
do. Ser. 26 uk 14	4	92.10bG	
do. S. 17, 18, 24	4	93.25bG	
Pr. Kleinb. Obl.	4	93.00G	
Pr. Kom. Ob. 6, 7	4	92.25B	
do. Ser. 9 uk. 20	4	94.00G	
do. Ser. 10 uk. 21	4	92.25G	
do. Ser. 11 uk. 22	4	92.25G	
Rh. Hyp. 8, 10, 19	4	93.25G	
Rh. Westf. 11 uk. 18	4	93.25G	
do. Ser. 12, 17 u. 20	4	93.25bG	
Rhein. Westf. St. 13	4	95.00G	
Sächs. Bdkr. 1, 2	3½	83.25G	
Schles. Bod. 1-3	4	92.00b	
do. do. 4	3½	84.60bG	
Wstd. Bod. S. 10	4	93.10G	
do. do. S. 3, 4	3½	83.10G	

Bank-Aktien

Barmer Bankv.	6½	109.75bG	
Berg.-Märk. Bk.	7	142.25G	
Brl. Hand.-Ges.	9½	155,99b	
do. Hyp. Bk. Ab. B.	6½	111.00bG	
Brasil. Bk. f. Dt.	10	194.00B	
Braunschw. Bk. u. Kr.	6	112.50G	
do. -Hann. Hyp.	8½	158.00b	
Comm. u. Disk. B.	6	107.00G	
Cred.-Vr. Neuig.	6½	108.50G	
Darmst. B. Mark	6½	115.75b	
Deesauer Ldsb.	6½	111.50bG	
Deutsche Bank	12½	250.50b	
do. Eff.u. W.-Bk.	6	112.40G	
do. Hypoth.-Bk.	8	147.00bG	
Diskont.-Komm.	10	185.80b	
Dresdner Bank	8½	180.25b	
Elberfeld. Bnkv.	5½	95.50G	
Essen. Kredit-A.	6½	163.75bG	
Gothaer Grdkr.	9	164.50G	
Hamb. Hyp.-Bk.	9	182.25G	
Hannov. Bank	7½	134.40G	
Hildesheim. Bk.	9	165.00bG	
Kieler Bank .	6	93.00B	
Königsb. Ver. B.	7	126.75G	
Leipz. Kred.-A.	6½	151.50bG	
Lüb. Komm.-Bk.	7½	116.60G	
Luxemb. Bank .	8	——	
Magdeb. Bankv.	6½	116.75G	
Mariensche Bank	5	91.00G	
Mekl. Hyp. u. B.	8½	167.50G	
Mitteld. Bodk. A.	4½	83.00G	
do. Kreditbank	6½	114.40G	
Nationalb. f. Dt.	7	117.00bG	
Nordd. Grundkr	6	112.00G	
do. Kreditanst.	7	126.75G	
Oesabrück. Bk.	7½	123.60bG	
Ostb. f. Hd. u. Gw.	7	122.75bG	
Pr. Bod.-Kred.-Bk	8	150.70bG	
do. Ctr.-Bodkr.	8½	160.00B	
do. Hyp. Akt.-Bk.	6	113.50bG	
do. Pfandbr. Bk.	8	148.00b	
Reichsbkakt. .	6 m.	137.50bG	
Rhein. Westf. Bod.	8½	156.50b	
do. Disk.-Ges.	7	116.75bG	
Russ. B. f. ausw. H.	10	157.80bB	
Schaaffh. Bankv.	6	102.80b	
Schles. Bankv.	7½	148.00B	
Südd. Bodenkr.	8½	174.20G	
Westd. Bodenkr	7½	136.50bG	
Westf. Lipo Ver. B	5	100.50G	

Industrie-Aktien

Brauereien

Berl. Bockbr.	6	104.90b	
Böhm. Brauh.	7	126.25bG	
Schönebr. Schl.	11	217.00bG	
Spandauer Brg.	5	109.50bG	
Schulth. Brauer	15	253.00bG	
Socn. Victoria	7	134.10G	
Dortm. Akt.-Br.	20	393.50G	
do. Union-Br.	25	471.60bG	
do. Victoriabr.	7	121.00G	
Germania Dtm.	9	140.00B	
Herkul. Brauer	9	157.25G	
Leipz. Br. Rieb.	10	163.90G	
Lindenbr. Unna	5	66.00bB	
Lindener Br.	12	196.25b	
Löwenbr. Drtm.	10	176.10G	
Münchener Brauerei	8	127.00G	
Schiegel Br.	11	169.00G	
Wickül. Küpper	7	117.80G	
Accumuls. Fab.	25	338.50b	
Adlerhütte .	12	195.00G	
Alig. Elektr. Ges	14	238.10b	
Alsen Portl. Cem	15	209.30G	
Aluminium-Ind.	20	279.25bG	
Angio-Contin.	8	123.30b	
Annalter Kohlen	8	182.50G	
Askrw. Hengstb.	7	117.30G	
Aplerbeck Bgb.	10	193.50G	
Arenberg do.	22	399.00G	
Baloke Bochum	15	220.50b	
Baroper Walzw.	10	128.50bG	
Bergm. Elektr.	6	124.90bG	
Berg. Märk. Ind.	0	64.50bG	
Berl. Elekt.-W.	12	163.25b	
do. do. Maschb.	10	238.85bG	
Bismarckhütte	9	145.00bG	
Bochumer Ggw.	8	143.00bB	
do. do. Gußstahl	14	229.80b	
Böspers de Wlrw.	3	78.75G	
Braunk. u. Brik.	11	173.00bG	
Brauusche Jute	16	219.00bG	
do. Kohlen	11	242.75b	
Bremer Linol.	15	192.00bG	
do. Wollkämm.	20	272.25G	
Caroline b. Offl.	30	408.00bG	
Cassel. Fedst.	5	132.40b	
Cölner Brgw. V.	30	48.00B	
do. Gas u. Elekt.	0	46.00G	
Concordia Bgb.	23	331.00bG	
Consolidation	23	330.90b	
Crefelder Masch.	10	174.00G	
Delmenh. Linol.	25	303.00bG	
Dessauer Gas	11	178.75bG	
Dt. Ueberz. El. G.	11	168.50G	
Disch. Gasrinh.	25	331.25bG	
Dt. Lux. Bgw.-V.	10	133.90b	
do. Südam. Tel.	6	109.80G	
do. Waff. u. Mun.	32	562.75b	
Donnersmarck h.	20	344.50bG	
Dürrkoppwerke	28	333.75b	
Düsseld. Eis. Werke	15	216.50bG	
do. Eisenhütte	10	147.75B	
Dynamite Trust	10	172.50b	
Egestorff Salin.	11	147.50b	
Eintracht Brnk.	27	504.00G	
Elbert. Farbenf.	28	548.25bG	
Elt. Unt. Zürich	10	185.90b	
Engl. Wollwar	10	——	
Eschweil. Bergw.	10	220.00bG	
Essener Steink.	0	158.00b	
Flensb. Schiffb.	8	120.00bG	
Frister & Rossm.	5	70.30bG	
Gelsenk. Bergw.	10	183.90bG	
Georg Marienhütte	9	81.50B	
do. Vorr.-A.	7	109.25G	
Gerresh. Glash.	14	230.00bG	
Ges. f. elktr. Unt.	10	159.50bB	
Gildemeist. Wkz	9	138.60b	
Gladb. Woll-Ind.	13	136.25G	
Görlitzer Eisenb.	9	234.50bG	
do. Maschinen	3	97.00B	
Haberm. & Guck	7	120.00G	
Hallesche Masch.	30	382.25G	
Hannov. Masch.	20	290.25bG	
Harzg. -Wien G.	6	138.00bG	
Hark. Brückenb.	6	96.00G	
do. Bergb. Pr. A.	13½	160.40b	
Harpener Bergb.	11	174.10bG	
Hartmann Masch	8	132.80bG	
Hasper Eisenw.	12	154.50bG	
Heuwigshütte .	9	124.25b	
Herbrand Wgg.	10	158.30bG	
Hibernia Bergb.	22	308.00bG	
Hörder Bergw.	24	480.00bG	
Hohenlohe Werke	8	143.00G	
Ilse Bergbau .	24	480.00bG	
Kahla Porzellan	22½	350.10bG	
Kaliw. Aschersl.	10	143.50bG	
Kattowitz. Bergb.	15	229.90bG	
Köhlmann Stfk.	20	442.00bG	
König Wilh. Ke.	16	264.75b	
Königsborn .	16	239.00bG	
Körbisdorf Zck.	7	142.00bG	
Gebr. Körting .	8	121.50bG	
Köpperb. & Sie.	13	206.75G	
Kyffhäuserhütt.	0	89.75G	
Lauchhammer .	10	152.00bG	
Laurahütte . .	8	150.10bG	
Leonhardt Brk.	9	162.00bG	
Leopold-Grube	6	159.75bG	
Löhnert Masch.	8	122.75b	
Lor. Löwe & Co.	15	324.00b	
Mark. Waff. Gew.	8½	97.75bG	
Magdeb. Bergw.	37	509.00G	
Maschinenbauanst.	13½	215.75bG	
Mariensch. Kotz.	4	75.75b	
Mark Portl. Cem.	4	95.75bG	
Mühl. Rüningen	24	330.00G	
Nähm Kayh & Co.	11	——	
Neuss Bod. -A. -G.	0	94.75b	
Niederl. Kohlenw	12	195.75G	
Nordd. Wollkm.	10	132.25b	
Obsahl Eisb. -A.	6	88.10b	
do. Eisen-Ind.	3	63.30bG	
do. Kokswerke	15	233.75b	
do. Pfl. -Cem.	8	146.25G	
Oppeln. Cem. W.	10	145.50b	
Orenst & Koppel	14	166.00bG	
Otavi-Minen .	8	107.40b	
Ottensener Eisen	6	93.25B	
Phönix, Akt. A.	18	234.10b	
Ravensb. Spinn.	0	101.25b	
Rhein.-Nassau	24	279.70bB	
Rhein. Stahlwerke	10	151.25bG	
Rh.-Westf. Kalkw.	12	148.10G	
Riebeck. Mnt. W.	12	199.50bG	
Rombach. Hütte	10	148.75bB	
Rositz. Brauek.	0	85.00G	
do. Zuckerf.	6	114.50bG	
Russ. Alig. El. G.	9	153.75bG	
Sächs. Gussstahl	20	254.25G	
Saline Salzung.	4½	83.00G	
Sangerh. Masch.	10	205.00G	
Schering ak. Fb.	18	228.60bG	
Schimisch. Cem.	12	164.50b	
Schles. Cement	10	151.30b	
do. Zinkhütte	20	388.00B	
Schub. & Salzer	24	360.00bG	
Schuckert Elekt.	8	149.90b	
Schulz-Knaedt	8	128.50b	
Fr. Seiffert & Co.	9	138.90G	
Siemens Glas-I.	15	231.75b	
Siem. & Halske	12	216.75bG	
Spinn. Renner .	7	118.90G	
Spritfabr. A. -G.	23	481.00bG	
Stadtberg Hütte	6	89.00G	
Stettin. Vulkan	6	111.90bB	
Stoltzk & Co.	15	239.50G	
Stolb. Zink-Akt.	10	122.75b	
Teutoburger Sch.	8	129.50b	
Thale Eisenhütte	20	221.25bG	
Leonh. Tietz AG.	8	115.40G	
Ver. ob. Fb. Zeitz	8	117.60G	
do. Cöln-Rthe. P.	20	324.00bG	
do. Laus. Glas	15	369.50bG	
do. Mtlw. Haller	11	158.50G	
do. Nickelwerke	18	276.00bG	
do. Zyp. & Wiss.	12	161.00b	
Victoria Fabr.	6	——	
Vorwärts Bolf	0	38.60G	
Vogt & Wolf	13	——	
Vorwohl. Prtl. G.	18	219.50b	
Vorst. Grab. VA.	9	124.60bG	
Wanderer ab.	6	94.00bG	
Wasserregul Kk.	13	139.75G	
Westfalia Cem.	5	116.00bG	
Westf. Drahtind.	10	174.00G	
Westf. Drahtwerk	3	86.00bG	
do. Kupferwk.	8	158.50b	
Westf. Stahlwrk

CLEMENS

Dortmund Westenhellweg 102—106
:-: Strassenbahn-Haltestelle :-:

Damen-Wäsche
ist immer ein willkommenes Geschenk!

Wir haben im I. Stock grosse Posten Wäsche in einfacher, gediegener Ausführung **extra billig** ausgelegt, aber auch elegante Feston-Wäsche, sowie Brüsseler Wäsche finden Sie bei uns in sehr grosser Auswahl.

Beachten Sie unser Spezial-Fenster!

In allen Abteilungen eine hervorragende Auswahl praktischer

Weihnachts-Geschenke

von gediegener Qualität zu aussergewöhnlich billigen Preisen!

Teppiche

Tapestry-Teppiche Brüsselartiges Gewebe sehr dauerhaft

Grösse ca.			
130×200 cm	19.25	15.50	8.75
165×230 cm	29.50	22.00	14.50
200×300 cm	45.50	32.00	19.50

Velour-Teppiche kurzfloriges Plüschgewebe

Grösse ca.			
130×200 cm	25.50	18.50	15.50
165×230 cm	38.75	32.00	25.00
200×300 cm	58.75	45.00	38.00

Bouclé- u. Haargarn-Teppiche
sehr solide, vorwiegend kleine Dessins

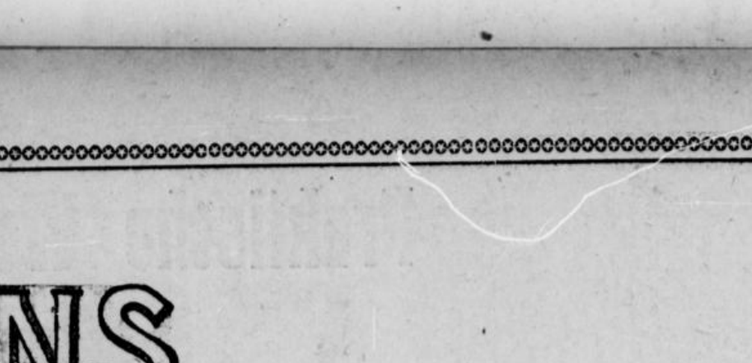
Grösse ca.			
165×230 cm	31.00	25.00	21.00
200×300 cm	47.00	35.00	29.50
250×350 cm	78.00	68.00	45.00

Imit. Perser-Tepiche unsere Marke „Excelsior", zweiseitig gemustert

Grösse ca.	130×200	160×245	190—290 cm
	5.75	9.00	12.50

Imit. Perser Teppiche
naturgetreue Kopien nach orientalischen Erzeugnissen

ca. 150×250	200×300	250×350	300×400 cm
34.00	54.00	85.00	110.00



Echte Wild-Felle

Jetzt gekaufte Artikel werden bereitwilligst bis Weihnachten aufbewahrt.

wie Schakal, Luchs, Dingo, Panter, Guanaco, Wolf, Serval etc., Ziegenfelle in grau, weiß und gefärbt, Angorafelle **in reichhaltiger Auswahl.**

Besonders preiswert:

Chinesisch. Ziegenfell naturgrau 65×125 cm 5.75

Etwas Aussergewöhnliches:

Linoleum-Inlaid-Teppich durch und durch gemustert, fehlerfreie Ware, ca. 200×300 cm gross . . . . . nur **18.50**

Läuferstoffe

Jute	zweiseitig gemustert Meter 1.25, 85, 60,	40 Pf.
Cocosläufer	äusserst dauerhaft Meter 2.00, 1.75, 1.45,	1.25
Tapestry	in solider Aufführung Meter 3.50, 2.75, 2.00,	1.45
Haargarn	beliebter Treppenläufer, in ruhiger Farbenstimmung . . Meter 4.50, 3.50, 2.50,	1.75
Velour-Läufer	dauerhafte Plüsch-Qualität Meter 6.00, 4.50, 3.50,	3.00

Bett-Vorlagen

Axminster	2.90, 2.25, 1.75,	95 Pf.
Imit. Perser . . .	1.75, 1.35, 95,	70 Pf.
Tapestry	Brüsselartiges Gewebe 6.50, 3.80, 2.90,	1.75
Velour	reiches Muster-Sortiment 8.50, 6.00, 4.50,	3.00

Tisch-Decken

Filztuch	mit Kurbelstickerei 3.25, 2.00, 1.65,	1.25
Kochelleinen	in neuer, schöner Ausmusterung 11.75, 9.50, 6.50,	4.00
Gobelingewebe	in persischer Frucht- und Verdüren-Musterung . 10.50, 8.50, 6.75,	4.50
Plüch-Decken	in bordo, grün und bleu 16.50, 13.50, 10.00,	8.50



Verkauf von **Bettwäsche** im 1. Stock.

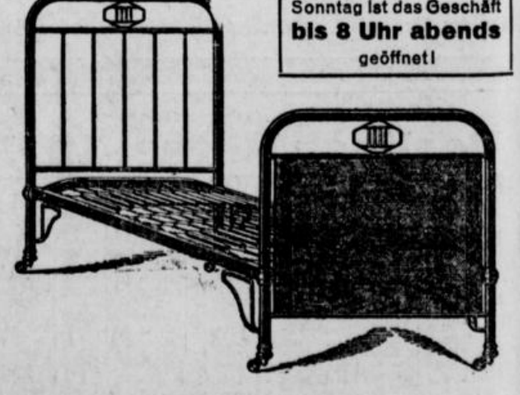
Ein schönes Geschenk

ist ein gutes Bett.

In unserer Spezial-Abteilung finden Sie eine grosse Auswahl in

Metall-Bettstellen für Erwachsene und Kinder

Reform-Unterbetten :: Rosshaar-Kissen :: Schlafdecken
Steppdecken :: Kamelhaar-Decken :: Tüll-Bettdecken
Waffel-Bettdecken.



Sonntag ist das Geschäft **bis 8 Uhr abends** geöffnet!

Bedeutend ermässigte Preise in Damen-Konfektion!

Dortmunder Brennholzhandl. liefert à Sack 50 Pf., 8 Sack 3,50 Mk. = 5 Körbe 3,50 Mk. 1. Kampstr. 92. (

Unterricht

Hoffmann, Lehrer, Rosental 7
Nachhülfe, Arbeitsaufsicht für Schüler aller Lehranstalten. Unterricht für Erwachsene (auch Stenographie usw.)

Dr. phil. Rühlmann Eisenmarkt 2. 8-2u.3-10Uhr
Schnellste Vorber. und Nachhülfe für Schule, Beruf und Leben, bes. fürs Einjährige und Abitur. Technikum u. Handelshochschule.

Wer ert. Fortbildungunterricht im Violinspielen? Schr. Ang. mit Preis u. J. O. 5903 a. d. Gen.-Anz.

Zuschneide-Akademie „Worrings"

jetzt Ostenhellweg 16 Dortmund jetzt Ostenhellweg 16
im Hause des Herrn Juwelier Lewes.
Erstklass. Fachlehranstalt zur Ausbildung v. Direktricen, Schneiderinnen und Wäsche-Zuschneiderinnen.
Vorbereitungs-Kurse zur Meisterprüfung.
Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch.
Herausgabe und Verlag von Zuschneide-Lehrbüchern.
Schüler-Fahrkarten. — Verlangen Sie Prospekte.
Abendkurse.

Pastoren-Tabak! 10 Pfd.-Paket Mk. 4.50 frk. Nachn. **Nordhaus & Mühlhan, Osnabrück 8,** Tabakfabrik mit elektr. Betrieb.

Zauber- Apparate f. Liebhaber u. Künstler. Illustrierte Preisbücher gratis und franko. **W. Bethge, Magdeburg 19** Jacobstraße 7. 58358

Spöhrer'sche **Höhere Handelsschule Calw** im württ. Schwarzwald. Pensionat.
Institut 1. Ranges für Handelswissenschaften. Sechsmonatliche Fachkurse. Akademiekurs. Prakt. Uebungskontor. Sechsklassige Realschule, Vorber. f. d. Einj.-Examen. Ausländerkurs. — Neuerbaute Waldschule.
Gegründet 1876. — Bitte genaue Adresse. Prospekte durch Direktor **Weber.** 1791
Neuaufnahme 8. Januar 1914.

Ia. Maschinen-Ringofensteine
von ringfreier Ziegelei offerieren
Gebr. Wilms
Ziegelei: Semerteichstraße 170, Fernruf 1325,
Kontor: Schliepstraße 12, Fernruf 1324

Prüfe vorher wer sich bindet.
Diskr. Heirats-Auskünfte an all. Orten üb. Familie, Ruf, Charakter, Vorleben, Mitgift usw. erteilt (
Detektiv-Auskunftei Metus, Dortmd., Westenhellweg 13.

Prima **Leber-Blutwurst** Sülze Pfd. 80 Pfg., Br. Mettwurst 1.20 Mk. Nur a. Nachn. L. Pieper, Hofmeta., Detmold, Lanaestraße 35.

Lorbeer-, Pyramiden-, Blattpflanzen- und Lebensbäume zu kaufen gesucht. Schr. Preisang. u. G. N. 5923 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Staunend billig:
Großer Posten Ulster und Anzüge
von 10.— Mk. an zu verkaufen. (75182
F. A. Heyenbrock 1. Kampstraße 45
Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet.

Die besten Weihnachts-Geschenke
bietet Ihnen das
Schuhwarenhaus H. Kick,
Telefon 7977. Schützenstrasse 18. Telefon 7977.
Billige Preise. Ausgabe von Rabattmarken. Kalender gratis.



150 Ma
jährlich
Webers transportablen
und Fleischräucherapparaten.
schreibung u. Abbildungen
tis u. portofrei von der
gröbt. Spezialfabrik
Ant. Weber, Niederbreisig
Viele Zeugnisse über 10jähr.
brauch. Ueber 40000 Stück

Billiges Hühnerfut
Kleinweizen, Gerstenabfall
Mais gemischt vers. zu M.
Bruchweizen, Gerste u. Mais
M. 13.00 per 150 Pfund
Käufers Bahnstation
Nachnahme.
Hühnerfutt.-Versandhaus

...ühe
...schenk!
...ein-
...aus-
...sowie
...sehr
...ister!

...ffe
60. 40 Pf.
1.45. 1.25
2.00. 1.45
...hier
2.50. 1.75
...qualität
3.50. 3.00

...en
...75. 95 Pf.
...98. 70 Pf.
...90. 1.75
...50. 3.00

...!
...das Geschäft
...r abends
...öffnet!

...150 Mo...
...jährlich 10...
...Monat und ...
...Ratenzahlung...
...Katalog 4000 Bilder...
...Nachnahme.
...Teilzahlungs-Versandhaus...

aufbringen, die die am meisten gefährdete linke Hand zu schützen bestimmt ist. Man sollte endlich auch die Gegend des Herzens und der Magengrube durch geeignete Mittel künstlich gegen Schußverletzung schützen. Man weiß ja aus Erfahrung, daß viele Verwundete dem Tode entgingen, weil sie in der linken Innentasche ihres Rockes ein Portefeuille oder ein Metalletui trugen. Durch Ausführung der vorgeschlagenen Schutzmaßnahmen würde man die Zahl der schweren Verwundungen nach Dr. Laurents Ausführungen wesentlich vermindern können.

— (Ueber Zeugenbeweis und Wahrheit im Strafprozeß) bringt die neueste Nummer von „Zeit im Bild", Nummer 50, einen interessanten Aufsatz von Maximilian Fleischmann. Im 19. Jahrhundert gestaltete sich die Justizhandhabung vollständig um. Die Folter, die noch in dem ersten Jahrzehnt angewendet wurde, wurde hauptsächlich durch das Betreiben des bekannten Juristen Anselm v. Feuerbach abgeschafft. Immer mehr und mehr wurden humane Gesichtspunkte in die Rechtspflege hereingenommen. Trotz größerer Selbstverantwortlichkeit und Humanität gibt es aber noch in dem heutigen Strafprozeß einen Punkt, der an die Folter erinnert. Dies ist der Zeugenbeweis. „Es gibt einen Feind der Gerechtigkeit und eine Person, die mächtiger ist vor den Schranken des Gerichts als der Richter selbst, in dessen Hand alle Macht liegt und dies ist der schwörende Zeuge." Das vornehmlichste Beweismittel des Strafprozesses ist neben der Vernehmung des Beschuldigten die Aussage des beeidigten Zeugen. Nun haben sich durch neuere forensisch-psychologische Forschungen große Zweifel an der Haltbarkeit der Zeugenaussage als Beweismittel gebildet. Ja, man kann sagen, daß der Wert der Zeugenaussage sich wenig über den gewöhnlichen Indizienbeweis erhebt, „den ein Kriminalist mit vollem Recht den Zwillingsbruder des Justizmordes nennt". Was sollte uns näher liegen, als unsere Justizhandhabung in der Weise zu modifizieren, daß der Zeugenbeweis nicht mehr die vorwiegende Bedeutung einnimmt wie bisher. „Unsere Zeit krankt an der Ueberschätzung der Zeugenaussage. Niemand ist sicher, daß irgend eine Bubenhand ihn verdächtigt, Bosheit, raffiniertes Intriguenspiel ihn vor die Schranken des Gerichtes zieht. Dann wird er mit Schaudern erleben, wie wenig ihm seine Beteuerung nützt, er sei unschuldig, er habe nichts getan. Wer solche Fälle je genauer gesehen, der weiß, daß unter Umständen die Aussage eines einzigen Mißgünstigen einen einwandfreien Staatsbürger unschuldig ins Gefängnis oder Zuchthaus bringen kann, der wird die alten Schutzmaßregeln in abgeänderter Form vielleicht doch herbeisehnen, daß erst zweier Zeugen Mund die Wahrheit kundtue, oder der wird jene weiteren Einrichtungen anderer Staaten loben, wonach ein unbescholtener Mann in gewissen Fällen selbst als Beschuldigter unter Eid seine Aussagen abzugeben in der Lage ist." Aber nicht nur äußere gesetzgeberische Veränderungen müßten hier Platz greifen, nein, eine innere, tiefere Wandlung der Anschauung über den Zeugenbeweis muß eintreten. Erst hierdurch würde die Zeugenaussage in der Meinung des Volkes von ihrem bis jetzt so unangemessenen Niveau auf eine richtige Stufe herabgestellt werden. Neben der Aussicht, der Wahrheit näher zu kommen, würde gewiß der weitere Vorteil damit verbunden sein, daß wir die Justizpflege mehr und mehr unabhängig gestalten von den subjektiven Momenten, die unwillkürlich in jede Zeugenaussage sich mischen. Gerade sie sind die Schrecken und die Folter jedes Angeklagten. Gerade die Tatsache, daß der so vielfach in seinem Werte überschätzte Zeugenbeweis dies heute noch hindert, macht ihn zur Folter der modernen Justiz."

Das Weihnachtsgeschenk der Dienstboten.

Das Weihnachtsgeschenk der Dienstboten ist eine Abgabe, mit der wohl jede Hausfrau zu rechnen hat. Einem treuen Hausbeamten schenkt man gern, gibt ihm so gern wie seiner eigenen Familie, aber nicht immer sieht die Hausfrau auf lange und treue Leistungen zurück, wenn sie sich die Frage vorlegen muß, was schenke ich meinem Dienstboten zu Weihnachten? Das Weihnachtsgeschenk der Dienstboten ist gewiß ein schwieriges Kapitel, und man muß leider sagen, daß in der Hinsicht gar viel gesündigt wird. Selbst diejenigen Menschen, die sonst gar nicht zu dem Fehler neigen, den Schein über dem Sein siegen zu lassen, verfallen nur zu häufig darein. Hier gerade kommt oft der Gedanke zum Ausdruck, daß man für wenig Geld viel schenken möchte. Kein Wunder, wenn man dann am heiligen Abend unzufriedene Gesichter sieht. Man muß, wenn man den Weihnachtseinkauf für das Dienstmädchen zu machen gedenkt, in erster Linie einmal überlegen, was das Mädchen eigentlich nötig hat. Auch der Geschmack und das Verständnis des Dienstpersonals hat sich in der letzten Zeit bedeutend gebessert. Durch den Aufenthalt in den Herrschaftshäusern sieht das Mädchen die wirklich guten Sachen und lernt sehr wohl unterscheiden zwischen dem, was nur schön wirkt, ohne gut zu sein, und zwischen dem, was wirklich Anspruch auf Güte erheben darf.

Es erscheint viel wesentlicher, daß das Mädchen eine Sache, einen Gegenstand weniger bekommt, dafür aber diesen einen Gegenstand von besserer Qualität, als wenn es einen Tisch voll Geschenken erhält, von denen es nicht ein Ding ordentlich gebrauchen kann. Die Hausfrau wird mit praktischem Blick sogleich erkennen, was das Mädchen braucht, und sie wird ihm diese Sachen besorgen, die ihm ein Bedürfnis sind, über die es dann auch die wahre Freude empfindet. Wenn ein Mädchen ein Alltagskleid nötig hat, soll man ihm nicht Stoff zu einem Ballkleide besorgen, auch wenn derselbe schön wirkt und scheinbar sehr kostbar aussieht. Es empfiehlt sich immer, dem Mädchen solche Kleidungsstücke zu schenken, die sofort fertig sind, die es mit einigen kleinen Aenderungen bald anlegen kann, denn erstens ist der Macherlohn für das Kleid dem Mädchen eine große Ausgabe, zweitens fehlt ihm nicht selten die Zeit, sich zur Schneiderin zu begeben, um sich das Kleid herstellen zu lassen. Eine Bluse, in der es die Feiertage sich freuen kann, ein warmes Kleid, eine Jacke, die es am Feiertag zum Ausgehen anlegen darf, das sind gewöhnlich Dinge, die das Herz des Mädchens erfreuen. Es ist wirklich falsch, anzunehmen, das Mädchen empfinde die Art des Gebens nicht ebenso wie jeder andere fühlende Mensch. Gerade zur Weihnachtszeit öffnen sich die Herzen ebenso zum Empfangen, wie zum Geben. Und wenn das Mädchen, das fremd in fremdem Hause ist, beobachten kann, daß die Hausfrau mit Wärme und Liebe schenkt, daß sie über die Gabe für das Dienstmädchen ebenso nachgedacht hat, wie über die Gabe für die eigene Tochter, dann wird es Dank und Wärme geben, ebenso wie es empfangen hat. Aus diesem Grunde sollte die Hausfrau darauf verzichten, die billigen und scheinbar teuren Sachen zu kaufen, um sie dem Mädchen unter den Baum zu legen.

Und in der Tat hat ja ein Gegenstand, der nur für einige Tage seinen Glanz behält, so wenig Wert, daß es nicht lohnen sollte, überhaupt eine Summe dafür auszugeben. Immer wieder vernimmt man in den Geschäften von dem kaufenden Publikum leider den Wunsch: „Es soll recht viel aussehen", d. h. es soll mehr wirken als es kostet. Kein Wunder, wenn dann die Aufmachung so groß ist, daß die Gegenstände den ursprünglichen Wert nicht mehr haben können. So erblickt man Taschentücher, die in herrlichen Kartons liegen, die mit prachtvollen Bändern gebunden sind und die einen so geringen Preis haben, daß sie nicht von guter Qualität sein können. Die sind dann die beliebtesten Geschenke für die Dienstboten. Man sieht Wäsche, die so herausgeputzt ist, daß sie gar nicht zu erblicken ist. Betrachtet man sie näher, dann merkt man, wie sie der Umhüllung und Verpackung nicht entspricht, fühlt man sie an, dann weiß man, daß diese nur ein Geschenk ist, das nur auf das Auge berechnet sein kann. Solche Geschenke den Dienstboten zu geben, sollte jede Hausfrau von Geschmack unterlassen.

Lieber sollte sie in den Geschäften die Frage stellen: „Wird sich das auch gut tragen?" Denn kann sie eher auf Dank rechnen, als wenn sie bittet: „Es soll aber nach recht viel aussehen." Auch die Geldgeschenke, die immer mehr in Aufnahme kommen, sind durchaus nicht das angebrachte Geschenk, um das Herz eines Mädchens zu erfreuen, das sich in der Fremde befindet. Das Geld wird ausgegeben, in der Erinnerung bleibt nichts weiter, als die freudlose Art, mit der das Geschenk überreicht wurde. Es gibt Frauen, die sich in das Herz ihres Dienstmädchens hineinversetzen können, und die sich auf die Weise für immer einen treuen Menschen dienstbar machen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 14. Dezember.

St. Reinoldi. Morgens 10 Uhr: Pastor Stein. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Kühn. Abends 6 Uhr: Pastor Daub. Taufen in der Kirche: Sonntag und Donnerstag um 3 Uhr.

Waisenhaus an der Hohenstraße. Morgens 9½ Uhr: Pastor Kühn.

Wambel. Morgens 9½ Uhr: Pastor Daub. 10¾ Uhr: Kindergottesdienst.

Johanneskirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Seewald. (Mitwirkung des gem. Kinderchors.) 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Donsbach. 8½ Uhr: Bibelbesprechung über Matth. 7, 7 ff. im Johannesun, Kielstr. 12. Past. Donsbach.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Goetz. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen in der Kirche: Sonntag und Donnerstag 3 Uhr Bibelbesprechstunde: Mittwoch, abends 8½ Uhr: Pastor Goetz.

St. Petri-Nikolai. Morgens 10 Uhr: Pastor Boselmann. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Quincke. Taufen in der Kirche: Pastor Goldberg.

Martinskapelle. Morgens 8 Uhr: Masur. Gottesdienst. 10 Uhr: Pastor Spieker. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. (Knaben und Mädchen.) Taufen in der Kapelle: Pastor Quincke.

Pauluskirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Ehrhardt. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Flume. (Vorbereitung u. Abendmahlsfeier.) Taufen und Trauungen in der Kirche: Past. Ehrhardt.

St. Marien. Morgens 10 Uhr: Pastor Schnapp. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Past. Henrici. — Versammlung der von Pastor Schnapp zu Ostern d. J. Konfirmierten im Gemeindehaus. a) Knaben um 3 Uhr, b) Mädchen um 4½ Uhr nachmittags.

Evangel.-luth. Gemeinde, Arbeitstr. 82a. Sonntag morgens 10 Uhr: Lesegottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst. Beichte und Abendmahl. Pastor Kabitz aus Witten. Einführung der neugewählten Kirchenvorsteher.

Evangelische Gemeinschaft, Friedenskirche, Holzkohlstraße 31. Morgens 10 Uhr: Predigt. Prediger Sieper. 11¼ Uhr: Sonntagsschule. Abends 6 Uhr: Predigt. Prediger Sieper. 7½ Uhr: Jugendverein. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Freitag, abends 8½ Uhr: Gebetstunde.

Hombruch-Barop, Kirchstr. 1. Nachmittags 3½ Uhr: Predigt. Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Freie evgl. Gemeinde, Dortmund, Nordstr. 17. Morgens ½10 Uhr: Bibelbesprechstunde. 11¼ Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr: Predigt. Dienstag, abends 8½ Uhr: Gesangstunde des gem. Chors. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Gebetstunde.

Christl. Versammlung, Saarbrückerstraße 32. Nachmittags 4 Uhr.

Baptisten-Gemeinde, Mesterbleichstr. 64. Morgens 10 Uhr: Prediger de Haan. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Prediger de Haan. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Sonnabend, abends 8½ Uhr: Sonntagsschullehrer-Vorbereitung.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle. Morgens 10 Uhr: Deutsche h. Messe mit Predigt.

Hollandsche evangelische Godsdienstoefening (in verbinding met de Alg. Synode der Nederl. Hervormde Kerk), Johanneum, Kielstr. 12. Zondag, den 14. Dez., smorgens 10 uur, Prediker Wenting van Mulheim. Zondagschool van 11½—12½ uur. Zangvereeniging van 3—5 uur. Mannen- en Jongelingsvereeniging vrydagsavonds 8¼—10 uur.

Hollandsche Gereformeerde Godsdienstoefening. Elke Zondagmorgen 10 uur, 2. Kampstrasse 10.

Evangelischer Gottesdienst.

Brackel. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kinderlehre. Nachmittags 3 Uhr: Taufen.

Brambauer. Morgens 9¼ Uhr: Gottesdienst. 10¾ Uhr: Kindergottesdienst. 11¾ Uhr: Taufen. Freitag, abends 6 Uhr: Bibelstunde im Krankenhaus. 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Brechten. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Past. Große-Oetringhaus.

Derne. Morgens 9¼ Uhr: Gottesdienst. Pastor Held. Nachmittags 3 Uhr: Taufstunde.

Dorstfeld. Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Müller. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr: Taufstunde. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Kuhlmann. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause.

Eving. Morgens 9½ Uhr: Pastor Thiele. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmitt. 2 Uhr: Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Brand.

Horstmar-Beckinghausen. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Werner. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 11¼ Uhr: Taufen.

Hörde. Morgens 10 Uhr: Pastor Bartels. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr: Past. Schulte-Sodingen. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Bartels.

Hombruch. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 8 Uhr: Advents-Abendgottesdienst.

Hufgarde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Ickern. Morgens 9¼ Uhr: Pastor Kriele.

Kirchhörde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Hilfsprediger Schamm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12 Uhr: Taufen in der Kirche. Pastor Blomberg.

Lindenhorst. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. 10¾ Uhr: Kindergottesdienst.

Lünen. Morgens 9 Uhr: Beichte. Pastor Jost. 9½ Uhr: Anschl. Abendmahl. Pastor Jost. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Pastor Frey. Kirchentaufen: Pastor Jost.

Mengede. Remigiuskirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Stenger. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Stenger. Nachmittags 4 Uhr: Versammlung der von Pastor Kriese 1913 Konfirmierten im oberen Saale des Gemeindehauses.

Preußen. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12 Uhr: Taufen.

Westerfilde. Morgens 10 Uhr: Pastor Schmiedicke. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Schmiedicke.

Das schönste Weihnachtsgeschenk für jeden Westfalen

ist das plattdeutsche Buch von unserem bekannten westfälischen Schriftsteller Karl Prümer.

Kornblaumen un Kiegenrausen

'n Struß föürt Hus.

Aeister Däil: **De Husschulte, De Gausepastauer, Försters Fritz, Mester Buck.**

Tweedder Däil: **Plattdeutsche Gedichte.**

Solche gediegene Erzeugnisse der Heimatkunst, denen der frische Geruch roter Erdschollen entströmt, in denen die Volkssprache klingt und singt, machen ihren Weg weit über das durch den betreffenden Dialekt begrenzte Gebiet in alle deutschen Gaue

Solche Bücher, die aus dem Volk herausgewachsen, sind wie Volkslieder, sie brauchen nicht erst bewiesen zu werden, sie wirken und werben durch sich selbst. Lerne ein echtes rechtes Volkslied kennen und du wirst es immer gerne hören und dir vorsummen. So geht es auch mit dem Prümerschen Buche.

Die Gedichte Prümers sind mehr als Alltagsgedichte; sie treffen den nie zu erzwingenden Ton des Volksliedes, der nur aus dem Herzen kommen kann, geradezu meisterhaft. Andere wieder atmen den beschaulichen abgeklärten Geist der letzten Gedichte Wilhelm Busch's, den Geist, der über den Menschenkindern und ihrem Sehnen und Sorgen steht.

264 Seiten in Leinwand gebunden. **Preis 3.50 Mk.** Nach auswärts gegen Einsendung von 3.70 Mk.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

franko. Gegen Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Dortmund, Krüger-Passage.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 343. Sonnabend, 13. Dezember 1913.

Die Tochter der Irrsinnigen.

Original-Erzählung von Wilhelm Koch.

(Nachdruck verboten.)

„Sie sind die junge Person, die sich schriftlich an mich gewandt, um eine Stelle als Krankenpflegerin oder Wärterin in unserer Anstalt zu erhalten? Hm! . . Sie heißen . . ."

„Friederika Seydel, Herr Direktor."

„Nehmen Sie Platz. Ah, hier ist der Brief. Haben Sie diesen selbst geschrieben?"

„Ja, Herr Direktor."

„Schön, sehr schön. Wie alt sind Sie?"

„Achtzehn Jahre."

„Noch so jung? Nun, Sie sehen aber kräftig und stark aus. Die Oberwärterin, Frau Knorr, hat Sie mir als eine ordentliche und zuverlässige Person geschildert. Hoffentlich werden Sie diesen Zeugnis Ehre machen."

„Ich werde mich bemühen, Herr Direktor."

„Was hat Sie veranlaßt, sich um eine Stelle hier im Hause zu bewerben. Denn leicht angenehm ist der Dienst nicht."

„Ich bin eine Waise und in einem Kloster erzogen. Das Leben in einer großen Anstalt ist mir nicht fremd und sagt mir mehr zu als die engen Kreise in einem Privathause. Zudem möchte ich auch gerne meine Kräfte den leidenden Mitmenschen weihen."

„Das ist brav; aber ich sage Ihnen nochmals, unsere Anstalt ist ein trauriger Ort, trauriger noch als ein Hospital; dort hat man es nur mit körperlichen Leiden zu tun, hier mit geistigen; und es ist gerade keine leichte Aufgabe für ein junges Mädchen, mit Menschen tagtäglich verkehren zu müssen, welche ihres Verstandes beraubt sind."

„Ich habe dies alles erwogen, Herr Direktor, und verhehle mir keineswegs die Schwierigkeiten des Berufes; diese sind es vielmehr, welche mich zu Ihnen geführt."

„An Mut und Opferwillen scheint es Ihnen nicht zu fehlen. Gut, eine vierwöchentliche Probezeit wird Sie darüber belehren, ob Sie bleiben wollen oder nicht. Im ersteren Falle würden Sie eine dreijährige Aspirantenzeit durchzumachen haben, und wenn Sie sich gut führen und das Examen bestehen, auf eine definitive Anstellung rechnen können. Für's erste haben Sie freie Station; später bewillige ich Ihnen ein kleines Salair, das mit den Jahren steigt."

„Ich danke Ihnen, Herr Direktor."

Der Direktor der Irrenanstalt, ein großer, hagerer Mann mit glattrasiertem Gesicht und goldener Brille, schellte zweimal, worauf alsbald die Oberwärterin eintrat.

„Die von Ihnen mir empfohlene junge Person, Fräulein Seydel, kann eine einmonatliche Probezeit antreten", sagte der Direktor zu der Frau: „Sie werden die Aspirantin instruieren und mir später Zeit Bericht erstatten."

Frau Knorr kniete tief, nahm die neue Schülerin bei der Hand und verließ mit ihr das Zimmer des Vorgesetzten.

„Habe ich's nicht gesagt," hub die Oberwärterin auf dem Korridor freundlich lächelnd an, „daß die Stelle Ihnen so gut wie sicher ist, wenn ich Sie empfehle. Oh, ich gelte was beim Direktor. Er ist zwar kurz angebunden, macht nicht viele Worte und liebt sie noch weniger, aber er ist ein guter Herr. Sie waren doch kuragiert. Fräulein, kurz in den Antworten?"

„Ganz nach Ihren Ratschlägen."

„Das hat dem Direktor gefallen — ich sah es ihm an. Er hat Ihnen sogar einen Stuhl angeboten, wie ich bemerkte. Viel Ehre! Doch nun kommen Sie, damit ich Ihnen unsere Anstalt flüchtig zeige."

Friederika schritt an der Seite der geschwätzigen aber anscheinend gutmütigen Frau durch viele Gänge, wo sie überall der größten Sauberkeit und Ordnung begegnete. Die Wände waren weiß getüncht, die Fußböden und Türen trugen eintönige aber gefällige Oelfarbenstriche. Allenthalben war es hell und freundlich.

Die neue Krankenwärterin trug ein einfaches braunes Wollkleid mit weißer Halskrause und ein weißes Häubchen mit Spitzen, die ihr liebliches Gesichtchen einrahmten. Das Kostüm war zwar nicht geeignet, die körperliche Schönheit der Trägerin in ein besonders vorteilhaftes Licht zu stellen, aber es kleidete sie doch gut, Friederika war „so niedlich", wie Frau Knorr, die einen ganz besonderen Gefallen an dem jungen Mädchen gefunden hatte, sich ausdrückte.

Die Irrenanstalt L. war inmitten eines großen, von Teichen durchschnittenen Gartens gelegen und hatte ein schloßartiges Aussehen. Die drei Flügel des in gotischem Stile aufgeführten Gebäudes waren von zierlichen Türmchen überragt, und das ganze Haus machte einen überaus freundlichen Eindruck; der düstere Charakter der Anstalt war auf der Fassade nicht zu lesen.

„In dem linken Flügel sind die männlichen Kranken", erläuterte die Oberwärterin ihrer Schülerin, „in dem rechten die weiblichen. In dem mittleren befinden sich die Küche, die Waschkammern, die Vorratskammern, die Speise- und Erholungssäle, die Apotheke, die Wohnungen des Direktors, des Inspektors und einiger Aerzte und Wärter. In dem rechten Flügel, der uns allein kümmert, haben wir vier Stationen: die Pensionärinnen erster und zweiter Klasse, die tobsüchtigen Kranken und die stillen."

„Welcher Art sind wohl die Krankheiten?" warf Friederika ein.

„Das ist sehr verschieden. Gemütskeldende, Größenwahn, religiöser Wahnsinn, heftiges Temperament, zerrüttete und entnervte Körper usw.; alle Kranken leiden an einer fixen Idee. Die Einen glauben, sie würden beständig verfolgt, sehen überall böse Geister und Gespenster; die Anderen sind kindisch-einfältig; wieder Andere verkehren mit dem „Urgeiste" und halten sich für Philosophen oder Propheten; noch andere lieben den Putz, oder rasen oder weinen. Diese letzteren dauern mich am meisten, denn ihr melancholisches Hinbrüten, oft religiöser Skrupulosigkeit entsprungen, ist wahrhaft Mitleid erregend. Sie leiden am meisten von allen Irrsinnigen, mehr als die Tobsüchtigen."

„Kommen auch Exzesse vor?"

„Sehr selten. Wir behandeln die Kranken mit Milde und Güte. Die Strafen bestehen meist in der Entziehung von Annehmlichkeiten, z. B. Ausschluß vom Spaziergang, Spiel oder gemeinsamen Festen. Sie dürfen sich nie zu einem harten Worte hinreißen lassen."

„Ich werde mir ein Verdienst daraus machen, die Kranken liebreich zu behandeln."

„Das glaube ich auch; Ihr Gesicht sagt schon, daß Sie nicht hart sind. Ihre Dienststunden sind folgende: Am ersten Tage von Morgens acht bis Abends acht Uhr; am folgenden Tage von Morgens fünf bis Mittags zwölf und von Abends acht bis zum folgenden Morgen; am dritten Tage sind Sie dienstfrei."

„Ich danke Ihnen."

Frau Knorr machte ihre neue Schülerin mit sichtlichem Wohlbehagen auf alle Einzelheiten, die sowohl der Bequemlichkeit dienten und zur Einrichtung der Anstalt gehörten, als auch darauf berechnet waren, den Kranken den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen, aufmerksam. Sie zeigte ihr die Wasserleitungs- und Luftheizungsapparate, die Ventilationsvorrichtungen in den Sälen, die Badezimmer, Spiel- und Lesesäle für die Kranken, so daß Friederika ebenso überrascht wie befriedigt das große Haus durchwanderte.

„Die Kranken bewohnen entweder gemeinsam die Zimmer, oder haben besondere Zellen," erklärte die Oberwärterin weiter, als sie an einer langen Reihe von Gemächern vorbeischritten, die alle numeriert waren. „Zu den letzteren gehören entweder die Gefährlichen oder die Pensionärinnen. Gefährlich nenne ich die Rasenden, deren Fenster vergittert sind, und solche, welche zeitweise in Tobsucht verfallen. Diese bilden jedoch die kleinste Zahl. Die meisten sind schwermütig und dabei gutmütig. Alle arbeiten gern, weil sie wissen, daß jede Arbeit besonders belohnt wird. Sie können es kaum glauben, Fräulein Seydel, wie stolz und eitel die armen Geschöpfe sind, wenn sie irgend eine Auszeichnung erhalten."

Friederika war alles so neu und fremd, was ihr hier entgegentrat, dabei war ihr Geist unablässig mit einem Gegenstand, einer Hoffnung beschäftigt, daß sie den wohlgemeinten Winken und Ratschlägen ihrer neuen Lehrmeisterin nur geteilte Aufmerksamkeit schenkte. Eine Frage schwebte ihr immerfort auf den Lippen, eine Frage, vor deren Beantwortung sie zitterte; gewaltsam drängte sie dieselbe zurück, so marternd die Ungewißheit auch war. Lebte ihre arme Mutter noch, war sie mit derselben unter einem Dache?

Als Anhaltspunkt hatte Rika nur den Brief der verstorbenen Wärterin N.; wie viel Möglichkeiten aber gab es, ihre Hoffnung als trügerisch zu erweisen! Konnte ihre Mutter nicht längst gestorben sein, — konnten deren Verfolger den Aufenthaltsort nicht abermals gewechselt haben?

Allein Rika mußte ihre Sehnsucht zügeln, um jeden Verdacht zu vermeiden; die nächsten Tage mußten ja ohnehin die Lösung dieser Frage bringen, wenn die „Aspirantin" mit den Verhältnissen und Bewohnern der Anstalt etwas vertrauter geworden; hatte sie bisher mit so vielen Widerwärtigkeiten gekämpft, gehofft und Opfer gebracht, ehe sie ihren Fuß über die Schwelle des Irrenhauses setzen durfte, dann konnte sie auch noch einige Tage ihr ungeduldiges Verlangen zurückdrängen. Aber gerade deshalb, weil sich Rika möglicherweise so nahe am Ziele befand, weil vielleicht nur eine Mauer, eine Tür sie von der Mutter trennte, wurde ihr die Aufgabe untätigen Zuwartens doppelt schwer. Indes die Klugheit verbot jedes unüberlegte Handeln, jedes verdachterregende Wort, und dieses Bewußtsein dämpfte die Wünsche ihres Herzens. Friederika hatte den Schwur getan, mit keiner Miene, keinem Blicke sich zu verraten, doch, wenn der geeignete Moment gekommen sei, rasch und entschieden zu handeln.

„Nun aber, liebes Fräulein, folgen Sie mir in die Wärterinnenstube," sagte Frau Knorr; „dort wartet unser bereits das Vesperbrot, und zugleich kann ich sie mit ihren zukünftigen Kolleginnen bekanntmachen."

In dem besagten Gemache, das recht wohnlich eingerichtet war, saßen bereits mehrere Frauen, die Rika freundlich begrüßten. Sie plauderten und ließen sich den Imbiß mit sichtlichem Behagen munden. Alle sprachen den Bierkrügen tapfer zu.

Die meisten Wärterinnen waren Frauen, deren Männer ebenfalls in der Anstalt als Wärter, Gärtner, Knechte oder Handwerker beschäftigt waren; alle waren grau gekleidet und trugen weiße Hauben. Sie unterhielten sich von Dingen, welche das Haus oder dessen Einwohner betrafen.

Rika beteiligte sich nicht an der Unterhaltung, lauschte aber um so aufmerksamer den Gesprächen. Sie brachte bald in Erfahrung, daß die Wärterinnen die Irren der Kürze wegen und wohl aus Gewohnheit mit der Charaktereigenschaft bezeichneten, welche die Kranken sich selbst beilegten. So hörte sie eine Frau, welche die zweite Station zu beaufsichtigen hatte, sagen: „Die „Königin" war heute wieder in ihrem Elemente. Aus Papier schnitzte sie sich eine Krone und ein Lineal diente als Szepter. Jeden bunten Lappen benutzt sie, um sich aufzuputzen. Man muß sie in Ruhe lassen, denn jeden Widerspruch sieht das arme Geschöpf als Majestätsbeleidigung an und gerät darüber in Zorn."

„Mich dauert die „Bützerin"," nahm eine andere Wärterin das Wort; „ihr hättet sie heute wieder sehen sollen, wie sie sich zu Boden warf, um Barmherzigkeit schrie, sich die Haare ausraufte und alles zerriß, was ihr in die Hände fiel. Der Verfolgungswahnsinn und die Furcht, von bösen Geistern gequält zu sein, muß eine schreckliche Qual sein."

Mit Interesse folgte Rika den Mitteilungen der Frauen, allein von einer Irrsinnigen, welche Aehnlichkeit mit ihrer Mutter hatte, vernahm sie nichts.

9. Kapitel.

„Sie haben sich in den acht Tagen zu meiner Zufriedenheit geführt," sagte eines Morgens die Oberwärterin zu der Aspirantin. „Sehen Sie es als ein Zeichen meines Vertrauens an, daß ich Ihnen für heute und die folgenden Tage die selbstständige Vertretung der erkrankten Frau W. übertrage. Sie haben sich mit vielem Geschick in die Hausordnung hineingefunden, und ich glaube mit Ruhe das Amt in Ihre Hände legen zu können."

„Ich danke Ihnen für dies ehrende Zutrauen, Frau Knorr, und werde bestrebt sein, mich desselben würdig zu erweisen."

„Sie haben also auf der zweiten Station die Stuben Nr. 49 bis 62 unter Ihrer Aufsicht. Es sind meist ruhige und harmlose Kranke; auf dem

Nr. 344.
Ge
DORTM
Farbi
Schw
Englis
Samt
Farbi
Ch
Als Arndt seinen
deten schrieb, betonte
daß Soldatenehre
ehre und Menschene
mitten in der Schla
wutig bleiben und nu
tums willen. So d
den Mann, der seine
würde in den Staub
erinnern, tut heute n
ist den Freiheitsfeld
Wie des teuren B
werden müssen.
Ergreifend ist ein
keine Standesehre,
Ehre anderer schont,
Wer nur auf seine
der Vaterlandsliebe
Wirklicher Ehrgeiz
kannte Angriffe gerne
ist seiner selbst sic
He
Po
Tel. 7696.
Alask
Rot-Fu
Electri
Persia
Marde
Skunk
Nerz
Feh

Saal Nr. 50 leiten Sie die Strickarbeiten, und nachmittags von 2 bis 3 Uhr ist Erholungsstunde, oder es findet je nach dem Wetter der Spaziergang im Garten statt. Unter den Pensionärinnen achten Sie besonders auf Nr. 58, da diese Person bisweilen in Tobsucht verfällt, sollten Sie Hilfe bedürfen, so schellen Sie. Eine recht stille Kranke finden Sie auf Nr. 60, auch die „Gräfin" genannt.

Rika zuckte bei dem Worte „Gräfin" unwillkürlich zusammen; von der Anwesenheit einer solchen hatte sie bisher nichts gehört. Sie fühlte, wie ihr Herz schneller schlug.

„Eine Gräfin?" fragte sie mit erzwungener Gleichgültigkeit.

„Das heißt, die Frau glaubt eine solche zu sein; es ist dies eben ihre fixe Idee. Diese Person ist fast so lange hier als ich selbst, übrigens eine der ruhigsten Kranken der ganzen Anstalt."

Die Aspirantin versprach nochmals, ihren Pflichten pünktlich und gewissenhaft nachzukommen, und verabschiedete sich dann von der wohlwollenden Oberwärterin.

„Endlich murmelte sie, als sie mit fliegendem Atem die Treppen hinaneilte und den Korridor der „zweiten Station" betrat. „Darf ich hoffen?" fragte sie sich selbst, beide Hände auf das wildpochende Herz legend, „sollen meine Mühen belohnt werden in einem Augenblick, wo ich schon anfing, an dem Gelingen zu zweifeln, oder meine Mutter als tot zu betrachten? . . . Nummer sechzig!"

Rika hielt einige Minuten vor der verhängnisvollen Tür, als falle es ihr schwer, das Zimmer der „Gräfin" zu betreten. Dann legte sie die zitternde Hand auf den Griff und trat entschlossen ein.

Das Gemach war hell und freundlich wie alle Zimmer der Anstalt; eine fast peinliche Ordnung und Reinlichkeit herrschte in demselben. Auffallen mußten die vielen Bücher und Schriften, die wohlgeordnet in einem Gestell an der Wand standen. Auch schmückten einige Blumenstöcke den Tisch. An diesem saß, mit einem Buche beschäftigt, eine Frau, welche eben das vierzigste Lebensjahr überschritten haben mochte, obschon das gramdurchfurchte Antlitz und einzelne graue Haare sie auf den ersten Blick hätten älter erscheinen lassen können. Sie trug ein einfaches schwarzes Kleid und auf der Brust ein kleines goldenes Kreuz. Die Wangen waren bleich und mager und die gerunzelte Stirn von den in der Mitte gescheitelten und zu beiden Seiten des Kopfes flach anliegenden Haaren eingerahmt.

Als Rika eintrat, ruhte das große Auge der „Gräfin" einige Sekunden auf dem Mädchen, ruhig und gleichgültig, ohne jenes seltsame Aufleuchten und jenen unstäten, fast unheimlichen Blick, der allen Geisteskranken eigen zu sein pflegt. Ist doch das Auge der Spiegel der Seele, und dieser Spiegel ist, wenn der Geist zerrüttet ist, auch getrübt.

Die „Gräfin" beachtete die neue Wärterin nicht weiter und ließ sich in ihrer Lektüre durch die Gegenwart Rikas nicht stören. Diese aber stand in fieberhafter Erregung zur Seite und wandte kein Auge von der Kranken.

War diese ihre Mutter? . . . Das lautschlagende Herz schien die Frage bejahen zu wollen. Verrieten die Züge der Frau keine Aehnlichkeit mit Rika selbst? Nein, dieses bleiche, magere Antlitz und das volle, blühende Gesicht des jungen Mädchens waren einander gar zu unähnlich, — und doch, das große, helle Auge und das fein geschnittene Profil ließen eine gewisse Aehnlichkeit nicht verkennen.

Die Kranke blickte, da Rika sich nicht entfernte, wieder auf und fragte mit sanfter Stimme: „Haben Sie mir einen Auftrag zu geben?"

„Nein," stotterte die Wärterin, die sich alle Mühe gab, ruhig und gefaßt zu erscheinen; „Frau W. ist erkrankt und ich bin auf einige Tage ihre Stellvertreterin."

Die Gräfin nickte, als wollte sie sagen, dies sei ihr gleichgültig, prüfte aber etwas länger die jugendlich frische, anmutige Gestalt des Mädchens.

„Sie sind jung und lebensfroh," sagte sie, schwermütig lächelnd, „und an diesem traurigen Orte?"

„Die Teilnahme für meine leidenden Mitmenschen führt mich hierher."

Die Kranke seufzte. „Teilnahme," sagte sie, „das klingt schön — aber sie findet sich selten unter Menschen."

„Im allgemeinen möchte ich dies nicht behaupten, wenn auch die Selbstsucht eine große Rolle spielt."

„Sie haben bei Ihrer Jugend noch wenig erfahren können, liebes Fräulein, — ich habe nicht viel Mitleid und Teilnahme in meinem Leben gefunden."

„Ich habe doch vielleicht mehr erfahren, als Sie glauben mögen."

„Und jetzt wollen Sie in diesem düsteren Hause Ihre besten Lebensjahre zubringen? Wollen zwischen Geisteskranken und rasenden Menschen die Flamme des Frohsinns, welche ein glückliches Erbteil der Jugend ist, ersticken lassen? Denn ernst ist es hier, furchtbar ernst, und das Lachen, dem Sie begegnen, ist nur das entsetzliche Lachen des Blödsinns."

Konnte so eine Irrsinnige sprechen, welche das Wort „geisteskrank", das allen wahren Kranken gegenüber sorgfältig vermieden wurde, um sie nicht zu verletzen, von diesen selbst aber immer ausgesprochen ward, so ohne Scheu betonte?

„Doch wozu sage ich Ihnen dies," fuhr die Frau fort, „entschuldigen Sie, Fräulein, denn ich wollte Sie ebensowenig verletzen, als es meine Absicht ist, Ihren löblichen Entschluß wankend zu machen."

„Gestatten Sie mir eine Frage," sagte Rika, ohne das angeregte Thema weiter zu verfolgen, „sind Sie schon lange hier?"

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

„O ja, schon recht lange," seufzte die Kranke.

„Waren Sie früher in N.?"

„Das weiß ich nicht; ich befand mich aber ganz kurze Zeit in einer anderen Anstalt, deren Name mir nicht bekannt geworden ist. Weshalb fragen Sie danach?"

„Verzeihen Sie meine Neugier, — vielleicht kann ich Ihnen später hierüber Auskunft geben."

Auf dem Korridor wurden Tritte laut, und Rika, welche den revidierenden Inspektor vermutete, verließ schnell das Gemach.

„Seltsam," murmelte die „Gräfin", und stützte die Stirne in die Hand.

Einer Traumwandlerin gleich durchschritt Rika die Gänge; sie sah und hörte nichts, denn die Außenwelt schien vergessen zu sein. Sie beschäftigte sich nur mit einem Gegenstande, mit der inhaltschweren Frage: Ist diese Frau deine Mutter?

Sie wußte es nicht, glaubte es aber, denn wenn sie auch weiter keine Anhaltspunkte hatte, als daß die „Gräfin" schon „recht lange" in der Anstalt sei und daß sie früher in einem anderen Irrenhause gewesen, so fühlte sie sich doch eigenartig in der Nähe der Kranken berührt, so sympathisch zu ihr hingezogen, daß sie annahm, diese Stimme des Herzens und der Natur könne sie nicht täuschen. Und wenn ihre Vermutung begründet war, war es ratsam, sich ihrer Mutter sofort zu entdecken? Noch hatte sich Rika diese Frage nicht beantwortet, als sie sich angeredet hörte. Sie erschrak, wie wenn sie bei einer strafbaren Handlung betroffen worden.

Der Inspektor, ein finsterer und seiner rücksichtslosen Strenge wegen gefürchteter Mann, stand vor ihr.

„Sie waren in Nr. 60?"

„Ja, Herr Inspektor."

„Diese Kranke muß möglichst sich selbst überlassen bleiben. Verstanden? Sie haben kein Gespräch mit ihr anzuknüpfen und keine ihrer Fragen zu beantworten, weil dies ihr leicht erregbares Gemüt alteriert. Verstanden?"

„Ja, Herr Inspektor."

Die stechenden Augen des Beamten fixierten einige Sekunden lang die Aspirantin, dann schritt der Mann weiter — leise, man hörte seinen Schritt kaum. Rika fürchtete den Inspektor, dessen graue Augen stets zu zürnen schienen, dessen kurz angebundene Befehle im Einklang mit seinem mürrischen, finsteren Wesen standen. Ein beängstigendes Gefühl beschlich sie, als drohe ihr von Seiten dieses Mannes Gefahr und Unheil. Er hatte die neue Wärterin schon mehrmals angeredet, immer kurz, befehlend, nie freundlich; die übrigen Wärterinnen nannten dies jedoch ein besonderes „Wohlwollen", und Frau Knorr sagte sogar zu Rika: „Der Herr Inspektor hat Gefallen an Ihnen gefunden."

Die Aspirantin befand sich während der nächsten Stunden in fortwährender, wenn auch äußerlich kaum wahrnehmbarer Aufregung. Obschon von Natur aus nicht nervenschwach, erschreckte sie doch bei jedem Geräusch, und in allen Winkeln und Gängen glaubte sie Spionen, besonders das unheimliche Gesicht des Inspektors, zu erblicken.

„Sind Sie unwohl?" fragte eine andere Wärterin die zukünftige „Kollegin", was Rika aber so entschieden verneinte, daß die Frau in der Verneinung eine Bejahung erblickte. Es schien, als verlasse das Mädchen jetzt, wo es galt, ruhig und kaltblütig zu handeln, der Mut und die Entschlossenheit; freilich war die Aufgabe, welche Rika sich gestellt, auch keine leichte, und zudem wirkte die Freude, ihrer armen, gequälten Mutter nahe zu sein, mit dem festen Entschlusse, sie zu retten, oder vielmehr die Ungewißheit, ob sie in dieser Dame wirklich ihre Mutter gefunden, in solcher Weise auf ihren Gemütszustand, daß eine fast fieberhafte Erregung erklärlich war.

(Fortsetzung folgt.)

Mit dem Kreuzer in Ostasien.

Von A. Wienholdt, Oberleutnant z. S. a. D.

II.

Leben und Treiben in und um Tsingtau. — Vorbereitungen zur Japanreise.

(Nachdruck verboten.)

Es gibt auf unserem Erdball kaum einen größeren Ort, über den wir nicht irgendwo etwas nachlesen können; und ob er nun in der russischen Steppe, in der afrikanischen Wüste oder auf dem Mond liegt, ein erster Bericht wird die Gegend immer als eine, in der Milch und Honig fließt, schildern, sodaß der Leser vor Begierde brennt, dies gelobte Land ebenfalls so bald wie möglich aufzusuchen. Aber man darf getrost hundert gegen eins wetten, er wird fast alles anders finden und in seiner Empörung über den Reinfall zur nachgiebigen Feder und zum geduldigen Papier greifen, um die Menschheit vor einem ähnlichen Geschick zu bewahren. Die Wahrheit gelangt dann vielleicht erst ans Licht, wenn das Streitobjekt bereits „gewesen" ist und schon lange der Geschichte angehört. — Tsingtau, die Hauptstadt unseres ostasiatischen Besitzes, bildet jedoch eine Ausnahme, einig sind sich alle, die es kennen, daß sie hier, wenn es anginge, ihre Tage beschließen möchten und durch nichts wird diese Tatsache wohl besser erhärtet, als durch das Urteil einer amerikanischen, weitgereisten Milliardärstochter: very very nice, indeed; denn wenn der prosaische Amerikaner das doppelte „very" in den Mund nimmt, kann man sicher sein, etwas wirklich sehr sehr Schönes vor sich zu haben. —

Eine Landzunge, an deren Ende ein Leuchtturm mit seinem hellstrahlenden Feuer den doppelten Zweck erfüllt, dem Wanderer zu Wasser und zu Lande bei Nacht seinen Weg zu zeigen, teilt den Hafen in eine Innen- und Außenreede. Je nachdem, wie der Wind weht, pflegen die Kriegsschiffe auf der einen oder der anderen zu ankern. Häufig kommt es vor, daß noch nach Eindruch der Dunkelheit bei plötzlichem Anwachsen eines starken Windes auf Sturm ein Schiff seinen Liegeplatz verändert und immer wieder wird dann das sich stets mit tödlicher Sicherheit wiederholende Ereignis an Bord und im Städtchen herzlich belacht, daß ein Leutnant um Mitternacht vergebens auf der Landungsbrücke auf sein Boot wartet; sein Rückschaukel ist natürlich längst über alle Berge, so muß er noch einen 1—2stündigen Spaziergang nach der anderen Reede machen, wenn er es nicht vorzieht, im Hotel zu übernachten, wofür er manchmal, wenn er sich mit seinem Zahlmeister gut steht, eine Vergütung aus der Schiffskasse erhält. Wenn ihm dies Malheur zum ersten Mal passiert, tut er gut, sich einige Zeit an Land nicht blicken zu lassen, denn sonst muß er unfehlbar, in welchem Lokal er sich auch blicken läßt, den lieben Kameraden einen „drink" spendieren, um sich vor Neckereien zu retten. Da gerade von Lokalen die Rede ist, sei gleich das beliebteste genannt: Helene Luiter. Die Chinesen an der ganzen ostasiatischen Küste, die rund fünfzehnmal so lang ist, wie die des deutschen Reiches, kennen vielleicht den Namen ihres größten Staatsmannes, Liung-tschang, nicht, aber von der „Tante Lene" in Tsingtau noch nicht gehört zu haben, ist ein Verbrechen. Besagte Dame blickt auf ein etwa vierzigjähriges, reich bewegtes Leben zurück, und schaut mit stets vergnügten Mienen auf ein noch mindestens eben so langes. Wo ihre Wiege gestanden hat, weiß man nicht, sicher ist nur, daß sie sich als blutjunges Ding auf eigene Faust nach Ostasien durchgeschlagen hat. Gezwungen, sich ihren Unterhalt selbst zu verdienen, wurde sie bald mit chinesischen Verhältnissen vertaut, wobei ihr zu Hilfe kam, daß man zur damaligen Zeit den Fremden noch unbedingtes Vertrauen schenkte. Ihre finanzielle Lage muß sich von Jahr zu Jahr verbessert haben, denn nach der Erwerbung von Kiautschou war sie die erste, die in Tsingtau Grund und Boden kaufte. Ueber Nacht entstand dort eine Villa nebst Stallungen, Garten- und Tennisplatz und bis heute ist ihr Haus der besuchteste Rendezvousplatz für die Offiziere der Garnison und des Geschwaders. Ein ganzer Sagenkreis hat sich um Tante Lene gebildet: So soll sie überhaupt die treibende Kraft zur Besitzergreifung des Landes gewesen sein, sie soll Stadt- und Hafenplan entworfen haben, und die Pachtverträge mit China sollen ihre Unterschrift tragen. Nun, ohne ihren Fähigkeiten zu nahe zu treten, darf man an der Wahrheit dieser Gerüchte zweifeln, Tatsache ist aber, daß ihr Einfluß in Tsingtau bedeutend ist, und daß man bei ihr Rat und Hilfe findet, wenn man etwas auf dem Herzen hat. Der junge Fähnrich oder Leutnant, der frisch aus der Heimat importiert wird, erhält von ihr die Namen der Personen, bei denen er Besuch zu machen hat, Zimmer zum Umkleiden und Wagen und Pferde sind stets zur Verfügung, läuft ein Kriegsschiff ein und will in wenigen Stunden 200 Tonnen Kohlen haben, dann läßt der 1. Offizier über die Signalstation an Tante Lene ein Telegramm los, und er kann seinen Kopf verwetten, daß die Prähme pünktlich zur Stelle sind. Tropenanzüge und Wäsche, die in kleinen Häfen durch falsche Behandlung an der Grenze der Brauchbarkeit angelangt sind, werden unter ihren Händen wie neu; daß man bei ihr zu allen Tages- und Nachtzeiten gespeist und getränkt wird, ist selbstverständlich. Sei zum Schluß noch erwähnt, daß sie Streitigkeiten zwischen Europäern und Chinesen oder auch Differenzen innerhalb des Offizierkorps kurz und ohne Aufsehen zu schlichten versteht, so leuchtet es ein, daß sie vom Gouverneur bis herab zum jüngsten und dümmsten Kuli mit Hochachtung behandelt wird. Die größte Sehenswürdigkeit ihres mit chinesischen und japanischen Kostbarkeiten gefüllten Heimes ist jedoch ein Fremdenbuch, Prinzen aus hohen und höchsten Häusern, Admirale und Diplomaten aller Weltmächte, Forschungsreisende, Gelehrte und Großkaufleute haben sich hier verewigt, Amerikanische Nabobs haben schon Unsummen für diese Rarität geboten, aber Tante Lene, die sonst die materielle Seite des Lebens recht sehr zu schätzen weiß, hat etwas anderes über das Schicksal des Buches bestimmt, was, weiß man jedoch nicht. —

Was echte, deutsche Gemütlichkeit anbetrifft, so steht die „Pension Lutter" ohne Konkurrenz da, an Größe, Komfort und Internationalität wird sie jedoch von zwei modernen Hotels übertroffen, von denen namentlich das eine, an der eine halbe Wegstunde entfernten Augusta-Viktoriabucht gelegene, den verwöhntesten Ansprüchen genügt. Unmittelbar vor ihm breitet sich ein wundervoller Badestrand aus, dem der ganze Osten nichts ähnliches an die Seite stellen kann. Als damals vor fünfzehn Jahren unsere blauen Jungens, wohl gewappnet und gerüstet, hier ausgebootet wurden, die paar Dutzend elender chinesischer Häuser, die rings um die Bucht standen, von herumgelommenem Gesindel säuberten und dann ihren Marsch nach der Militärstation antraten, ahnte keiner, in welches Eden sich diese arg verwahrloste Gegend einmal verwandeln würde. Malzen und die festen Tritte deutscher Kommißstiefel ebneten zunächst den Boden, einen Teil ziert heute Baum- und Pflanzenschmuck, ein zweiter dient als Sportplatz und auf dem dritten stehen dicht beieinander Badehäuser in allen nur denkbaren Stilarten. Dank dem vorzüglichen Klima kann man fast das ganze Jahr hindurch seinen Leib in dem klaren Wasser erfrischen und sogar wohlhabende Chinesen und Japaner haben sich allmählich über die Gebote ihrer Religion hinweggesetzt und beteiligen sich lebhaft an dem lustigen Treiben, hören mit Verständnis den Klängen der Bademilitärmusik zu, finden sich zur Dinerzeit um 7 Uhr in dem eleganten Speisesaal ein, und wenn die Art und Weise, mit der sie Messer und Gabel handhaben, auch nicht ganz auf der Höhe der Zivilisation steht, so sieht man darüber hinweg; denn sie sind gute Zahler und fallen sonst weiter nicht unangenehm auf. —

Was Tsingtau seinen ganz besonderen Reiz verleiht, das ist die Mischung heimatlicher und ausländischer Eigenart. Man wandert auf sauber gepflasterten oder asphaltierten Straßen, kauft sich an einer Ecke in einem deutschen Laden eine 8 Pfg.-Zigarre, an einer andern in einem Automaten-Restaurant ein belegtes Brötchen, läßt sich in einer Konditorei eine Tasse Kaffee geben, und dann lehnt man sich behaglich in das weiche Polster einer Rikscha, die sicher das angenehmste Beförderungsmittel der Welt ist, wenn man sich erst über das etwas sonderbare Gefühl, sich von einem Mitmenschen im Wagen ziehen zu lassen, hinweggesetzt hat. In wenigen Minuten galoppiert der Kuli mit einem auf ebener, glatter Straße durch die Stadt, noch eine halbe Stunde, und man befindet sich inmitten einer rein tropischen Feld-, Wald- und Wiesenflora; Augen und Sinne genießen sie unbelästigt von Fliegen, Mücken, Wespen, und ähnlichen unangenehmen Kreaturen, die heißen Sonnenstrahlen fängt ein Verdeck ab, das man über sich aufklappen kann, zum Löschen des Durstes läßt die Natur von Zeit zu Zeit ein Bächlein sprudeln. Noch ehe man der Umgebung müde geworden ist, befindet man sich am Fuße des Lauschan-Gebirges. Hier streikt der Kuli allerdings, stellt die beiden Haltestangen auf den Boden, nimmt den Gurt von der Schulter, setzt sich an den Wegrand und steckt sich eine Pfeife an. Ein Freund vom Kraxeln wird sich nun die Gelegenheit nicht entgehen lassen, ein wenig in dem festigen und gerklüfteten Gestein umher zu klettern, der Naturschwärmer wird sich auf einen der mächtigen Blöcke setzen und das vor ihm liegende Panorama von Stadt und Hafen bewundern, endlich kann man auch ruhig ein Schläfchen riskieren, ohne Gefahr, daß der Kuli auf und davon geht, auch wenn er seinen Lohn bereits erhalten hat, der mit 50 Pfg. hin und zurück schon fürstlich zu nennen ist.

Sobald mehrere Schiffe des Kreuzergeschwaders in Tsingtau liegen, vergeht eigentlich kaum ein Tag, an dem sich nicht, — wie man bei der Marine zu sagen pflegt — ein „Anlaß zum Feiern" findet und zwar merkwürdigerweise immer bei einer an Land in Amt und Würden sitzenden und mit einem guten Weinkeller versehenen Persönlichkeit. Das Nette solcher Festivitäten ist, daß keine der andern gleicht, sondern der jeweilige Veranstalter seiner Individualität freien Lauf lassen kann, ohne sich, wie es in manchem Provinzstädtchen passieren würde, der Kritik des lieben Nächsten auszusetzen, auch wenn diese und jene Programmnummer nicht jedermanns Geschmack ist. So bestritt z. B. einer der ersten Beamten des Gouvernements die Ansicht, daß viel und gut essen in den Tropen eigentlich schädlich, reichliche Bewegung dagegen sehr bekömmlich ist. Nach dem Handkuß bei der Herrin des Hauses zieht die ganze Gesellschaft auf den Sportplatz und trotz Sonne und Hitze wird dort gute 3 Stunden gelaufen und gesprungen, wofür dann am Schluß als Belohnung je „ein" Brötchen und Limonade gereicht wird; wer dann aber noch weiter zu solchen körperlichen Uebungen bereit ist, dem winkt nach Sonnenuntergang ein lukullisches Mahl. In den verschiedenen Kasinos der Garnison hingegen liebt man die sitzende Lebensweise. In den uralten massiven Gebäuden, den sogenannten „Yamen", in denen prächtige Teppiche, Matten und andere Kunstgegenstände jedes Kulturforschers Blut in Wallung bringen, sitzen um kunstvolle steinerne Tisch trinkfeste Männer und Frauen und lassen sich bei Gesang und Reden aus gewaltigen, vorsintflutlichen Gefäßen eine „Mischung" einschenken, deren einzelne Bestandteile allein einen Bogen füllen würden. Tante Lene pflegt ihre Tische mit Torten zu bedecken, sobald ihr Gedenktag da ist und da eine echte deutsche Torte im Ausland eine Rarität bedeutet, liegt es auf der Hand, daß ihr solche Erinnerungstage recht häufig „angedreht" werden. Der Kaufmannsstand erledigt sich seiner geselligen Verpflichtungen gern durch Veranstaltung von Tagestouren zu Wagen und zu Pferde in die weitere Umgebung. Auch die schon eine ziemliche Strecke ins Innere geführte Eisenbahn wird oft dazu benutzt, wobei die Arrangeure sich manchmal seitwärts in die Büsche schlagen, um in kleineren oder größeren Niederlassungen einen Handel abzuschließen. Sie verstehen es eben, stets das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Solcher Tagestouren gibt es unendlich viele und wechselreiche, auf denen jeder auf seine Kosten kommt, der nur irgend Sinn für die Schönheiten einer tropischen Gebirgslandschaft hat.

So behaglich und kurzweilig sich auch ein längeres Liegen auf der Reede von Tsingtau gestaltet, herrscht doch im Schiff allgemeiner Jubel, sobald der 1. Offizier, der Navigationsoffizier und der leitende Ingenieur zum Kommandanten befohlen werden. Das ist gleichbedeutend mit: Es geht in See und nach Japan. Wunderdinge wissen die, welche schon im vergangenen Jahre an Bord waren, von diesem Lande zu erzählen, die wie Märchen aus Tausendundeiner Nacht klingen. Eifrige Briefschreiber kann man unter der ganzen Besatzung antreffen, die sich dieser und jener Japanerin von früher erinnern und ihr jetzt von der bevorstehenden Ankunft Mitteilung machen, in den Instruktionsstunden gibt ein sprachkundiger Unteroffizier seine Weisheit zum besten und wenn diese sich auch nicht viel über die gebräuchlichsten Ausdrücke bei Begegnungen, Einkäufen und „Sympathiekundgebungen" erhebt, so genügt das einem fixen Seemann, der mit offenen Augen durch die Welt geht. Da Japan bieharm ist, so wird ein kleiner Vorrat von Schweinen und Ochsen an Bord genommen, die sich zuerst recht ungebärdig benehmen, aber unter den zarten Melodien wie: O tanz' du kleine Geisha du, oder Fräulein Goldfisch saß in dem Goldfischteich — rasch das körperliche und seelische Gleichgewicht wiedererlangen und von da ab mit Interesse dem Exerzierdienst an den Geschützen zusehen bis der Henker naht. — Das Verhältnis zu den Kameraden der anderen auf der Reede liegenden Schiffe erfährt gewöhnlich eine kleine Abkühlung. Es ist der Neid, der offen oder versteckt auch über die selbstlosesten Seele zuweilen Macht gewinnt und wenn die Gewißheit nicht wäre, daß die Stunde auch einmal schlagen muß, in der die Rollen vertauscht werden, so würde wohl manche Freundschaft in die Brüche gehen.

Mannigfaltiges.

— (Die Gebeine des Columbus auf der Weltausstellung von San Francisco.) Die Besucher der kommenden Weltausstellung von San Francisco werden mit erstaunten Blicken einen kleinen vergitterten Bleikasten betrachten, der einen Ehrenplatz in der Ausstellung erhält und bei der feierlichen Einweihung eine besondere Rolle spielen wird. Da der Mann, der einst Amerika entdeckte und den weißen Rassen erschloß, den großen Augenblick der Durchschneidung des Erdteiles durch den Panamakanal nicht miterleben kann, sollen wenigstens seine irdischen Ueberreste zugegen sein; in jenem unscheinbaren Bleikoffer liegen die letzten noch erhaltenen Gebeine des Columbus verwahrt, und nach langen Verhandlungen ist es den Ausstellungsbehörden gelungen, von den Behörden San Domingos die Erlaubnis zu erhalten, diese Reliquien aus der Geschichte der neuen Welt auf ein Jahr nach San Francisco zu überführen. Columbus starb bekanntlich im Mai 1506 in Valladolid in Spanien und wurde dort auch im Franziskanerkloster beigesetzt. Drei Jahre später überführte man den Sarg in das Karthäuserkloster von Santa Maria de las Cuevas nach Sevilla. Allein in seinem Testamente hatte Columbus den Wunsch ausgesprochen, seine letzte Ruhestätte auf der Insel Hispaniola, dem heutigen Haiti, zu finden, wo er seine erste Niederlassung in der neuen Welt errichtet hatte. Nach 40 Jahren wurde sein Wunsch erfüllt, und beweiskräftige Dokumente bezeugen, daß 1549 die irdischen Reste des großen Entdeckers unter dem Altar der Kathedrale von San Domingo beigesetzt wurden. Allein als auf Grund des Basler Vertrages von 1795 die östliche Hälfte der Insel an Frankreich abgetreten wurde, beschlossen die Spanier, die Gebeine des Columbus vorher auf spanisches Gebiet zu bringen. Auf der rechten Seite des Altars der Kathedrale fand man den Bleikoffer, von dem man annahm, er enthielte die irdischen Ueberreste des Columbus; sorglich wurde dieser inschriftslose Bleisasten nach Havanna überführt und am 19. Januar 1796 auf spanischem Grunde neu beigesetzt. In dieser Ueberführung jedoch knüpft sich eine alte Streitfrage, die nach den Ausführungen des „American Magazine" jetzt entschieden scheint; aus allen Umständen geht hervor, daß die Spanier damals irrtümlich nicht die Gebeine des Columbus, sondern die seines ebenfalls in der Kathedrale von San Domingo beigesetzten Sohnes Diego nach Havanna brachten. Als am 10. September 1877 die Steinfliesen am Boden der Kathedrale von San Domingo erneuert wurden, stießen die Arbeiter auf ein kleines Gelaß in der Mauer neben dem Gewölbe, aus dem die Spanier 1795 den Bleikasten entfernt hatten. In dem neu aufgefundenen Gelasse entdeckte man einen alten Bleikoffer mit menschlichen Gebeinen, und aus den noch deutlich lesbaren Inschriften ging unzweifelhaft hervor, daß man hier die irdischen Ueberreste des Columbus vor sich hatte. Die später angestellten genaueren Untersuchungen bestätigten das und die Feststellungen der Behörden wurden am 11. Januar 1891 in Gegenwart der fremden Konsuln abgeschlossen; sie endeten mit der Konstatierung, daß die wirklichen Gebeine des Columbus in San Domingo verblieben sind. Auf Grund dieser Umstände und nach eingehender Nachprüfung hat die Kommission der Weltausstellung von San Francisco im Einverständnis mit den Behörden von San Domingo jenen bleiernen Behälter mit den Gebeinen des Columbus nun nach San Francisco überführt; nach der Ausstellung werden die irdischen Ueberreste des Amerika-Entdeckers wiederum nach San Domingo zurückkehren. Die Spanier halten im Gegensatz zu früheren Feststellungen an dem Glauben fest, daß sie die Gebeine des Columbus besitzen. Als am Neujahrstage 1899 in der Hauptstadt Kubas die spanische Flagge eingezogen und an ihre Stelle die der Vereinigten Staaten gehißt wurde, überführten die Spanier die angeblichen Ueberreste des Columbus an Bord des Kriegsschiffes „Giralda", das am 19. Januar mit dem Bleikasten in Sevilla eintraf. Mit kriegerischen Ehren setzte man die Gebeine, die in Wirklichkeit von dem Sohne des Columbus stammen, als die irdischen Ueberreste des großen Entdeckers in der Kathedrale von Sevilla bei, wo sie noch heute, in einem prachtvollen Bronzesarkophag verwahrt, den Besuchern und Fremden als die letzte Ruhestätte des Columbus gezeigt werden.

— (Ein Fisch aus 6000 Meter Meerestiefe.) Noch vor wenigen Jahren zweifelten die Gelehrten an der Möglichkeit, daß sich in sehr großen Meerestiefen lebende Tiere befinden könnten. Der gewaltige Wasserdruck, der in großen Tiefen waltet und das völlige Fehlen von Licht waren Umstände, die der Entwicklung lebender Wesen hindernd in den Weg zu treten schienen. Im Gegensatz zu dieser Anschauung veröffentlicht nun Prof. Louis Roule vom französischen naturhistorischen Museum im Bulletin des Ozeanographischen Institutes die Beschreibung eines Tiefseefisches, den der Fürst von Monaco auf einer seiner letzten Fahrten aus einer Tiefe von nicht weniger als 6035 Meter zur Wasseroberfläche emporbringen konnte. Zu Ehren des Entdeckers hat dieser neuentdeckte Tiefseefisch den Namen Grimaldichthys profundissimus erhalten. Der Rumpf dieses eigenartigen Tiefseebewohners ist verhältnismäßig dick, am vorderen Teile sehr schwer und verjüngt sich nach hinten; kleine nebeneinander liegende Schuppen, die tief in die Haut verwachsen scheinen, umhüllen den Körper. Der Fisch charakterisiert sich durch die Tatsache, daß alle Gräten der Brustgegend frei und faserig sind. Er hat ein starkes Rückgrat, der Kopf ist plump, abgerundet, weich und am oberen Teil etwas abgeplattet; seine Länge entspricht etwa einem Sechstel der Gesamtlänge des Fisches. Die Augen sind ungewöhnlich klein, aber deutlich erkennbar und durch Haut geschützt, die sich als dünne, durchsichtige Schutzhülle über die Sehorgane legt. Die Zähne sind zahlreich und klein. In seiner Farbe ist der Grimaldichthys sehr bleich. Die Haut ist im allgemeinen farblos und von Pigmenten ganz frei; dagegen weisen die Bauchgegend und der Kopf ein ziemlich stark zum Violett hinüberspielendes Grau auf. Das Maul und die Mundhöhle zeigen eine sehr dunkle, stellenweise fast schwarze violette Färbung. Aus diesen Umständen geht hervor, daß selbst noch in den größten Meerestiefen Licht vorhanden sein muß. Der gewaltige Druck von 600—700 Atmosphären scheint auf der anderen Seite die Entwicklung des Lebens keineswegs zu beeinträchtigen.

— (Vom neuesten Spielzeug.) Die Weihnachtszeit, die Glanzepoche des Spielzeuges im Jahre, bringt wieder neue Wunder und Herrlichkeiten für das schon so verwöhnte Auge des modernen Kindes. Mögen auch die Pädagogen darüber klagen, daß unsere Kinder dadurch phantasielos gemacht werden, so ist doch die Realistik des Spielzeuges eine Tendenz, die immer mehr betont wird. Wer in diesen Tagen durch die Pariser „Kinderparadiese" wandelt, durch jene großen Spielzeugläden, die das Modernste und Eleganteste zur Schau stellen, der findet hier als Ideal die möglichste Naturtreue in allen Formen und Einzelheiten. Die Puppen sehen aus wie kleine Kinder; es sind wahre Kunstwerke, die nichts anderes wollen, als den Schein des Lebens erwecken, sogar im lustigen Blick der Augen steht im Mittelpunkt des Wunders, der zu lachen oder zu schreien scheint. Die kleinen Puppendamen haben natürlich große „Trousseaux", die in Truhen und Koffern luxuriöseste Wäsche zeigen, Necessaires mit zahlreichen Kämmen für das „natürliche Haar". Puppenautomobile stehen bereit, die im Kleinen eine richtige Moschine auf das Genaueste nachahmen. Das Vorbild für diese hocheleganten Autos war das Gefährt des Präsidenten Poincare an die kleine Prinzessin von Asturien bei seiner spanischen Reise. Von den Apparaten, die die moderne Wissenschaft in die Kinderstube tragen, sei als das Neueste eine Anlage für drahtlose Telegraphie erwähnt, die trotz ihrer winzigen Maße trefflich funktioniert. „Roby" ist eine Bulldogge aus gelbem Blech, deren Augen durch einen Druck des Fingers zu einem ebenso gut beobachteten wie wilden Rollen gebracht werden können. Die Teddybären tanzen so naturgetreu, wie man es nur in den Salons sieht, und die Tiger schleichen vermöge eines sinnreichen Apparates so heimtückisch und geduckt wie nur möglich. Das groteske Element vertreten die amerikanischen Stoffpuppen, die exotische Typen, Schutzleute, Neger usw. aus der neuen Welt bieten und sehr beliebt sind.

— (Das Schutzproblem des modernen Soldaten.) Der Brüsseler Arzt Dr. Laurent, der bereits des öfteren über seine in den serbisch-bulgarischen Lazaretten im Verlaufe des Balkankrieges gesammelten Erfahrungen berichtete, hat neuerdings in der „Presse Médicale" einen Aufsatz veröffentlicht, der zu überaus bedeutungsvollen, für den Zukunftskrieg beachtenswerten Schlüssen kommt. Er hebt hervor, daß bei dem Schießen in liegender Stellung oder in den Laufgräben Schädelverletzungen und Verletzungen der Hände, insbesondere der Daumen durch die Gewehrkugeln, die größte Zahl der tödlichen Wunden ausmachen. Viele von diesen Todesfällen würden vermieden werden können, wenn man Sorge trüge, die Schutzwehre des Helmes zu verstärken. Dr. Laurent schlägt vor, eine derartige Schutzrüstung an der Vorderseite des Helms und eine andere am Aermel des Rocks oder an der Flinte selbst an

Gebr. Alsberg

G. m. b. H.

DORTMUND, Brückstrasse 26.

Ein einzig dastehendes Angebot

in

Damen-Konfektion

Der Verkauf beginnt Sonntag, den 14. Dezember 1913

Für die Hälfte und teilweise noch billiger

Farbige Damen- u. Backfisch-Paletots	jetzt	6.75	12.75	18.75
	Sonstiger Verkaufspreis bis 48.00			
Schwarze Damentuch-Paletots	jetzt	16.50	24.50	29.75
	Sonstiger Verkaufspreis bis 45.00			
Englische und blaue Kostüme	jetzt	12.75	19.75	27.50
	Sonstiger Verkaufspreis bis 55.00			
Samt-Jacketts und Mäntel	jetzt	16.00	24.00	36.00
	Sonstiger Verkaufspreis bis 75.00			
Farbige und blaue Mädchen-Paletots	jetzt	3.90	5.75	7.50
	Sonstiger Verkaufspreis bis 15.00			

Ehrgefühl.

Das ist teutsche Soldatenehre, daß der Soldat fühlt: er war ein teutscher Mann, ehe Könige und Fürsten waren; und daß er es tief und innerlich fühlt: das Land und das Volk sollen unsterblich und ewig sein.
Arndt. 1812.

Als Arndt seinen Katechismus für deutsche Soldaten schrieb, betonte er mit voller Mannesschärfe, daß Soldatenehre nichts anderes sei als Bürgerehre und Menschenehre. Er will Soldaten, die mitten in der Schlacht sich der Menschenehre bewußt bleiben und nur kämpfen um des Menschentums willen. So drängt er zum Kampf gegen den Mann, der seiner Meinung nach die Menschenwürde in den Staub getreten hatte. Daran zu erinnern, tut heute not. Kriegerischer Fanfarenton ist den Freiheitsfelden fromd. Ihr Kampf gilt der Idee des freien Vaterlandes, die neu geboren werden muß.

Ehrgefühl ist ein stolzes Recht; aber sie ist keine Standessache, sondern Volksgut. Wer die Ehre anderer schont, hat das feinste Ehrgefühl. Wer nur auf seine eigene Ehr pocht und sie in den Vordergrund stellt, weiß wenig von Ehre. Wirklicher Ehrbesitz ist unerschütterlich; auch wemde Angriffe vermögen ihn nicht zu zerstören. Er ist seiner selbst gewiß. Nun weiß ich wohl, daß die sogenannte Standesehre, fußend auf den fest abgegrenzten mittelalterlichen Ständen, ihr Gutes hatte; sie erleichterte dem einzelnen Standesangehörigen die Erkenntnis gerade der Pflicht, die bei seiner Beschäftigung am meisten gefährdet war. Die Schande des rechten Soldaten ist die Feigheit: darum bleibt Mut seine besondere Ehre. Der königliche Kaufmann haßt die Schleichwege; darum ist Redlichkeit seine besondere Ehre. Aber diese Hervorhebung einer Tugend darf doch nie so viel bedeuten, daß der betreffende Stand gerade sie in hervorragendem Maß besitze und die anderen Stände ihrer bar wären. Im Gegenteil: die Berufsehre macht nur auf die Berufsgefahren aufmerksam und will ihnen ihr Gegengewicht entgegenstellen durch Auszeichnung einer bestimmten Kraft. Tapferkeit wird nicht dadurch zur Tugend, daß ein einzelner Stand sie übt. Vielmehr wird der Stand gerade darauf achten, daß andere neben ihm in anderer Weise das gleiche Maß von Tapferkeit tagtäglich beweisen. Eine bestimmte Kraft kann für einen einzelnen Kreis nützlicher sein, als für den anderen; aber das Gute steht höher, als das Nützliche, und die Tapferkeit ist darum gut, weil sie jedes Menschen Wert erhöht und nicht nur den des Kriegers. Vor allem gibt es nur eine Soldatenehre, aber keine bestimmte Offiziersehre; denn im Kampfgewühl sind sie alle nichts anderes als Kameraden, die der Fahne des Vaterlandes dienen. Ehre hängt am Menschen, nicht an seinem Beruf. Quillt sie nicht aus der inneren vornehmen Gesinnung, so haben all ihre äußeren Zeichen keinen Sinn. Standesehre hat heute ihren geschichtlichen Hintergrund fast verloren. Jedenfalls verleiht sie heute nicht der Stand, sondern das Volk. Um des Ganzen willen hat der einzelne seine Ehre, nicht aber umgekehrt. Das sind unverrückbare Grundsätze, will die Gesundheit eines Volkes nicht Schaden nehmen. Denn der einzige Maßstab der Ehre ist der Dienst für das Ganze. Wer ihm am meisten dient, steht auf der höchsten Sprosse der Ehrenleiter. Gott sei Dank, daß sich diese sittlichen Wahrheiten immer wieder durchsetzen: man kann Quellwasser nicht hindern, daß es ströme und möchte es Felsen auf seinem Weg zerbrechen müssen.
Traub.

Vermischtes.

— (Der Ordens-Blödsinn.) Mit Recht hat Herr Clemens Thieme in Leipzig, der agitatorische Urheber des Völkerschlachtdenkmals, die ihm von Preußen verliehene Auszeichnung zurückgesandt, den Roten Adlerorden werter Güte, der die normale Brust jedes im Laufe der Jahre älter gewordenen Beamten ziert. In den zur Rechtfertigung der preußischen Behörde bestimmten Zeitungsmitteilungen las man dann, Orden würden eben nach Maßgabe des dem Empfänger zukommenden persönlichen Ranges verliehen, wobei noch die Regel sei, „Ausländer" um eine Stufe vorzurücken. Der ausländische Patriot Thieme verdankte es demnach nur dieser fremdländischen Eigenschaft, daß nicht gar der Adlerorden fünfter Klasse, falls es solchen gibt, oder etwas Aehnliches seiner Würdigkeit zugemessen wurde. Naiver als durch diese Belehrungen des beschränkten Untertanenverstandes konnte nicht bewiesen werden, daß nicht etwa der Rang des Verdienstes durch die Orden Ausdruck finden soll. Sondern daß sie im Grunde gar keine richtige „Auszeichnung" mehr bilden und, wesentlich eine abgestufte Tresse zur Hof- und Staatsdieneruniform geworden sind, Aequivalente einer dadurch gesparten Titel- oder Gehaltserhöhung. Das wußte man ja auch im ganzen schon so. Aber der Vorfall wird dazu dienen, diese Einsicht zu vertiefen und Leute, die keinen besseren als den Rang der Unabhängigkeit und Freiwilligkeit besitzen, nachdenklich zu machen, ob sie sich nicht in Zukunft lieber schämen sollen, einen Orden, nicht nur von der ihnen zukommenden bescheidenen Sorte, sondern überhaupt ein solches Gnadenzeichen des Bureaukratismus ohne Inhalt „verliehen" zu bekommen. Und da gibt es Menschen, die sich zur Ordensvermittlung für Geld erbieten, und Hofmarschallämter, an welche laut Behauptung im Prozeß Richter und Schwarz (Leipzig, Ende September) 85 000 Mk. angewiesen wurden, um für den Fabrikanten Schulz und dessen Sohn einen Orden zu erreichen. („Türmer" (Verlag von Gröner u. Pfeiffer, Stuttgart.)

Sport.

Newyorker Sechstage-Rennen. Das Newyorker Sechstage-Rennen gestaltete sich am vierten Tage wieder sehr interessant. Der deutschen Mannschaft Packebusch-Appelhans gelang es nach einem stundenlangen Kampf, in der 90. Stunde ihre verlorene Runde wieder zurückzugewinnen. Bei dieser Jagd gewannen Walthour-Collins ebenfalls ihre Runde zurück, die sie in der 48. Stunde verloren hatten. Die Spitzengruppe besteht nunmehr aus neun Paaren, und zwar: Root-Mac Namara, Petit Breton-Perchicot, Drobach-Halstaed, Brocco-Verri, Lawrence-Magin, Appelhans-Packebusch, Goullet-Fogler, Walthour-Collins und Hill-Ryan. In der 98. Stunde waren 8126 Kilometer zurückgelegt.

Sanatogen

von mehr als 19 000 Aerzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven

Heinrich Offszanka

Einzigstes und grösstes Spezialhaus für feine

Pelzwaren.

Tel. 7696. **Dortmund, Westenhellweg 86.** Tel. 7696.

Alaska-Fuchs
Rot-Fuchs
Electric-Bisam
Persianer
Marder
Skunks
Nerz
Feh

Diese von der Mode bevorzugten Pelzarten, und alle anderen, finden Sie bei mir in grosser Auswahl.

Reparaturen u. Umarbeitungen in eigenem Atelier.



Aufsehen erregen unsere neu angekommenen (104218

Sprechmaschinen.

Neueste Modelle! Neueste Modelle!

Besuchen Sie uns ehe Sie anderwärts kaufen oder bestellen, wir bieten Ihnen Vorteile, Sie haben Gelegenheit die Ware zu prüfen, ehe Sie zu zahlen brauchen.

In Bezug Auswahl stehen wir einzig da. Hunderte Sprechmaschinen, tausende Schallplatten bieten die Gewähr die Zufriedenstellung unserer werten Reflektanten.

Die Zahlung in kleinen Raten ganz nach Verhältnissen des Käufers

Schallplatten von 65 Pfg. an bis zu den feinsten Karuso-, Frieda Hempel-, Emmi Destin-Aufnahmen.

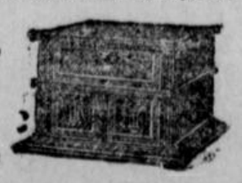
Sprech-Apparate infolge ganzer Waggonbezüge 20% billiger.

Pathé-Platten. Pathé-Apparate.

Herrliche Weihnachts-Aufnahmen mit Glockengeläute.

Spieluhren, Bandoneons, Zithern und Geigen billigst.

Reparaturen, sowie sämtliche Ersatzteile prompt und billig.



Musik-Haus „MERKUR"

Dortmund, Westenhellweg 129.

Nähmaschinen

erstklassige, deutsche Fabrikate, in vollendeter Ausführung, mit großen Neuerungen, sowie Stick- und Stopf-Einrichtungen versehen. **30—40 Mark können Sie sparen,** wenn Sie eine **Nähmaschine ohne Reisenden od. Agenten beziehen. Ich biete Ihnen wirkliche Vorteile!** Alte Maschinen werden in Zahlung genommen. Reparaturen billigst u. sachgemäß; dieselben werden ohne Berechnung abgeholt und zurückgebracht.

Gebrauchte Maschinen von 8 Mk. an

Besichtigen Sie meine Weihnachts-Ausstellung Kinder-Nähmaschinen entzückende Neuheiten! 1.15, 1.80, 2.25, 2.40, 3.00, 6.50, 12.00, 15.00

Herren-, Damen- sowie Kinder-Räder die bekannt billigen Weihnachtspreise. Teilzahlung gestattet.

Nähmaschinen- und Fahrrad-Spezial-Haus

C. Schlüter, Dortmund en gros en detail

Fernruf 2096 **Andreasstraße 4,** am Steinplatz.

3-5 Mk. tägl.

können arbeitsame Personen zu Hause mit Stricken auf meiner erstklassigen Strickmaschine verdienen (Anzahl. Mk. 7.) Vorkenntnisse nicht nötig. Anlernen gratis. Gebrauchte Maschinen nehme ich in Zahlung. Arbeit wird geliefert. Prosp. glänzende Zeugn. u Dankschr. **M. Kleist, Dortmund,** Westenhellweg 122.

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 20 Pfennig. Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

Coupl Nr. 50 leiten Sie die Strickarbeiten, und nachmittags von 2 bis 3 Uhr ist Erholungsstunde, aber es findet je nach dem Wetter der Spaziergang im Garten statt. Unter den Pensionärinnen existiert Sie besonders auf Nr. 58, da diese Person bisweilen in Tobsucht verfällt, sollten Sie Hilfe benötigen, so scheuen Sie. Eine recht stille Kreatur

wetten, er würde fast alles anderes finden und in seiner Empörung über den Reinfall zur nachgiebigen Feder und zum gebräuchlichen Papier greifen, um die Menschheit vor einem ähnlichen Geschick zu bewahren. Die Wahrheit gelangt dann vielleicht erst ans Licht, wenn das Streitobjekt bereits „gedeseen" ist und schon lange der Geschichte angehört. —

Den verschiedensten Anforderungen genügt. Unentbehrlich vor ihm breitet sich ein wundervoller Badestrand aus, denn der ganze Osten nimmt die Fremden kommt, der nur irgend Sinn für die Schönheiten einer tropischen Gebirgslandschaft hat.

So behaglich und kurzweilig sich auch ein Längegehn Jahren unsere blauen Jungens, wohl gewappnet und gerüstet, hier ausgebootet wurden, die paar Dutzend elender christlicher Häuser, die rings um

biete. Solcher Kapeltouren gibt es unendlich viele und wechselreiche, auf denen jeder auf seine Kosten kommt, der

Gebäudes des Columbus nun noch San Francisco überführt; nach der Ausstellung werden die irischen Meierreise des Amerika-Entdeckers wiederum nach San Domingo zurückkehren. Die Spanier halten im Gegensatz zu früheren Feststellungen an dem Glauben fest, daß für die Gebeine des Columbus

Moderne Seidenstoffe
für Kleider und Blusen

Crepe de Chine
Eolliennes
Cachemire
Damassès

Ueberwürfe
in hell und dunkel von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Echarpes
in **Spitzen, Crepe deChine, Gaze** hell und dunkel in allen Preislagen.

Weihnachts-Verkauf

zu Ausnahmepreisen.

Crefelder Seidenhaus

Hackenholtz & Co.

Westenhellweg 71 **DORTMUND** Westenhellweg 71

an der Petrikirche in 3 Min. durch die Katharinenstrasse vom Hauptbahnhof zu erreichen.

Handschuhe
Jabots
Schleier
Pompadours
Taschen
Kragen
seidene Schürzen
Lavaliers
Cachenez
Kragenschoner

Krawattenseiden
in grosser Auswahl, neue moderne Muster.

Auf sämtliche Geschenkartikel gewähren wir bis Weihnachten 10 Prozent Rabatt.



Grosser
Spielwaren-Verkauf.

Empfehle zu wirklich vorteilhaftesten Preisen:
Puppenwagen, Puppen-Sportwagen, Puppenbälge, -Köpfe, -Kleidung, Puppen-Betten
Celluloid-Babys mit und ohne Haar
CharakterBabys in allen Preislagen.

Grosse Auswahl **Elastolin-Soldaten** fast unzerbrechlich.

Christbaumschmuck
Christbaumständer in großer Auswahl

Langlaufende **Eisenbahnen** zum Aufziehen.

Kochherde, Spiele, Laterna magica und Kinos, Dampfmaschinen, Puppenstuben, Pferdeställe, Kaufläden, Ladentische, Gespanne mit Holzpferden, (Plüsch) Schaukelpferde, Leiterwagen, Kinderstühle.

Johannes Marcussen

Münsterstrasse 24-26 Nahe am Steinplatz.

Blaue Rabattmarken nehme in Zahlung.

Theater-Gläser

sehr billig.

A. Eick & Comp.
Balkenstrasse 36-38,
beim Bezirks-Kommando.



BENZ

Naphtalin-Motoren
D. R. P. ang.
Billigste Kleinkraftmaschine für Dauerbetrieb.
Patent Diesel-Motoren
für Teeröl und Gasöl
bis zu größten Leistungen.

BENZ & CIE. RHEINISCHE AUTOMOBIL- U. MOTOREN-FABRIK, AKT.-GES. **MANNHEIM**
Abteilung: MOTORENBAU.

Verkaufsbureau: **Köln,** Hohenzollernring 21-23.

Wilhelm Dellewie, Bücherrevisor,
Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten
Dortmund, Saarbrückerstrasse 39. Fernruf 1708
Außergerichtl. Beseitigung von Konkursen, Zahlungsschwierigkeiten usw., Bücher- u. Bilanz-Revisionen.

Geschw. Behle
Mühlenstr. 9 Dortmund Fernspr. 8886
Schreibmaschinen-Arbeiten
:-: Vervielfältigungen :-:
Gewandte Stenographen stets zur Verfügung.
Diktate werden auch telephonisch aufgenommen.
Zeugnis-Abschriften

Gelegenheitskauf in Zigarren.

Ich hatte Gelegenheit, ein enormes Zigarren-Lager größtenteils nur erstklassige westfälische Fabrikate äußerst billig zu erstehen u. bringe ich einen großen Teil dieses Lagers in Dortmund, Hohenwall, Ecke Körnerplatz und Langestraße, zum Verkauf.

Ich offeriere u. a.
100 Stück hochf. Zigarren zu Mk. 2,25 per 100 Stück.
Hochf. große 5 Pfg.-Zig. zu Mk. 3,20—3,45 p. 100 St.
Div. Sorten 7 Pfg.-Zig. zu Mk. 3,90—4,20 p. 100 St.
Hochf. Keulenzigarren zu Mk. 3,90 per 100 Stück.
Div. Sorten hochf. 10 Pf.-Zig. Mk. 5—6,10 p. 100 St.
Große 12 Pf.-Qualitätszigarren zu Mk. 7,70 p. 100 St.

Zigarren der höheren Preislagen zu fabelhaft billig. Preisen. Verkauf in Kistchen v. 10, 20, 25, 50 u. 100 Stück.
Präsentkistchen in ca. 30 verschiedenen Sorten. Selt. günstige Gelegenheit für Wirte und Wiederverkäufer. Beachten Sie bitte meine Preise im Schaufenster.

L. Rumpff.

Praktische und beliebte
Weihnachts-Geschenke

Handschuhe — **Ortner's Spezial-Marken** in Handschuhen sind als die besten bekannt. Die Auswahl in den verschiedenen Qualitäten u. Farben ist sehr reichhaltig.

Herren-Wäsche — **Kragen** in allen Höhen und modernen Fassons.
Manschetten — Chemisettes — Farbige Garnituren. —

Herren-Oberhemden — Weiss u. farbig, mit festen u. mit losen Manschetten.
Frackhemden — Nachthemden — Jagdhemden
Maß-Anfertigung!

Krawatten — Alleinverkauf der Marken:
„Rotsiegel" **Ch's. L. & Co.**
Diese Krawatten-Marken bieten Gewähr für beste Qualität und exklusiven Geschmack.

Damen-Blusen — Besonders gutsitzende, elegante Hemdblusen in großer Auswahl.

Ballschals, Hauben, Fichus, Rüschen, Jabots, Damen-Westchen, Blusenkragen, Gürtel, Taschentücher, Damen-Strümpfe.

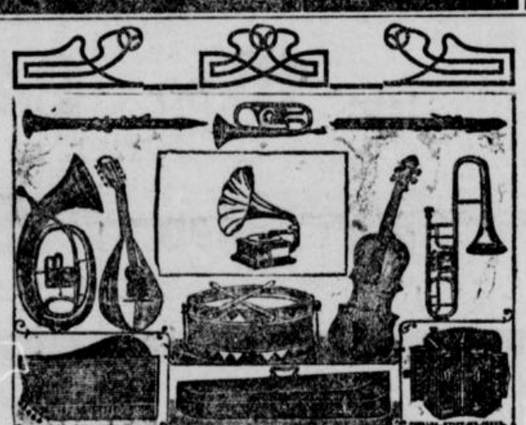
Herren-Socken — Hosenträger — Regenschirme.

Wintersportartikel
Sweater, Mützen, Jacken, Garnituren.

Franz Ortner

Westenhellweg 1a — Fernruf 1084

75339



Die größte Auswahl in allen erdenklichen Musik-Instrumenten finden Sie bei der rühmlichst bekannten Firma
Union-Musikwerke

Goldklang-Lauten, echte Emberger und Catania-Mandolinen, Schul- und Meister-Geigen in allen Preislagen. Flöten, Trommeln, Zieh- und Mundharmonikas von den einfachsten bis zu den elegantesten Modellen. Ersatzteile etc.

Die neu eröffneten Vorführungs- und Ausstellungsräume der Firma Union-Musikwerke bieten Interessenten bei Einkauf von Sprech-Apparaten mit und ohne Trichter die herrlichste Auswahl zu treffen. Grösstes Plattenlager nur ausgesuchter Künstler- und Orchester-Aufnahmen. Vorführung ohne Kaufzwang.

Union-Musikwerke

34 Brückstrasse 34

Wir empfehlen als passende
Weihnachts-Geschenke

Elektr. Heizkissen
„ Heißluftduschen
„ Massage-Apparate
„ Koch- u. Heizapparate
„ Bügelapparate
„ Stehlampen
„ Klavierlampen
„ Beleuchtungskörper

Gebr. Kuckuk

Dortmund, Ostenhellweg 27-29.
Fernsprecher 1319, 1321



Rucksäcke, Gamaschen wasserdicht, in allen Größen und Preislagen bei
Koffer-Hoffmann, Reinoldistraße.

Als sehr beliebtes u. prakt.
Weihnachtsgeschenk
empfehle einige fast neue
Salon-Pianos
mit hochmod. Ausstattung, gesangreich. Ton u. leichter Spielart, 10 Jahre schriftl. Garantie. Franko-Lieferung.
H. van Bremen,
Dortmund, Heiligerweg 15.
Telephon 7681.



Wolf & Comp. Klingenthal i. Sa. Nr. 513
Gross. Katal. üb. alle Musikinstr. umsonst. Zahle. Dankschr. Auftr. v. M 10.— an in Deutschl. portofrei.

Bouillonwürfel.
Wiederverkäufer kauf. diese enorm preisw., höchst. Verdienst. B. Hirschfeld, Nährmittel, Berlin 85, Weinsbergerstraße 28. 74048

Syphilis
und Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte. Broschüre gegen Einsendung von 1,20 Mk. (in Briefmarken) bei verschlossenem Kuvert vom Verfass. Spezialarzt **Dr. med. Eberth Darmstadt b. Frankfurt am Main 98.**

Herren welche vorzeitig die Abnahme ihrer best. Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen. 12909
E. Herrmann, Apotheker
Berlin NO., Neue Königstr. 2

Kikiriki
Vollkommenstes Waschmittel.
Schutzmarke.
Weihnachts-Ausstellung der Gratis-Zugaben
Dortmund
Märkischestrasse 70.

Jeder spielt sofort Klavier!
Ohne fremde Hilfe — ohne Notenkenntnisse
kann jeder, ob alt oder jung, in kürzester Zeit flott und fehlerfrei nach der „Tastenschrift" Klavier spielen. Probestücke u. Aufklärung sendet gegen 50 Pfg. der **Musik-Verlag, „Euphonie" Friedenau 317 bei Berlin.** 48202



5 Mk. Flache Gloria-Silber Anker-Herrenuhr
prachtvoll schöne Handgravierung mit 8 Mänteln u. **Sprungdeckel.** Echt. schweizer Ankerwerk genau reguliert, verläßlich pünktlich gehend. Geprägtes Metallzifferblatt m. deutsch Zahlen. Schriftl. Garantieschein auf 5 Dauer von 3 Jahr. Versand gegen **Nachnahme von 5 Mk. zoll-frei durch die Uhrenfabrik Jakob König, Wien II/1, 446 Löwengasse 37 A**

Neue Gänsefedern
wie sie von d. Gans gerupft werd., mit sämtl. Daunen à Pfd. 1,50 Mk. Nur kleine Federn mit Daunen à Pfd. 2 Mk. Prima Ware à Pfd. 2,25 Mk. Rupffedern, Halbdaun. à Pfd. 2,50 Mk. Gerissene Federn mit Daunen à Pfd. 3 u. 3,25 Mk. Versand geg. Nachn. Nehme, was nicht gefällt, auf meine Kost. zur. Otto Manteuffel, Gänsemast-Anstalt, Neu-Trebbin, Oderbruch.

Tilsiter Käse
schön u. schnittig, versendet i. Postkolli von 9 Pfd. à 50 Pfg. franko geg. Nachnahme.
Molkerei Wozzellen Ostpr.

Grosse Qualen
des **Keuchhustens** (für Eltern und Kinder)
beseitigt schnell
Felkes Stickhustenheil.
Bisher unerreicht! Ärztlich empfohlen!
Alleiniges Fabrikationsrecht Hermine Schmitz, Duisburg, persönlich beglaubigte Vertreterin der Pastor Felke Heilweise.

Geschlechts-

Haut-, Harnleiden, Syphilis, nervöse Schwäche, Spezialbehandl. v. d. in Amerika staatlich dipl. Dr. med. Kiebs.
Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.
Sprechst. von 10—1 u. 4—8 abends. Sonntags 10—1.

„Futurum" — feinste Pflanzenbutter-Margarine 9-Pfd.-Postkolli Mk. 7.50 franko versendet gegen Nachnahme. Bei 6mal. Bezug prachtvolle Herren- od. Damenuhr gratis.
Herm. Losch, Dortmund 2, Schwanenstr. 48.



Erstkl. ges. gesch. Fahrräder, 10 v. Spezialhaus, Musterlos
Teilzahlung ohne Aufschlag
Waffen, Uhren spottbillig z. Teilzahlung
J. Jacobsen & Co., Charlottenburg 413



148 Nähmaschinen

habe ich auf Lager. Dieser Riesenposten soll bis Weihnachten zu folgenden Spottpreisen verkauft werden: Es kosten **deutsche Singer M. 45, Schwingschiff M. 55, Schwingschiff tonlos** mit 2 Schubladen und Galerie **M. 65, Schwingschiff** versenkbar mit Schachbrett **M. 75, Zentralspul tonlos M. 75.** Außer der zu M 45 nähen alle Maschinen vor u. rückwärts, eignen sich ganz vorzüglich zum Sticken u. Stopfen. Ich verkaufe deshalb so billig, weil ich große Posten gegen bar einkaufe, keinen teuren Laden habe, keine Agenten halte, die für den Verkauf einer jeden Nähmaschine M. 30—40 erhalten. Brauchen Sie eine Nähmaschine, dann lassen Sie sich nicht abhalten, mein Geschäft aufzusuchen. Wer meine große Auswahl sieht, meine Preise hört, wird sicher bei mir kaufen. Katalog gratis. Lieferung franko. **Kochherde, Waschmaschinen jetzt zu Spottpreisen**

J. Busohmann, Dortmund, Steinstr. 6, I. Etage.
4. Haus vom Steinplatz. — Kein Laden. — Nur 1. Etage.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Ein Posten zurückgesetzte

wollene Kinder-Kleider
Kinder-Jacketts
= Paletots =
Knaben-Anzüge
Regen-Capes

:: weit unter dem regulären Preis! ::

Dortmund **Sinn & Co.** Dortmund



Ill. Spezial-Kataloge über andere Sprechapparate, Violinen, Cello, Mandolinen, Zithern, photogr. Apparate, Waffen, Uhren, Ferngläser usw. gratis!

Die größte Weihnachts-Freude

Die Sie den Ihrigen bereiten können und die auch in Ihrem Hause nicht fehlen darf, bringt Ihnen unser neuer trichterloser Luxus-Sprechapparat mit echter Pathé-Schalldose, denn

Sie brauchen kein Geld dazu!

Lassen Sie sich diesen Apparat sofort kommen, wir senden denselben kostenlos

8 Tage zur Probe nebst 20 ausgewählten Stücken auf 10 doppelseitigen 29 cm großen Pathé-Platten. — Haben Sie schon einmal Pathé-Platten gehört! Pathé-Platten will man immer wieder hören, da sie im Gegensatz zu den veralteten Nadelplatten ohne Nadelwechsel spielen und noch nach Jahren ebenso schön und rein erklingen, als beim ersten Spiel. Unser Apparat aber ist der Gipfel der Vollkommenheit, denn er besitzt anstelle des veralteten Blechtrichters im Innern einen schwingenden Resonanzkörper aus gebogenem Holz, so daß jeder metallische Beiklang fortfällt. Behalten Sie unsere Sendung, so haben Sie für Apparat und Platten nur 3.— Mark pro Monat, bei Nichtgefallen die ganz minimale Hin- und Rückfracht zu zahlen. Die Lieferung erfolgt sofort. — — —

Senden Sie uns diesen Schein noch heute ein!

Fa. Bial & Freund in Breslau II, Postfach 165/677

Senden Sie mir einen allerneuesten Luxus-Sprechapparat ohne Trichter mit echter Pathé-Konzert-Schalldose, sowie 20 ausgewählte Stücke auf 10 doppelseitig bespielten, 29 cm großen Pathé-Platten

5 Tage zur Probe. Wenn ich die Sendung nicht innerhalb 5 Tagen nach Empfang an Ihre Adresse franko zurückschicke, behalte ich sie und zahle unter Anerkennung Ihres Eigentumsrechtes bis zum Ausgleich für den Apparat mit der Pathé-Konzert-Schalldose 60.— Mark und für die 10 Pathé-Doppelplatten à 3.30 Mk. in Monatsraten von **3 Mark** vom Ablauf der Probezeit beginnend. Erfüllungsort ist Breslau.

Vor- und Zuname: _____

Beruf: _____ Ort u. Dat.: _____

_____ Straße · Platz · Nr. _____

Alle Preise für Pathé-Fabrikate sind die von der Fabrik festgesetzten

Unser Apparat

besitzt hochfein poliertes Eichengehäuse von 37×37×20 cm Größe, Präzis.-Federwerk, akustisch. Tonarm und kostet einschließl. der echten Pathé-Konzert-Schalldose nur 60 Mk. Preis jeder Pathé-Doppelplatte 3.30 Mark.

Bial & Freund
Postfach 165/677
Breslau II

Pelze
allerbilligst
Bitte Schaufenster beachten.
Pelzhaus Meßling
Dortmund
Ostenhellweg 13

Fotografien 12 Bilder **50** Pf.
Postkarten Kabinettgrösse . . 10 Stück 1.80 Mk
Vergrösserungen nach jeder Fotografie, in tadelloser Ausführung, zu billigsten Preisen.
Semi-Schmuck, Broschen, Anhänger etc.
Das passendste Weihnachts-Geschenk!
7 Münsterstrasse 7
DORTMUND
FOTO-AUTOMATIC „UNION", G. m. b. H.
An Sonntagen bis Weihnachten den ganzen Tag geöffnet.

Buckskin-Reste
geben wir billig ab
A. Eick & Comp.

---

17 gebrauchte Geldschränke
die wir bei Neulieferungen in Tausch nahmen, darunter 3 Sparkassen- und Bankschränke, geben wir äußerst billig ab. Franko Lieferung. Besichtigung erbeten.
Pelz,
Geldschrank-Gesellschaft, Düsseldorf 9, Graf Adolfstr. 88

---

500 Christbaumständer
von 50 Pf. an
empfiehlt
Otto Berthold
Münsterstr. 6—8.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Haarfarbe blond, braun schwz. 2.50 M.
Lockenwasser . . . . 1.00 M.
Haarwasser unübertroff., Fl. 2.50 M.
Engl. Bartwuchs, echt 3.00 M.
Enthaarungsmittel 2.00 M.
Garantie-Zöpfe 4.75 M.
Auch Anfertigung von Zöpfen nur bei Ernst Lemke i. Friseurgeschäft Walhalla.

Für immer erlöst von
Bettnässen
wurden zahll. Kinder u. Erwachs. nach eig. Behauptung selbst bei veralt. Fällen d. Dr. Timans „Trokkin". Unschädlich! Garantieschein. Preis nur 3 Mk. Altersangabe erb. Diskr. freie Zusendung von **Hirsch-Apotheke in Freren 9.**

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall Aufkl. Broch. 23 diskr. verschl. M. 1.20 Spezialarzt Dr. med. Thisquen's Biochemische Heilverfahr Frankfurt a. Main, Kronprinzenstrasse 45, Köln a. Sachsenhausen 9, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108.

Die besten Nähmaschinen für Kraftbetrieb | **Die besten Nähmaschinen zum Sticken und Stopfen**

Original-Pfaff- u. Phönix-Nähmaschinen
(Deutsches Fabrikat)



stehen in ihren Leistungen unerreicht da. Ihr rotierender Mechanismus gewährleistet: leichtesten, ruhigen Gang, grösste Schnelligkeit, geringste Abnutzung der inneren organischen Teile, daher längste Dauer, grösste Vielseitigkeit und Mannigfaltigkeit, für alle Arten von Näherei einfachste Handhabe.

Zeitraubende Störungen u. kostspielige Reparaturen kommen nicht vor.

Für gewerbsmässige Näherei in der Bekleidungs- und Wäsche-Konfektion etc. sollten nur

Original Pfaff- und Phönix-Nähmaschinen

Verwendung finden, weil sie bei geringster Anstrengung besseren Verdienst garantieren als alle anderen Konstruktionen. 71223

Plissé-Brennerei. Strickmaschinen. Fahrräder. Kurbelstickerei.

Julius Hartung, Mechaniker

Verkauf auch auf Teilzahlung | Schwanenwall 53 Gegr. 1883. Fernspr. 1696. | 5 Jahre Garantie

---

Sohlenschoner „Heinzelmännchen".

Geld und Arbeit sparender Artikel.

Mit
1 Paar spart man neue Absätze
2 Paar spart man neue Absätze und Sohlenstücke
3 Paar spart man neue Sohlen
4 Paar spart man neue Sohlen und Absätze

Preise: In Gummiausführung 30 und 40 Pfg.
In Lederausführung 15 und 20 Pfg.

Niederlage für Dortmund: **Wilh. Hellweg, Dortmund, Hohestrasse 67.**

(Für weitere Plätze sucht solvente Vertreter die Heinzelmännchen-Vertriebsgesellschaft, G. m. b. H., M.-Gladbach.) (75365



Uhren-, Näh-, Schreib-, Sprech-, Landwirtschaftl. Maschinen, Fahrräder, photogr. Apparate, Waffen und Musikinstrumente liefert in bester Ausführung zu billigsten Preisen gegen Bar- und Teilzahlung. Man verlange Katalog. Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln. 8

Wer verkauft Uhren? Wer repariert Uhren?



Ich vers. gratis u. franko meine Engros-Preisliste üb. Uhren, Uhrenersatzteile, Gold- und Nickelwaren, Sprechmaschinen und Musikwaren
H. Krell, Magdeburg 1.
Uhren engros. 68504

Strümpfe Socken Jacken
von 2 Mk. bis zu den reinwollenen
Metzgerjacken,
gestr. Anzüge, Sweater, Damenwesten, Mützen
in großer Auswahl
kaufen Sie vorteilhaft
im Spezialgeschäft
Westenhellweg 122
M. Kleist, Strickerei.
Neu-Anfertigung und Anstricken billigst.

St. Jakobs-Balsam
Hausmittel 1. Ranges
von Apothek. C. Trautmann, Basel. (Eingetr. Schutzmarke. — Bewährte Heilsalbe für Wunden und Verletzungen jeder Art, offene Beine, Krampfadern, Brandschaden, Ausschläge, Hämorrhoiden, Flechten. In d. Apotheken à Mk. 1.40. Gen.-Dep.: St. Jakobs-Apotheke, Basel. Prospekte zu Diensten.
In Dortmund: Löwen-Apotheke.

Wurm-Emulsion.
Sicher wirkendes Wurmmittel.
Elefanten-Apotheke O. Kümpel
Kaiserstraße 97, a. d. Goldersp.

Elsenwerk und Maschinenbau Aktiengesellschaft
Düsseldorf-Heerdt.
Krane aller Art.



Pallabona unerreichtes trockenes Haarentfettungsmittel entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Ges. geschützt. Ärztlich empfohlen. Dosen Mk. 1.50 und 2.50 bei Damen-Friseuren, in Parfümerien. Nachahmungen weise man zurück. 69398



Papageien
grüne Blaustirn-Amazonen, wundervolle farbenprächtige, junge, leicht lernende Vögel, gelehrigste Sorte und beliebtesten aller Papageien, Stück nur 20 Mk., fingerzahme 25 Mk., einige Worte sprechend 30 Mk., mehrere Worte schon sprechend, extra prima 40 Mk. Sehr dauerhafte **Papageien-Draht-Käfige**, 40 cm hoch 4.50 Mk., hochfeine **Salonkäfige**, 75 cm hoch, nur 8 Mk., mit Sockel u. Säulen 12.50 Mk.

Herr K. K. Baurat A. T. in Lemberg schreibt: Die mir von Ihnen gelieferte Blaustirn-Amazone habe ich in vollkommen gesundem Zustande erhalten, der Vogel ist jung, sehr lustig und gelehrig, sodaß selber binnen 14 Tagen 10 neue Worte erlernt hat. Nachdem ich sehr zufrieden bin, kann ich Sie versichern, daß ich Ihre vertrauensvolle Firma jedermann mit höchstem Vergnügen vekommandieren werde.

Grüne Wellensittiche, sehr ausdauernd, auch im Winter leicht züchtend, schön in Farbe, Paar 5 Mk., ältere Zuchtpaare 6 Mk. **Graue Kardinäle** mit roter Haube, sehr schöne Sänger, Stück 4.50 Mk.

Chinesische Nachtigallen, wundervoll in Farbe und Gesang, das ganze Jahr, auch nachts singend, Stück 4 Mk., 3 Stück 10.50 Mk. **Blaue Reisfinken**, etwas singend, sehr ausdauernd, Paar 2 Mk. **Feuerrote Tigerfinken**, herrliche Sänger, prima Paar 2.75 Mk. **Japanische Mövchen**, gelb- und braunbunt, Paar 3 Mk. **Goldgelbe Safranfinken**, sehr schön, Stück 4 Mk. **Afrikanische Prachtfinken**, prima Sänger, Männchen, gelbe Stück 1.50 Mk., buntfarbige St. 2.50 Mk. **Afrikanische Prachtfinken**, buntfarbig, leicht züchtend, etwas singend, Paar 2 Mk., 5 Paar sortiert 8 Mk.

Kanarienvögel, nur guter Stamm, beste Roller, Stück 6, 8, 10, 12, 15 Mk. Hochfeine dauerhafte **Käfige**, 80 cm lang, für 2 Vögel passend, Stück nur 3 Mk. **Zebratäubchen**, kleine Tierchen, Paar 5 Mk.

Spiel-Affen für Kinder, sehr drollig, Stück 25 Mk., Paar 45 Mk. Dazu passende Käfige 8 Mk. Für lebende Ankunft wird garantiert. Alle Lieferungen geschehen auf Grund der in meinen Preislisten angegebenen Versandbedingungen. Neueste Preislisten über Tiere, Vögel und Käfige gegen 10 Pfg.-Marke. Bei Einsendung von 20 Pfg. füge ich zum 20. Dez. ein Vogel-Lotterie-Los gratis bei. Lebende Vögel sind nach allen Ländern zollfrei. **Vogel-Wandtafeln** mit 42 ausländischen Vögeln im Buntdruck, schöner Zimmerschmuck, 1.70 Mk. franko. 74710

Gustav Müller,
Vogel-Grosshandlung
Hamburg, Repsoldstrasse 89.

Friedrich Wilhelm
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Gegründet 1866 **Berlin W 8** Behrenstr. 58-61

Neue Anträge wurden eingereicht in
1902: M. 65 000 000
1904: M. 78 000 000
1906: M. 99 000 000
1908: M. 126 000 000
1910: M. 153 000 000
1912: M. 185 000 000

Jeder 22. Deutsche hat eine Police der Friedrich Wilhelm.

Vor Abschluß einer Lebensversicherung versäume man nicht, unsere Prospekte einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.

Subdirektion Dortmund, Hiltropwall 2 (Posthof).

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt, Spieker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Verlobte die wirklich gute und dauerhafte **Möbel**
billig kaufen wollen, wenden sich bei ihren Einkäufen am besten an das gut renommierte
Möbel-Haus
J. Kortmann
nur Bornstr. 16-18 drittes Haus vom Olympia.
Ich biete Ihnen als Fachmann riesige Vorteile:
Ca. 100 Musterzimmer.

Modernes Schlafzimmer	Mk. 225, 265, 285
Mod. Schlafzimm., 3-tür. Spiegelschr.	Mk. 295, 325, 365
Mod. Schlafzimmer, echt Eiche	Mk. 365, 420, 485
Mod. Küchen	Mk. 110, 135, 185, 225, 250
Speisezimmer, echt Eiche	Mk. 450, 495, 520
Wohnzimmer, dunkel	Mk. 150, 195, 225

Einzelne Möbel in grosser Auswahl.
Gegründet 1898.
Kostenlose Aufbewahrung bis zu gewünschter Lieferung. — Freie Lieferung durch Fuhrwerk.

Grosser Weihnachts-Verkauf

Sämtliche im neuen Hause bedeutend vergrößerten Abteilungen sind mit außerordentlich preiswerten Geschenkartikeln aufs Reichhaltigste ausgestattet.



Parterre: Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Schürzen und Unterröcke, Besätze, Spitzen und Festons, Herren-Artikel, Schirme, Weiß-, Leinen- und Baumwollwaren, Wäsche aller Art, Korsetts, Trikotagen, Handschuhe, Strümpfe, Kurz-, Weiß- und Wollwaren.

I. Etage: Damen-Konfektion, Damen- und Kinder-Hüte, Tapisserie.

II. Etage: Herren- und Knaben-Konfektion, Hüte und Mützen, Mädchen-Konfektion.

III. Etage: Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Decken, Dekorationen, Betten u. Möbel, Bettbarchent u. Bettfedern.

Sonntag ist das Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Meyer & Günther

DORTMUND

Steinplatz.

Kammerjäger Hofmeister, Dortmund Fernruf 2817, Hoher Wall 15
Vertilgung sämtl. Ungeziefers u. schriftl. Garantie. Spezialität: Geruchlose Wanzen-Vertilgung. Ia. Refer. von priv. wie staatl. Seite zu Diensten.



Eheglück
das größte Glück,

Welche Frau möchte nicht voll und ganz das große Glück der Ehe genießen, wer möchte es entbehren? Niemand. Alle sehnen sich nach einem glücklichen, zufriedenen Ehestand. Und mit Recht, ist doch das Weib dazu geschaffen den Mann, die Familie glücklich zu machen und zu erhalten. Leider ist es nicht immer jeder Frau durch die jetzigen Verhältnisse möglich sich auf ihre großen und schweren Pflichten in der Ehe vorzubereiten. Dazu verhilft nun das in unserem Verlag erschienene Werk:

Eheglück,

das alles das enthält, was jede Braut, Gattin und Mutter in ihrem Heim zu tun und zu lassen hat, wie sie mit ihrer Familie gesund und glücklich bleibt, ihren Mann, durch aufopfernde Liebe, gutes Wirtschaften immer mehr an sich und ihre Familie fesselt.

Im 2. Band bezw. Anhang gibt das Werk

Mutter und Kind

darüber Aufschluß, wie die junge Mutter sich vor, während und nach der Schwangerschaft zu verhalten hat. Kinderpflege usw.

Aus dem Inhalt sei nur folgendes herausgegriffen: Juristische Plaudereien über Verlöbnis und Ehe. — Güterrecht. — Unsere Kinder. — Häusliches und Familienleben. — Schönheitspflege. — Für fleißige Hände. — Nebenberuf bezw. Nebenverdienste. — Aerztl. Ratgeber. — Erste Hilfe bei Unglücksfällen. — Hausmittelkräuterapotheke. — Anhang. — Unwohlsein — deren Störungen. Zeit der Schwangerschaft und krankhafte Störungen. — Schwangerschaftskalender. — Fehl- und Frühgeburten. — Niederkunft. — Leichte Entbindungen. — Wochenbett. — Das Kind. — Ernährung und Pflege des Kindes. — **Viele Illustrationen.** —

Das Buch ist für jede

Braut, Gattin und Mutter

unentbehrlich geworden und kostet bei freier Zusendung, gut verschlossen, nur 3 Mark.

K. F. Rammner, Verlagsbuchhandl., **Leipzig-O**
— Sternwartenstraße 40 —

Moser's Nährkaffee!
Pfund Packet à 75 Pfg.

Vollständiger Ersatz für Bohnenkaffee.

Goldene und silberne Medaille. Ehrendiplome.
Aerztlich empfohlen.

Zu haben in allen besseren Kolonialwarengeschäften-Drogerien etc. oder direkt vom General-Depot:

PETER BILSTEIN, Mülheim a. Rhein,
Wallstraße 114. Telefon 906.

Schnurrbart! Streng reell!



Garantie: Bei Mißerfolg Betrag zurück.

Harasin unterstützt den Haarwuchs und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind entwickelt sich rasch üppiges Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist. Aerztlich begutachtete Wirkung.

Prämiiert: Goldene Medaille Marseille. Großer Ehrenpreis Rom.

Preis: Stärke I 2 Mk. St. II 3 Mk., St. III 4 Mk.

Harasin ist einzig und unerreicht dastehend v. Sachverständigen, staatl. approb. Polizei-Chemiker, Aerzten usw. geprüft, warne deshalb vor wertlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit großem Geschrei angepriesen werden

Alleinige Niederlage: **Th. Strick, Dortmund, Westenhellweg 5.**

Herr Th. in E. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin in drei Wochen einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so ersuche ich um Zusendung einer Dose Stärke II zu 3 Mk. per Nachnahme

---

Echt silberne

Remontoir-Uhren, garant. gutes Werk, 6 Rubis, schön starkes Gehäuse, deutsch. Reichsstemp., 2 echte Goldränd., Emaille-Zifferblatt **Mk. 19.50.** Dieselbe m. 2 echt silb. Kapseln, 10 Rubis **Mk. 13.**

Schlechte Ware führe ich nicht. Meine sämtl. Uhren sind wirkl. gut abgezogen u. genau reguliert; ich gebe daher reelle 2jähr. schriftl. Garantie. Versand geg. Nachm. od. Posteinzahlg. Umtausch gest. od. Geld sofort zurück, somit Bestellg. bei mir ohne jedes Risiko. Reich illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- und Lederwaren gratis und franko.

S. Kretschmer,
Uhren, Ketten u. Goldw. engros
Berlin 104, Neue Königstr. 4.

Ueber die Wirkung d. **„Medico"** bei Gicht, Rheuma, Ischias, sow bei Schwellungen, Gliederreißen, äußern sich die **Aerzte** in überraschend günstiger Weise. Zu haben in Apotheken, falls nicht, gegen Einsendung von Mk. 2.50 oder gegen Nachnahme direkt zu beziehen vom General-Depot, Richard F. Poppe, Berlin W. 35. Broschüre gratis. 08575

Nur Beamte

Werkmeister Privatangestellte etc. erhalten
Pelzwaren u. Konfektion
jeder Art zu billigsten Preisen. Bereitwilligst
Auswahl-Sendungen
Special-Kataloge kostenfrei ebenso Katalog über:
Moden- u. Manufakturwaren
5% Rabatt innerhalb 30 Tagen oder bequeme
Teilzahlungen
Auf Wunsch Zahlungsbeginn ab 1. Januar 1912
N. Gottschalk, Hoflieferant,
Berlin, S.W. 68 Lindenstr. 106. Abt. 46.

---

28 Pfennig d. Pfund **Schweine-Kleinfleisch**

Kopf-, Schwanzstücke und fleischige Pfoten von besten hiesigen Landschweinen, Eimer 30 oder 50 Pfund — 10 Pfund Postpaket Mk. 2.90. Geräuch. **Schweinsbacke** ohne Knochen, 10 Pfd. Postpaket Mk. 3.10. Feinstes hiesiges **Schweineschmalz** . . 10 Pfd. Postdose Mk. 3.—. 5 Pfd. Postpl. Mk. 4.30, feinst. **Wurstschmalz** 10 Pfd. Postbl. Mk. 4.—. 5 Pfd. Postbl. Mk. 2.20. Alles amtlich untersucht, ab Kiel, Nachnahme

C. J. Michelsen, Kiel. 27.

---

ca. 50% Rabatt

und eine prachtvolle, sehr schön klingende **Guitar-Zither** mit 5 Akkorden **vollständig umsonst,**

wenn Sie bei uns 120 Stck. Textnotenblätter bestellen u. zahl. dafür keine 12 bis 15 Mk., sondern nur 6½ Mk. Diese prachtvollen Zithern sind ca. 50 cm lang und werden mit Ring, Schlüssel, Notenhalter, Schule, Stimmpfeife u. Karton geliefert. Porto 80 Pfg. **Garantie:** Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut sind.

Weihnachtskatalog über alle Arten Musikinstrumente und Geschenkartikel gratis und franko. :: **Harmonika-Fabrik**

Husberg & Comp., Neuenrade Nr. 28 (Westf.)



Schönstes Weihnachtsgeschenk
Original **Schmidt's**
Wasch-Maschine
Unbestritten die Beste!
Mehr als ¼ Million
bereits geliefert. 8T182
Verkaufsstellen weist nach:
C. Koch, Berleburg.

Für Schuhgeschäfte!
Schubart & Lehmann
Schuhwaren-Fabrik-Lager
Dortmund, Bissenkamp 11 (i. unmittelb. Nähe d. Hauptbahnh.)
Große Läger. Fernspr. Nr. 1019. Sofortige Lieferung.
Einrichtung neuer Geschäfte sofort. 11970
Verlangen Sie Preisliste!

LINEOL-SOLDATEN



sind das schönste **Spielzeug für Kinder.**
Nur echt mit der Schutzmarke „LINEOL".
Nur in den besseren Geschäften zu haben.
Bezugsquell. werd. nachgewiesen d. d. Fabrik
Oskar Wiederholz,
Brandenburg a. H.
LINEOL-TIERE

Elektrischer Weihnachts-Anzeiger.

Für Frau und Töchter:

Ein elektrisches Bügeleisen
Eine elektrische Brennschere
Ein elektrischer Haartrockner
Ein elektrischer Massageapparat
Eine elektrische Christbaum-Beleuchtung

Für die Hausfrau:

Eine elektrische Nähmaschine
Eine elektrische Waschmaschine
Ein elektrischer Staubsauger
Ein elektrischer Haushaltungs-Motor

Für den Familientisch:

Eine elektrische Teekanne
Eine elektrische Kaffeekanne
Eine elektrische Wärmeplatte
Ein elektrischer Wasserkocher

Für den Hausherrn:

Ein elektrischer Zigarrenanzünder
Ein elektrischer Rasierwasser-wärmer
Eine elektrisch geheizte Schreib-tischvorlage
Ein elektrischer Ventilator

Auskunft über obige Gegenstände Silberstr. 29, Martinstr. 1, 1. Etage und Auskunftstelle Löwenhof.

Städtisches Elektrizitätswerk Dortmund

Telephon 766, 767, 768.

Für Auskunftstelle Löwenhof: Telephon 3543.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Schönes Ladenlokal in der Umgeg. von Aplerbeck mit vollständ. Einrichtg. billig zu vermieten. Schr. Ang. u. M. W. 6993 an den Gen.-Anz. Dortm.

Iserlohn, Kaiserstr. 3, ist p. 1. Januar ein geräumiges

Badenlokal

mit daranst. kegelndem Zimmer zu jedem Geschäft geeignet z. vm. Näh. Bucksfeld, Iserlohn, Hagenerstr. 39

Büro

zu vermieten, 107243 Kaiserstr. 51, pt.

Landgrafenstr. 48

Souterrain 2 Büroräume oder 2 Zimmer z. 1. Jan. 1914 zu vermieten.

Werkstatt

mit Lagerplatz für sofort od. später billig zu vermieten. Der Platz eignet sich besond. für Schlosser, Schmiede etc. Gute Kundschaft ist vorhand. Schriftl. Ang. u. W. T 1831 an den Gen.-Anz. Dortm.

Lagerplatz

mit Schuppen, Bureau, Anschlußgeleisbenutzung u. evtl. Autoschuppen, sehr günstig zu verm. Schr. Ang. u. L. M. 1830 a. Gen.-Anz. Dtm

Abgeschlossene I. Etage

5 Räume, mit allem Zubeh. für Bureau etc. od. Wohnung per sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen Ostenhellweg 50, Kiarrenl.

3 Zimmer, abg. Etg., per 1. Januar zu vm. Borsigstr. 31.

Schreinerei-Werkstatt

mit elektrischer maschineller Einrichtung und 10 Bänken sofort zu vermieten.

Linneweber & Co.
Baugeschäft, Dortmund, Schürweg 60.

Lagerraum
mit Einfahrt

Nähe der Bahnpost, 2½ Stock, hell, trocken, elektr. Licht, evtl. mit 2 Zimmern, sofort günstig zu vermieten.
Heßling, Münsterstraße 51. Fernruf 5294.

Grosse I. Etage
für Büros u. Etagengeschäfte

geeignet, unweit des Hauptbahnhofes per bald preiswert zu vermieten. 74953
Offerten sub S. E. 1793 an den Gen.-Anz. Dortm.

Abgeschlossene
Wohnungen
von 4 und 5 Zimmern mit und ohne Mansarden im Süden der Stadt zum 1. Januar oder später zu vermieten. Carl Wilms, Dortmund, Schliepstraße 12 Fernruf 1324.

Kreuzstraße 64.

Abgesch. 4 Zimm.-Wohnungen mit Bad, Speisekamm., Balkon, elektr. Licht, Kochgas etc., z. 1. Jan. 1914 zu vermieten. Näheres Hebenstreit, Krückenweg 51. Telepon 1188.

4 Zimmerwohnung

per 1. Febr. bezw. 1. April 1914 im Hause Kreuzstr. 87 zu verm. Näh. Baugeschäft Rüllecke. Fernruf 1150.

3 große helle
Parterreräume

an d. Prinz-Friedrich-Karl-straße, zu Bureau- o. sonst. Zweck z. vm. Moltkest. 21½.

Wohnung,

3 Zimmer, abg., in meinem Hause zum 1. Jan. zu verm. Krieter, Lünenerstr. 51.

3-Zim.-Wohnung, 4. Etage, Kreuzstr. 93, per 1. 1. 14 zu vermieten. Arch. Hch. Lammerding, Kringenstraße 13.

2—3 schöne Zimmer z. vm. Evinq, Chausseestraße 16.

3 Manf.-Zim. 1. Jan. zu verm. Humboldtstr 65.

Schön möbl. Zimmer

mit Kaffee per sof. zu vm. Schwanenstraße 50, 2. Etg.

Vornehm eingerichtetes **Wohn- und Schlafzimmer** mit vorzügl. Pension zum 16. Dez. od. 1. Jan. zu vermieten. Holländischestr. 8.

2 sch. möbl. Zim. z. 16. 12. zu verm. in der Nähe des Hauptbahnhofs am liebst. an Herrn. 1. Kampstraße 9, 1. u. 2. Etg.

Fein möbl. Frontzimmer sof. od. 1. Januar in bess. Hause billig zu vermieten. von der Goltstr. 85, II.

Hübsch möbl. Wohn- und Schlafz. mit Schreibtisch p. 1. Januar zu vermieten. Lübeckerstraße 18, II.

Fein mbl. Wohn. u. Schlfz. el. L., Dauerbr., Bad, sep., 1. Jan. fr. Johannesst. 34, p.

Gut möbl. Zim., elektr. L. an bess. Herrn zu vermieten. Neuer Graben 59, 1. Etg.

Wohn. u. Schlafzimmer, auch einzeln, zu vermieten. Prinzenstr. 15½, 3. Et.

Schön möbl. Frontzimmer mit Morgenkaffee zu verm. Hohestr. 42, 2. Et. r.

Möbl. Zimmer mit guter Pension, 65 Mk., zu verm. Hohensyburgstr. 30, II.

Möbl. Zimmer m. Pens. Kapellenstr. 4, n. Hptbhf.

Sch. möbl. Z. sof. zu verm. Saarbrückerstr. 58, I.

Möbl. Zimm. Nähe Hptbhf. zu vm. Westerbleichstr. 61, p.

Sch. mbl. heizb. Zim. an H. zu vm. Mühlenstr. 8, 3. Et.

G. mbl. W.- u. Schlafz., a. eing. H. v. Töllnerstr. 20, I.

Mbl. Z. m. 2 Bett., N. Hpf., z. vm. Weiherstr. 25, 2. Et.

Mbl. Zim. zu vm. 1. Kampstraße 37, I. Ecke Hansastr.

1 möbl. Frontz. sof. zu vm. Friedrichstr. 68, 3. Etg.

Sch. möbl heizb. Zim. m. 2 Betz. Münsterstr. 68, II

Einf. heizb. mbl. Zim. zu vermieten. 1. Kampstr. 34.

Ef. mbl. Z. Friedrichst. 38, p.

Prop. Schlafst. Rim. allein. Katharinenstr. 12. 1. Et.

Schlfst. fr. Rheinischest. 3, III.

Bess. Schlafst. Bleichmärschstr. 24.

K. u. L. Schillerstr. 50, I. I.

Miets-Gesuche

Hintergebäude

für Waschanstalt, ca. 80 qm, mit Wohnung gesucht. Schr. Ang. u. H. 5804 an den Gen.-Anz. Dortm.

5 Zimmer-Wohnung

inkl. Küche per bald gesucht in der Nähe des Hauptbahnhofs Schr. Ang. u. A. M. 1834 an den Gen.-Anz.

3 Zimmer-Wohnung von ruh. Mieter im Norden per sofort od. 1. Jan. zu mieten ges. Off. mit Preis an Otto Riemann, Borsigstraße 22. 107911

Ruh. Familie, 1 Kind, sucht z. 1. od. 15. Jan. schöne 2 od. 3 Zim.-Wohn. in der Nähe der Union. Offerten u. H. 674 B. an die Fil.-Exped. Rheinischestr. 59.

Ja. Frau s. 1 leeres Zim., Nord. ausschl. Off. u. R. W. 696 H.-Grd. Sonnenst. 74

Gesucht südlich. Stadtteil **hübsch möbl. Zimmer** mit Schreibtisch, separat. Schr. Ang. m. Pr. u. T. G. 5869 an den Gen.-Anz., Dortm.

Ein vornehm **möbliertes groß. Zimm. in bess. Hause,** möglichst als **Alleinmieter** gesucht. Zuschriften u. C. G. 70482 an d. Ann.-Exp. Bonacker u. Rantz, Düsseldorf.

Bess. Herr sucht z. 1. Jan. **frdl. möbl., ruhiges Zimm.** mit Morgenkaffee evtl. auch mit Abendessen, in der Nähe des Gerichts Schr. Ang. m. Angabe d. Pr. u. N. L. 5954 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gebildete Dame sucht **volle Pension,** in nur best. Hause. Off. u. N. G. 5950 an Gen.-Anzeig.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede

Landgrafenstr. 90. Tel. 1288
Bauplätze f. Einfamilienh.

Anfertigung von Gutachten und Taxen in Gebäude- u. Grundstücksachen einschl. Veraschäden

Wilh. van Koten

Arch., Dortm., Hollestr. 9. F. 2646. Beeid. Sachverständiger in Bausachen für die Gerichte des Landgerichts-Bezirks Dortmund.

Suche Bauplatz oder kleine ländl. Besitzung zu kaufen, sehr gute 2. Hypoth. gebe in Zahlung. Off. u. U. B. 6991 an den Gen.-Anz. Dortm.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank,
Weimar-Berlin.

Beleihungsanträge mit und ohne Amortisation auf Haus-Grundstücke in Dortmund und Hörde (Bewilligung auch schon vor Baubeginn, Teilzahlung evtl während der Bauzeit) unter günstigen Bedingungen nimmt entgegen

L. Spiegel, General-Vertreter
Museumstrasse 5 (Abzweigstrasse der Viktoriastrasse)
Fernsprecher 1178.

Aelteres, gut rentierendes Geschäft der Textilbranche, Großstadt Westfalens, in allerbester Geschäftslage, Jahresumsatz Mk. 120 000, sucht

tätiger Teilhaber

mit 15—20 Mille zur weiteren Belebung des Geschäftes. Besitzer ist auch nicht abgeneigt, solches zu verkaufen. Offerten unter M. F. 10 364 an G. Geerkens, Ann.-Exped., Hagen i. W.

2 Bauplätze

an der Markgrafenstraße neben Herrn Stadtrat Dr. Flume, unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Karl Wilms, Schliepstr. 12, Fernruf 1324.

Ländl. Besitzung

in der Nähe des schönen Städtchens Burscheid (Bez. Düsseld.), mit groß. Obsthof u. Garten, für Hühnerzucht usw. sehr geeignet, schönes Wohnhaus mit 7 abgeschl. Zimmern, Stallg. etc. Wasserl. u. elektr. Licht vorhanden, ist z. Frühjahr bill. zu vermieten durch Otto Dabringhaus, Burscheid (Bez. Düsseld.). Fernspr. 89.

Einfamilienhaus, 9 Räume, Gärtchen, Süd., umständeh. unter Selbstkosten abzugeb. Schr. Ang. u. O. C. 5913 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohnhaus, Lager, Stallg., zus. 68 Ruten (Altstadt) u. günst. Umständ. zu verkauf. Schr. Ang. u. R. P. 5912 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Geschäftshaus

neu, gute Lage, in Hattingen, 90 qm Laden, groß. Schauf., Heiz., Gas, elektr. dazu 2 Stock, ca. 400 qm Fabrik- od. Lagerräume unt. günst. Beding. zu vermieten od. zu verkaufen. Näh. durch Heinr. Weygand, Detmold.

Haus mit 1000 Mk. Anzahl. u. hoh. Abzahl. zu kaufen ges. Schr. Ang. u. M. W. 5955 an Gen.-Anz. Dortm.

Einfamilienhäuser
Gartenstadt-Westfalendamm
Mk. 12 000, 15 000 u. höher,
amKaiserWilhelm-Hain
Mk. 25 000 und höher
unt. günstigen Bedingungen.
Architekt Lorf,
Kaiserstr. 128. Tel. 3338.

Gute Arbeiterwirtschaft oder Stehbierhalle v. strebs. jungen Mann ges. Kaution kann gestellt werden. Offerten unt. T. F. 5893 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bäckerei.
Ich beabsicht. Ecke Lange- u. Friedrichstr. e. mod. Bäckerei zu erbauen u. suche hierf. Käufer. Schr. Ang. u. B. N. 5957 an den Gen.-Anz. D.

Wegen Vergrößerung meiner Schlosserei suche
Teilhaber.
Ausgebreitete Kundschaft. Schr. Ang. u. F. A. 6987 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Ww. sucht sofort
3000 Mark
von Selbstgeb. Sicherh. vielfach, direkt hint. Sparkasse. Schr. Ang. u. B. C. 6988 an den Gen.-Anz. Dortm.

Welcher edeld. Herr od. D., Selbst., leiht bess. Frau 600 Mk. ca. 100 Mk. Verz. u. 10 Proz. Zins. Rückgabe 1. April 1914. Sicherheit vorh. Offerten unter E. K. 57 hauptpostlagernd Dortm.

Verschiedenes

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPEDITION SPEZIAL-LAGERUNG SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Schneider empf. s. in u. a. d. Hause. Münsterst. 104, III

Schneiderin die noch Kundsch. übernimmt ges. Bergmannstr. 27, pt.

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Heb. Peter, Hannover, Podbielskistr. 62. T. 8 7033. Mäß. Pr.

Selbstgem. Hausmacher-Mett-, Blut- u. Leberwurst nach hessischer Art hergest., gibt es wieder. Lambachst. 13

Spielwaren gratis

erhält jeder Käufer ab 13. Dezbr. 1913 bei einer Anzahlung von mindestens 10 Mark oder bei Barkauf bis Weihnachten, gleichgültig, was gekauft wird.

N. Fuchs

Dortmund, Ostenhellweg 41.

Meine **gutgehende** Rind- und Schweine-Metzgerei altes, rent. Geschäft, bin ich willens zu verkaufen, evtl. zu vermieten. Näheres in der Geschst. d. Ztg. (108207

Nähmaschinen
beste Fabrikate,
kaufen Sie bei uns sehr billig.

Dortmund
Balkenstr. 86—38
beim Bezirkskommando.

A. Eick & Comp.



Ein

Nemo self-reducing Korsett

— bewirkt bei voller Körperform Wunder. —

„Nemo" bietet alle Vorteile. praktisch, solide, bequem und elegant.

„Nemo" Korsetts mit 2 Paar Haltern vorrätig in allen Preislagen von Mk. **12.50** an aufwärts.

Alleinverkauf:

Korsetthaus Ella Rose

Westenhellweg 48 Telephon 1742

Daimler Schiffsmotoren

unerreicht in Sicherheit u. Billigkeit des Betriebes!

Daimler-Motoren-Gesellschaft Berlin-Marienfelde

Abend-Aufnahmen
bei elektrischem Licht.

Fahrstuhl zum Atelier.

Weihnachts-Aufträge
welche bis zum 22. Dezember gemacht werden finden noch pünktliche Erledigung

im Photogr. Atelier
Abelshauser
Westenhellweg 134, am Körnerplatz.



Die Unterhaltung der Gäste

bietet dem Besucher einer Sprechmaschine **„Grammophon"** das größte Vergnügen. Die ersten Künstler der Welt, sei es **Oper — Operette — Varieté** sind mit einem großen Repertoir im eigenen Heim zur Verfügung.

Hören Sie die vollendete Sprechmaschine „Grammophon" ohne Kaufzwang in der Preislage von 60 Mark aufwärts.

Illustrierte Preisliste auf Wunsch kostenlos.

Offizielle Verkaufsstelle:
Union-Musikwerke
34 Brückstrasse 34.

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mark 116 000 000.

Dortmund, Betenstr. 11.

Agentur: Lünen, Langestrasse 18.

Wir nehmen **Geld-Einlagen** entgegen **und verzinsen dieselben je nach Kündigungsfrist.**

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem verzinsen wir im **Check-Verkehr** Gelder jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit.

Umtausch oder Geld zurück

wenn unsere Instrumente nicht ganz vorzüglich sind, daher **kein Risiko.**
Wir liefern in bester Qualität gegen Nachnahme

Guitarre-Zithern

mit 5 Akkorden, 41 Saiten, zum Ausnahmepreise von **6.25 Mk.** Ferner solche in **extra Qualität** mit:
5 Akkorden, 41 Saiten, Preis **7.50** Mk.
6 Akkorden, 49 Saiten, Preis **9.—** Mk.
mit doppelten Melodiesaiten und daher herrlichem Mandolinenton,
5 Akkorden, 62 Saiten, Preis **8.50** Mk.
6 Akkorden, 74 Saiten, Preis **10.—** Mk.
Dieselben ausserdem noch mit verstärkten Akkorden à 7 Saiten und daher **sehr starkem Ton** in
5 akkordig mit 77 Saiten Preis **9.50** Mk.
6 „ 92 „ „ **11.00** „
Jede „Zither" mit Säule und Harfenkopf kostet **1.— Mk.** mehr.

120 Notenblätter, darunter Weihnachtslieder, Choräle und die schönsten Volkslieder legen wir jeder Zither und auf Wunsch jeder Sendung als **Weihnachtsprämie** eine schöne **Mund-Harmonika** gratis bei.

Alle unsere Instrumente sind hervorragend schöne **Weihnachts-Geschenke** und vor anderweitigem Kauf **im eigenen Interesse** stets **gratis** und **franko** unserm **neuen Katalog.**

Herfeld & Comp., Neuenrade No. 374 Westfalen.



Unsere **Wiener Harmonikas** kosten in bester Qualität mit:

Tasten	Bässen	chörig		Messingstimmen	Stahlstimmen
10	2	2	M.	5.00	M. 6.00
10	4	2	„	5.50	„ 6.50
10	4	3	„	6.50	„ 7.50
21	4	2×2	„	10.00	„ 12.00
21	6	2×2	„	11.00	„ 13.00
21	8	2×2	„	12.00	„ 14.00
21	10	2×2	„	13.00	„ 15.00

Garantie für die Haltbarkeit der Stahlstimmen **10 Jahre.** Andere Harmonikas und sämtliche Musikinstrumente zu billigsten Preisen nach Katalog.

Carl Gottlob Schuster jr.



(C. G. Schuster jr.)
Markneukirchen 407
Bed. Musikinstrument.-Firma gegr. 1824. Billigste Preise.
— Neuester Katalog gratis —

SINGER

Nähmaschinen



FABRIK WITTENBERGE, BEZ. POTSDAM.

Ein Weihnachtsgeschenk

das Nutzen mit Freude verbindet.

Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch!

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.

Dortmund: Westenhellweg 22. / Münsterstraße 38½. Fernruf 1023.

Castrop, Widumerstr. 40
Hamm, Große Weststr. 49,
Hörde, Chausseestr. 67,
Lünen, Langestr. 6,
Unna, Wasserstraße 8.

Eine 10-Pfennig-Zigarre für 5 Pfennig.

Graf Moltke M. 48.-

Um Sie davon zu überzeugen daß eine alte, renomm. Zigarrenfabr., d. ohne Zwischenhandel ihre Fabrikate absetzt, eine in Geschmack u. Aroma vorzügl. Zigarre liefern kann, offeriere ich ausnahmsweise:
Ein Kistchen 50 Stück **Graf Moltke** mit Ring, ff. Qualitätszigarre, Größe wie Abbild., mit **2.40** M., ein Kistchen 50 Stück **Aquila** mit **2.60** M., 10 St. **Rheingold** in Zigarrenkistchen-Taschenformat mit **0.45** M., 10 St. **Flor de isla** (Format wie Rheingold) mit **0.45** M. einschl. Porto mit **6.50** M. per Nachn. Garant. Umtausch o. Rücknahme, dah. kein Risiko. Preisl. gr

P. Pokora, Zigarren- u. Zigarettenfabrik, Neustadt (Westpr.) Nr. 162 B. Gegründet 1888 Ca. 300 Arbeiter

---

Malton-Weine

aus Malz



Aeusserst extraktreich und bekömmlich.

Seit 1895 im Handel und ärztlich empfohlen.

Die **Malton-Weine aus Malz** besitzen den höchsten Nährwert aller Stärkungsweine. Kranke, Schwache und Nervöse werden wieder wohler und gesund, auch für Gesunde ist Malton der beste Stärkungs-Trunk.

Deutsche Malton Ges. m. b. H. Wandsbek-Hamburg.

Zu haben pr. Flasche à ¾ Liter M. 1.60 in den Drogerien u. besseren Kolonialwarengeschäften. Vertreter: Heinr. Kretlow, Mühlenstraße 4, Tel. 3305. Engros-Lager bei Klöwer & Wiegmann, Töllnerstraße.

in **Lünen** bei Hugo Groß-Selbek, Medizinal-Drogere
in **Nieder-Eving** bei Ww. Heinr Weber, Kol. u. Drog.
in **Barop** bei Ferd. Tenckhoff, Kolonialw. u. Drogerie
in **Hombruch-Barop** bei Alfred Klaus, Flora-Drog. und Otto Junge, Kolonialwaren
in **Annen** bei Emil Haarmann, Drog u. H. Cordes, Kol.
in **Werne** bei Heinr. Klämbt, Drogerie zum Kreuz
in **Lütgendortmund** bei Louis Westhoff Nachf., Glückauf-Drogerie
in **Holzwickede** bei Heinr. Vollmann, Kronen-Drog.
in **Schwerte** bei Carl Trog, Drogerie
in **Brambauer** bei M. Genner, Achenbach-Drogerie
in **Rauxel** bei Th. Holtmann, Adler-Drogerie.
in **Wanne** bei Paul Reichelt, Bahnhofstr. 60.
in **Eickel** bei Paul Reichelt, Kaiserstr. 14
in **Recklinghausen-Süd** bei Josef Sandkühler, Germania-Drogerie.

In Cigarren, Cigaretten nie wiederkehrende Gelegenheitskäufe

Solange der Vorrat reicht.

Wir kauften Restposten von erstklassigen Zigarrenfabriken weit unter Preis und verkaufen diese Posten 75385

zu nie gekannt billigen Preisen.

Unsere Schlager sind wie immer:

100 St. König Friedr. III.-Cigaretten,	Verkauf	1½	Pfg.	Mk. 0.55
100 St. Klub-Cigaretten	„	2½	„	„ 0.85
100 St. Nr. 2½,	„	2½	„	„ 0.90
100 St. Rimattl-	Verkauf (Blech)	5	„	„ 2.00
100 St. Sport-	Verkauf	2½	„	„ 0.90
Prinz Heinrich-Cigarren, rein überseeisch				von Mk. 2.20 an

Ein großer Posten **„La Caoba", garantiert mit Havanna-Einlage, Mk. 3.00** Großer Posten **„Fürst Bismarck",** mit Ring, **garantiert mit Havanna-Einlage Mk. 3.00**

Wir bieten nicht **Preise,** sondern nur wirklich **erstklassige Ware** zu nie gekannten billigsten Preisen an, was uns von unserer Kundschaft zahlreich **unaufgefordert** bestätigt wird!

Cigarren- u. Cigaretten-Vertriebsgesellschaft m. b. H.

Telefon 2518 **Westenhellweg 85** Telefon 2518

Am hiesigen Platze unterhalten wir keine Filiale und bitten wir genau auf die Nr. **85** achten zu wollen. **Nur die Ware macht's!**

Filialen: Wittlich, Düsseldorf, Essen, Bochum, Cöln.

---

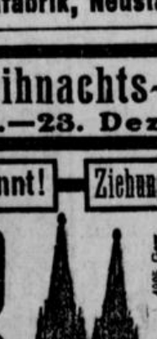
2 grosse Weihnachts-Ziehungen 2

vom 21.—23. Dezember.

Jedes 10. Los gewinnt! — **Ziehungsverlegung ausgeschlossen!**

Die Mitteilung der Haupttreffer erfolgt am 1. Weihnachtstage.

5974 Gew. Mkr.	**40000**	
darunter 3 Hauptgew.	**20000**	
1. Hauptgew. Mkr.	**15000**	
4995 Gew. Mkr.	**100000**	
darunter 3 Hauptgew.	**65000**	
1. Hauptgew. Mkr.	**50000**	



Es kommen nur diese Lose zum Versand.

Weihnachts-Lotterie Lose à 2 Mk. 11 Lose 20 Mk.

Glücksetui 2 Weihnachts 2 Kölner mit Porto und Listen 10 M. sonst Porto u. Liste je 30 Pfg. extra

Kölner Lotterie Lose à 3 Mk. 11 Lose 30 Mk.

empfiehlt u. versendet auch unter Nachnahme Lose-General-Debit **August Rolef,** MÜNSTER i. W. Gegr. 1874 :: Telefon 235.

Zu haben in allen Lotterie-Geschäften.
Niemand versäume diese äusserst günstige Gelegenheit!

Ich war krank



Ich hatte Schmerzen. Überall. Jede kleine Erkältung ließ mein Leiden stärker in die Erscheinung treten. Oft konnte ich vor Schmerzen in der Nierengegend nicht leben. Schließlich bekam ich Anschwellungen an den Füßen, so daß ich keinen Schritt mehr gehen konnte. Dazu gesellten sich bald die gräßlichsten Schmerzen in den Armen. Ich hatte schon alle Lust zum Leben verloren. Da machte ich eine Entdeckung. Ich fand

ein einzigartiges Mittel

Dieses Mittel hat mir geholfen. Ich hatte erkannt, daß mein Zustand nur auf den übermäßigen Genuß von Fleisch, Kaffee und Tee zurückzuführen war, wodurch sich im Laufe der Jahre eine ungeheure Menge Harnsäuregift in meinem Körper angesammelt hatte. Heute bin ich wieder frisch auf dem Posten, meine Schmerzen haben sich verloren und ich fühle mich wie neugeboren. Dieses einzigartige Mittel ließ ich durch Deutsches Reichs-Patent gesetzlich schützen, es erhielt den Namen „Botano". Bei Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Herzleiden, Nierenleiden, Blasenleiden, Wassersucht usw. trinken Sie nur „Botano". Botano ist ärztlich begutachtet und bestens empfohlen. Viele glänzende Anerkennungen liegen vor. Probieren Sie Botano, es kostet Sie nichts und lassen Sie sich sofort ein Probepäckchen sowie die Aufklärungsschrift „Botano — Der Feind der Harnsäure" gratis kommen. Schreiben Sie noch heute eine Postkarte an die **Botano-Werke,** Schreiben Sie noch heute eine Postkarte an die Botano-Werke, G. m. b. H., Breslau 2, Postfach 150/25 welche die Herstellung dieses ausgezeichneten Präparates übernommen haben. Ein Original-Paket „Botano" kostet nur 1.50 Mk., von 4 Paketen an erfolgt Franko-Zusendung.

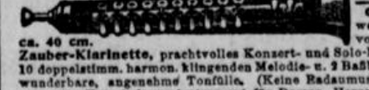
Reisszeuge

Schüler-, Techniker- und Präzisions-Reisszeuge

sehr billig!

A. Eick & Comp.

NEU!



Geld zurück! oder Umtausch, wenn nicht ganz vorzügliche.

ca. 40 cm.

Zauber-Klarinette, prachtvolles Konzert- und Solo-Instrument mit 10 doppelstimm. harmon. klingenden Melodie- u. 3 Baßbegleitklappen, wunderbare, angenehme Tonfülle. (Keine Baßausmusik.) Neueste, reizendes Unterhaltungsinstrument für Damen, Herren und Kinder. Jeder kann sofort ohne Vorkenntnisse Lieder, Tänze usw. spielen, da alle Klappen numeriert. Auch für Wandervögel, Vereine usw. vorzüglich. Preis in dauerhaftester ff. Ausführung (Metall) m. Schule ohne Noten, vielen Musikstücken und Aufbewahrungskarton M. 3.95. Verpackung gratis. Man bestelle rechtzeitig. 1 Buch mit Tausenden der neuesten Couplets, Lieder, Walzerlieder-Verse, wie Puppchen, Kind, ich schlafe so schlecht. Unter Linden, In der Nacht, O, Isabella usw. lege umsonst bei. Alleinversand d O. C. F. Miether, Braunschweig Z. 48. Ueber 3000 amtlich beglaubigte Anerkennungsschreiben

---

Wer kauft billig? Möbel? auf Teilzahlung

gut. reell. Zahlungserleichterung nach Wunsch. Meld. an **Postlager-Karte Nr. 220, Dortmund,** erbeten. 90269 Diskretion zugesichert.

Beinleiden

Krampfadern, Salzfluss, Flechten, veraltete Geschwüre, nervöse Schwäche, ohne Berufsstörung nach

Spezialarzt Dr. Jaenicke, Kielstr. 3, I. Et.

Sprechstunden 9–8. :: Sonntags 9–1.

Auskunft unentgeltlich.

Sonntags-Ausgabe.
Nr. 344. (3. Blatt).

General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Sonnabend, 13. Dezember 1913.

Sonntag, den 14. Dezember, sind die Dortmunder Verkaufsgeschäfte bis 8 Uhr abends geöffnet.

Das drei Wochen-Ergebnis der Reichstagstagung.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 12. Dezember.

Die Herbsttagung war kurz, aber bedeutsam, wenn auch noch ohne festes Ergebnis. Im Mittelpunkt stand nicht die erste Lesung des Reichshaushalts, sondern

Zabern.

Diese kleine elsässische Stadt hatte plötzlich eine Weltbedeutung gewonnen. Die Ungezogenheiten eines unreifen Leutnants rollten die Frage des ganzen deutschen Militarismus auf. In Deutschland, auch in Preußen, mag der Militarismus in Zügel gehalten werden. An der Westgrenze aber regiert er mit fester Hand. Hier übt er besonders unter dem General Deimling eine Herrschaft aus, daß man geradezu

von einer Nebenregierung

sprechen kann. Und diese Herrschaft erwies sich so mächtig, daß auch die Zentralregierung, daß auch der Reichskanzler sich nicht stark genug fühlte, sie in ihre Schranken zurückzudämmen. Herr von Bethmann wußte, wem er es recht machen sollte. Die Furcht vor der Macht der Militärpartei hat schließlich bei ihm überwogen. Deshalb hat er auch nicht gewagt, die kaiserlichen Verfügungen, die er in der Tasche hatte, zu verlesen. Die Verlesung sollte nicht als ein Zugeständnis an die Volksvertretung aufgefaßt werden.

Das Mißtrauensvotum konnte infolgedessen nicht ausbleiben. Der Kanzler aber schätzte dies geringer ein als die Ungunst nach der anderen Seite. Für das internationale Ansehen Deutschlands, wenigstens der augenblicklichen Regierung, ist das natürlich sehr verhängnisvoll gewesen. Herr von Bethmann hat das nicht einsehen wollen. Er war der Meinung, daß er trotzdem in vollem Maße in der Lage sei, die Geschäfte zu führen und das Deutsche Reich nach außen gut zu vertreten. Ein entschiedener Irrtum. Denn das Ausland, das durchaus parlamentarisch denkt — abgesehen höchstens von Rußland — hat auf diese Weise von den Zuständen in Deutschland

nicht gerade eine hohe Meinung

bekommen. Es sieht, daß hier eine Regierung sich halten kann, die in einem äußerst wichtigen Punkt das Vertrauen des Volkes nicht hinter sich hat.

Der Reichstag hat zwar einen großen Tag gehabt, als er in dem Mißtrauensvotum mit fünf Sechstel-Mehrheit den Uebermut des Militärregiments und die Haltung des Kanzlers, die diesen nicht zu beugen verstand, mißbilligte. Das war ein Zeichen, daß das deutsche Volk streng auf Gesetz und Recht hält und von Uebergriffen und Gewalt und Kriegsgelüsten des Militärs nichts wissen will. Aber freilich die Folgen des Beschlusses sind ausgeblieben. Das Volk hat zwar das richtige Empfinden, aber es hat noch keine Macht. Die Demission des Kanzlers blieb aus. Und so muß sich leider die Ueberzeugung festsetzen, daß das Militär

noch immer den Ausschlag in Deutschland gibt.

Es wurde zwar glücklicherweise nicht darüber geredet, aber es war das stillschweigende Empfinden, wenn etwa die Militärpartei in Deutschland den Krieg wollte — im Widerspruch mit dem Volkswillen — des Kanzlers Widerstand dagegen wäre schwach, und der Reichstag hat keine Macht sich durchzusetzen.

Im Elsaß sind zwar einige Beschwichtigungsmaßnahmen erfolgt. Aber man hat dort nicht den Glauben, daß sie genügen. Der General v. Deimling wird eine Zeitlang etwas vorsichtiger sein. Aber er hat keinen solchen Schrecken bekommen, daß er im großen andere Seiten aufziehen wird. Die kriegsgeschichtliche Untersuchung wird sehr wenig ergeben, wenigstens gegen die Vorgesetzten. Und was da geschieht, erfährt man noch nicht einmal, ebenso wenig das Schicksal der Zaberner Garnisongebäude. Das Militär treibt da eine ganz falsche Geheimniskrämerei.

Die Sache wird nicht eher besser werden, als bis der Reichstag die ganze Militärjustiz beschränkt und sie der Ziviljustiz annähert, wie das in den meisten anderen Ländern der Fall ist. Dann wird ohne weiteres klar werden, **daß des Königs Rock keine andere Ehre besitzt, als der des Bürgers** und daß dem Militär kein anderes Recht der Selbsthilfe zusteht als dem Zivil. Das Duell wird dann ebenfalls ohne weiteres beseitigt werden.

Andere Fragen der innern Politik traten hinter Zabern völlig zurück. Nur

der sogenannte Arbeitswilligenschutz

wurde noch lebhaft erörtert. Diese Frage hat die öffentliche Meinung in der letzten Zeit stark erregt. Die Arbeitgeber, die übrigens selbst sich kreuz und quer machtvoll organisiert haben, sehen seit Jahren die Macht der Arbeiterverbände wachsen. Wenn auch die Arbeiter in der letzten Zeit kaum noch große und bedeutsame Streiks gewonnen haben, so möchten sie doch

die Macht der Arbeiterverbände

einschränken, so lange es noch Zeit ist. Die öffentliche Meinung hatte die Arbeitgeber schon etwas gewonnen. In den letzten Wochen hat aber eine starke Abwehrbewegung der Arbeiter und Angestellten eingesetzt. Diese hat das Zentrum völlig gewonnen und auch die Nationalliberalen wagen jetzt nicht mehr zu sagen, als daß sie Material sammeln und prüfen wollen. Auch die Regierung sieht ein, daß der Reichstag vorläufig keine Lust hat, sich an dem heißen Eisen die Finger zu verbrennen. Die Konservativen werden zwar ihren Initiativantrag wohl noch anbringen. Aber die Regierung hat den üblichen Ausweg beschritten, sie geht mit ihrer Sammelmappe umher und füllt die Akten. Was in Deutschland not tut, ist nicht eine Schmälerung des Koalitionsrechtes, oder daß man den Streikbrechern allerlei Vorrechte zusichert — diese können sich heute schon vor dem Gesetz allerlei leisten —, sondern eine Erweiterung und Sicherung des Koalitionsrechtes, wofür sich Brentano und andere schon lange ausgesprochen haben. Man solle die Gewerkschaften nicht unterdrücken, sondern sie

sich frei entwickeln lassen.

Mit großen Arbeiterverbänden und geschlossenen Unternehmerkartellen lassen sich am besten Tarifverträge—diese beste Form der Zusammenarbeit — abschließen.

Ueber die auswärtige Politik war die Aussprache diesmal recht belanglos. Herr von Bethmann versteht es nicht, in diesen Dingen neue Gesichtspunkte aufzustellen und das Volksinteresse zu erwecken. Und von den Abgeordneten ist auch nur selten jemand auf diesem Parkett so sicher und vertraut, daß er weite Volkskreise zu interessieren versteht. Schade, das deutsche Volk sollte über das Kannegießern in diesen Dingen hinaus sein und seine Regierung zielbewußt kontrollieren, ob sie die deutsche Macht in der entsprechenden Weise zu erweitern versteht.

Sonst haben die drei Wochen nichts von Belang gebracht.

Die Arbeitslosenversicherung

ist keinen Schritt weiter gekommen. Eine offizielle Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in San Francisko ist auch abgelehnt worden, trotzdem zunächst eine Mehrheit dafür vorhanden zu sein schien. Schade!

Was höchstens noch zu erwähnen wäre, ist die Frage: Besteht eine Reichskanzlerkrise? Eigentlich ja. Selbst in Deutschland ist das Mißtrauensvotum einer übergroßen Mehrheit in einer sehr wichtigen Frage ein unangenehmer Fleck auf dem Rock des höchsten Beamten. Auch in Deutschland muß ja endlich einmal der Wille der Volksvertretung auf den Schalthebel der Regierung drücken. Der Kanzler hat sich weniger nach dem Willen der Krone, **als** nach dem des Volkes zu richten. Und der Reichstag hat ja im letzten Jahrzehnt entschieden auf Kosten der Regierung an Ansehen gewonnen. Aber vorläufig ist der Wille derjenigen, die der Regierung einen anderen Kurs geben möchten, noch nicht einheitlich genug. Eine regierungsreife Linke zu schaffen dürfte eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Volkspolitik sein.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 13. Dezember.

Wegen Diebstahls mittels Einsteigens hatten sich der Schleifer Wilh. Koch und der Schlosser Frz. Schulte zu verantworten und wegen Anstiftung dazu der Drahtzieher Wilh. Poppe, sämtlich aus Hamm. Die beiden ersten Angeklagten drangen im September d. J. in den Keller des Kolonialwarenhändlers Hölscher in Hamm ein und entwendeten diesem sechs Seiten Speck und einen Coupon Leder. Koch erhielt 5, Schulte 4 und Poppe wegen Beihülfe 1 Monat Gefängnis.

Wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz hatte sich der Bergmann Karl Berger von hier zu verantworten. Der Angeklagte verwahrte in seinem Hause Sprengstoffe in erheblicher Menge und nahm auch damit Sprengungen für Privatleute vor. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß er ein zuverlässiger Schießmeister ist. Das Urteil soll am 20. d. M. gesprochen werden.

Drei Monate Gefängnis holte sich der Ziegler Peter Kuloisiack von hier, der einem Arbeitskollegen ein paar Schnürschuhe stahl.

Mehrere Einbruchdiebstähle wurden im Juli d. J. in Kamen ausgeführt, und dabei Butter, Käse, Häringe, Pökelfleisch usw. gestohlen. Diese Diebstähle führte der Bergmann Friedrich Kirchhoff aus Dortmund aus, und in der Sache hatten sich wegen Hehlerei die Frau Amalie Kirchhoff, August Kirchhoff und die Ehefrau August Rahn aus Kamen zu verantworten. Festgestellt wurde, daß Friedr. Kirchhoff die Diebstähle mit anderen Personen ausführte und die gestohlenen Sachen zu seinen Verwandten brachte. Frau Rahn und Frau Amalie Kirchhoff wurden der Hehlerei im Rückfall schuldig befunden. Letztere erhielt 3 Monate Gefängnis, Frau Rahn 6 Wochen Gefängnis. August Kirchhoff wurde freigesprochen und Friedr. Kirchhoff erhielt 6 Monate Gefängnis.

* * *

Nicht zu verwechseln. Herr Mauermeister Heinrich Fleischhauer, Schützenstr. 57, bittet uns mitzuteilen, daß er mit dem wegen Vergehens gegen das Warenschutzgesetz am Donnerstag bestraften Fleischhauer weder identisch noch verwandt ist.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 13. Dezember.

Für unsere Hausfrauen.

Endlich einmal wieder ein regenfreier, trockener Vormittag, sodaß unsere Hausfrauen den Wochenmarkt besuchen konnten, ohne nasse Füße zu bekommen. Es war denn auch gleich ein lebhafterer Verkehr zum Vorteil der Händler, die doch gern verkaufen wollen. Wenn unsere Urgroßmütter heute im Dezember einen Gemüsemarkt besuchten, würden sie aus dem Verwundern garnicht herauskommen. Zarter, junger Kopfsalat, den man noch vor zehn Jahren frühestens zu Ostern bekam, zählt schon zu den alltäglichen Beilagen. Aber daß man in den Delikatessläden frischen Spargel, schlanke grüne Salatgurken und frischgezogene Radieschen erstehen kann, grenzt doch fast ans Wunderbare. Früher gab es Sellerie- oder Kohlsalat für den Winter; hiermit mußte sich auch die feinste Tafel begnügen. Selbstverständlich sind die Erzeugnisse des Südens teuer und kommen für mittlere Haushaltungen, wo immerhin noch ein guter Tisch geführt wird, nur ausnahmsweise in Betracht; aber sie sind doch da und man kann gelegentlich davon Gebrauch machen.

Der Winterspinat ist hervorragend von Geschmack, allerdings ist er ohne Kleinigkeit teurer geworden. Die dunklen oder weißen Rettiche finden viele Liebhaber, sie schmecken auch zu Brot und Butter vorzüglich und sind der Gesundheit sehr zuträglich. Ebenso ist es mit dem Sauerkohl, der in diesem Jahre gut und billig ist.

Für den Obstliebhaber (und wer wäre das nicht?) gibt es noch schöne saftige Birnen und Aepfel, aber sie sind teuer; bessere Sorten kosten 40—60 Pfg., ja größtenteils werden sie stückweise verkauft. Da hilft uns die Banane aus der Not, die wohlfeiler ist und ebenso schmackhaft. Keine Frucht aus den Tropen hat sich so schnell eingebürgert wie eben die Banane.

Für Geflügel und Wildbret ist jetzt Hochsaison. Mehr und mehr wird das Weidwerk als Sport betrieben, und da ist es nicht allgemein üblich, das erlegte Wild sofort aufzubrechen. Dies wird häufig zu spät oder bei Kleinwild überhaupt nicht vorgenommen. Wie ein namhafter Tierarzt in einer Versammlung kürzlich mitteilte, gelangen Hasen und Kaninchen sowie Flugwild fast ausnahmsweise unausgenommen zum Versand. Das ist eine Unsitte, die viel Wildbret verderben läßt. Darum ist für die Aufbewahrung und Behandlung zu beachten: Alles Wild soll rechtzeitig ausgeweidet werden. Bei Großwild ist dies sofort nach dem Tode vorzunehmen. 2. Das Zerlegen oder Zerwirken muß bei Großwild unmittelbar nach dem Einbringen ausgeführt werden. 3. Kein Wildstück soll versandt werden, bevor es nicht vollkommen ausgekühlt ist. Der Versandt selbst soll so vorgenommen werden, daß das Wildfleisch mit all seinen Teilen mit der freien Luft in Verbindung bleibt. 4. Die Aufbewahrung des Wildbrets soll an einem möglichst trockenen und kühlen Ort geschehen. Derartig behandeltes und aufbewahrtes Wildbret bleibt wochenlang unverdorben und besitzt den echten Wildgeschmack; dieser tritt nach dem Reifen des Fleisches (erster Prozeß) ein. Ist das Fleisch noch weiter in Gärung übergegangen, so ist das Fleisch ungenießbar. Ein wenig Hautgout erhöht die Schmackhaftigkeit und die Kochfertigkeit, zuviel ist aber vom Uebel.

Sand.

Ein Grubenbeamter schreibt uns:

„Der Einsender Bock in Nummer 342 scheint es eilig zu haben, Sand in großen Mengen zu verkaufen, um dadurch schnell zum mehrfachen Millionär werden zu können. Man weiß, daß die versandeten Ländereien der Haard und Lüneburger Heide zum Spottpreise zu haben sind. Auch ist bekannt, daß unter der Sandschicht äußerst fruchtbarer Boden liegt. Doch dies alles genügt noch nicht, um die Sendungen sogleich dort zu verladen und die Hohlräume unserer Grubenbaue einzuspülen.

Die Sucht nach einem fabelhaften Vermögen mag dem Einsender des erwähnten Artikels sehr groß sein, da er solche Stimmung für Sandspülversatz zu machen versucht, aber die Sache hat einen großen Haken. Denn wüßte er, wie tief der Spülversatz noch in den Kinderschuhen steckt und müßte er nur einmal einen Monat lang im Spülversatze tätig sein, so würde er seine Vorschläge sicher nicht gemacht haben.

Die immer wieder eintretenden Verstopfungen der Spülwohrleitungen, das Durchbrechen der mühsam hergestellten Versatzverschläge, das Verschleifen der Rohre und das Verschlammen der Strecken hat stets größere Störungen des Betriebes zur Folge, was mit einem Förderausfall verbunden ist. Aber bei jedem Förderausfall räuspert sich der Direktor gewaltig, der Inspektor muß schon laute Töne anschlagen und der Betriebsführer brüllen.

Und nun denke man sich den Spülversatz in dem quellenden und druckhaften Gebirge der Gas- und Gasflammkohlenpartie. Hält es schon schwer, die nötigen Querschnitte der Förder- und Wetterwege im quellenden und druckhaften Gebirge frei zu bekommen, so würde bei Anwendung des Spülverfahrens das Quellen und Drücken so groß werden, daß mehr Reparaturhauer als Kohlenhauer beschäftigt werden müßten, um überhaupt noch einige Wagen Kohlen fördern zu können. Die Unkosten würden dann aber so groß sein, daß es sich nicht lohnen würde, noch weiter Bergbau zu betreiben.

Aus diesem Grunde wird es wohl auch leider nicht möglich sein, dem Sandhändler der Lüneburgerheide hilfreich unter die Arme zu greifen. Er wird sich einen andern Erwerb suchen müssen, um schnell zu Glanz und Reichtum gelangen zu können.

S."

Zu ihrem goldenen Ehejubiläum wurde den Eheleuten Maschinenmeister Karl Bönning hier, Humboldtstraße 59, die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

Kunst und Wissenschaft.

Der „Graf von Gleichen" als Scherzspiel.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Ernst Hardt, der mit dem Schillerpreis gekrönte Tantris-Dichter, hat in seinem Scherzspiel „Schirin und Gertraude", das im Berliner Deutschen Künstlertheater seine Erstaufführung erlebte, den guten Einfall gehabt, die alte Geschichte von dem zwiefach bewerbten und in Ehenöten seufzenden Grafen Gleichen durch die komische Brille zu betrachten und das „Dreieckige Verhältnis" nicht mit tragisch-sentimentalem Stifte — a la Schmidtbonn — zu zeichnen, sondern die fast burlesken Möglichkeiten dieser unzweifelhaft einen Stich ins Possenhafte tragenden Legende auszuschlachten. Aber für diesen so überaus dankbaren Vorwurf hat der Dichter leider nicht den Stil gefunden. Unsicherig schwankt er zwischen der starken Burleske mit allen karikaturistischen Uebertreibungen und der psychologischen Komödie, neigt bald zu dieser, bald zu jener. Wiewohl die goldene Mittelstraße nirgends weniger am Platze ist, als gerade hier. Und da Hardt von vornherein krampfhaft das erotische Problem ausschaltet und manchmal geradezu einen Eiertanz aufführt, um die keuschen Ohren höherer Töchter nicht zu beleidigen, so nimmt die ganze Sache — abgesehen von ein paar lustigen Szenen — bald einen süßlich konventionellen Lauf, bei dem nur versöhnen kann, daß die Mär im allgemeinen in Prosa und trochäischen Versen lustig dahinplätschert.

Zehn Jahre hatte der Ritter von Gleichen, der ausgezogen in den Kampf ums Heilige Land, in türkischer Gefangenschaft „geschmachtet", in der er sich aber dank der Liebe von den Paschas Töchterlein trotz alledem ein Bäuchlein anmästen konnte. Die schöne Moslemitin hat er nun nach seiner Befreiung mit heimgeführt, sie mit des Kaisers und Papstes Dispens zur zweiten Gattin gemacht und der einzige Wermutstropfen in dem Freudenbecher ist die Sorge, wie sein junges Gemahl Gertraude — sechszehn Jahre war sie erst, da er auszog — Schirin (seine zweite Gattin) aufnehmen und ertragen würde. So schmuggelte er denn die neue braune Ehelichste als Türkenjungen verkleidet in die Stammburg, und erst als die beglückte blonde Gattin, die sich zehn Jahre in Sehnsucht nach dem schon totgeglaubten Mann verzehrt hatte, mit dem Türkenburschen gar zu eifrig schäfert, wird der biedere Ritter eifersüchtig und platzt mit der Wahrheit heraus. Wenn er zuerst gefürchtet hatte, die beiden Frauen würden sich in die Haare geraten, so will es sein Pech, daß sie die dicksten Freundinnen werden, und sich in ihrer gegenseitigen Liebe um den gemeinsamen Gatten nicht den Deut kümmern, sondern sich im kindhaftem Spiel und Getändel ergötzen. Und der dicke Ritter kriegt es schließlich satt und steigt allein ins dreischläfige Bett.

Der große Erfolg, den das Scherzspiel errang, war in erster Linie das Verdienst von Jakob Tiedtke, der den gemästeten, von seinen beiden Eheweibsen verlassenen Kreuzfahrer mit überwältigender Komik darstellte. Annalise Wagner war die blonde Gertraude, Johanna Zimmermann (aus Hamburg) die dunkle Schirin, beide — noch durch die Gegensätzlichkeit ihrer Erscheinung gehoben — lieblich und anmutig, voll Natürlichkeit und Reiz, wobei Fräulein Zimmermanns schönen, klugen, dunklen Augen noch ein besonderes Wort des Lobes verdienen.

Der Tango-Schutzmann.

Der Polizeipräsident von Halle ließ seinen Wachmeistern, Sergeanten usw., um sie über die „Verirrungen" der modernen Tänze genau zu informieren, Tanzunterricht erteilen.

Der Polizeichef sprach's von Halle:
„Nein, meine Langmut ist jetzt alle!
Nun will ich tüchtig sie kuranzen,
Die Leute, welche schiebetanzen.

Nie wird sich's mit Moral vereinen,
Tanzt man den Step mit Knickbeinen;
Nie kommt man sittlich auf die Kosten,
Wiegt so ein Pärchen sich im Boston.

Drum, braver Polizist aus Halle,
Belausche mir auf jedem Balle
In ihren krifflichsten Momenten
Die Tangotänzer — und Tangenten.

Der Wackeltanz, so frech und zynisch,
Der Tango, welcher argentinisch,
Er wandelte zum Sündenstalle
Schon manche stille Halle-Halle.

Hervor drum, Schutzmann hinterm Ofen,
Verbiete das lascive Schwoofen,
Des Bauches Haltung, die ovale,
In jedem großen Saale-Saale.

Auch wer zum Klang der Geigen, Flöten
So tanzt, daß Affen selbst erröten,
Obscön und mit gekrümmten Beinen,
Den fesselt fest an Eure Leinen.

So sorge ich, daß rein erstrahle,
Die Sittlichkeit von Halle (Saale),
Und einen Ruf ich ihr verschaffe,
So rein, wie unser Bliemchen-Kaffe!

Da sprach der Schutzmann voller Bangen
(Es trugen seine blassen Wangen
Die Farbe eines weißen Käses):
„Herr Polizeichef, ei Herrjeeses!

Das beese Tanzen, ei Herrjemersch,
Gewiß, in unserm Halle see' mersch
Bei manchem uns'rer großen Bälle,
Nu ja, wir Sachsen sein ja helle!"

Sehr oft bringt so was aus der Ruh' mich,
Doch greif' ich mir dann so ä Lumich,
So reißt er sich von meinem Arm los
Und spricht: „Ich tanze doch ganz harmlos!
Nu sag'n Se bloß, mei kutztes Tierchen,
Was stör'n Se mir mei' Tanz-Plaisierchen?
Was machen Se mir für Sperenzchen?
Dies is Sie doch — ä Bolka-Tänzchen!"

Herr Chef, das müss'n mer öfters hören,
Wenn wir die beesen Tänze stören . . .,
Und nachher war's ein Tanz aus „Angot",
Und nachher war Sie's gar kein Tango!

Drum lassen Sie zu andern Pflichten
Auch noch im Tanz uns unterrichten,
Dann spüren wir's mit Kopf und Nerven,
Was jene Luderich tanzen derfen.

Dann sage ich bei solchen Sachen:
„Mich kenn' Sie doch nich' dumme machen!"
Dann faß' ich sie mit einem Rucke,
Herjemerschnee! Nu da! Ei Gucke!"

Nun lernen Halles Polizisten
Des kecken Tango-Tanzes Listen,
Nun tanzen Halles Schutzmannsgarden
Nach dem System von Leonarden!

Nun üben sie beim Schein der Fackeln
Die Kunst, zu schieben und zu wackeln,
Müd' ruht sie abends auf der Pritsche
Nach one step, two step und Machiche.

Und gibt's demnächst (zur Zeit des Lenzen)
In Halle Tango-Konkurrenzen,
Wobei manch' schöner Preis zu erben,

Die Schutzmannschaft kann sich bewerben!

Aus dem Kladderadatsch.

Mißverständnis.

Mein Gott, mein Gott, so kommt doch zur Erkenntnis
Und nehmt nicht jedes Wort gleich krumm und schief!
So glaubt es doch, es war ein Mißverständnis;
Er war wahrhaftig gänzlich objektiv.
Man hat in allen Landen
Total ihn mißverstanden.
Aus eurem Mund sprach das erhitzte Blut,
Der Kanzler meinte es mit allen gut.

Ach, so ein Lärm muß doch den Redner stören;
So laut zu sein, o glaubt, das schickt sich nicht.
Den Herrn Reichskanzler schweigend anzuhören,
Ist doch des Untertanen erste Pflicht.
Er ist ein Mann von Adel
Und ohne Furcht und Tadel.
Und auch den Kriegsminister Falkenhayn
Hört an! Dies Kind, kein Engel ist so rein!

Eins zu betonen scheint mir äußerst wichtig:
Der Kanzler ist ein Mann besondrer Art,
Er stellte in der zweiten Rede richtig,
Was in der ersten mißverstanden ward.
Nun ist der Himmel heiter!
Was wollt ihr denn noch weiter?
Denn Herr von Falkenhayn hat, wie mir scheint,
Die Sache ebenfalls nicht so gemeint.

Nun wurde aber auch die zweite Rede
Von vielen Leuten falsch interpretiert.
Um zu vermeiden eine neue Fehde,
Hat dann Herr Wahnschaffe dies korrigiert.
Zur weiteren Verbreitung
Kam dieses in die Zeitung,
Allein der Teufel hielt da seinen Tanz,
Auch diese Zeitungsmeldung stimmt nicht ganz.

Und wieder hat man in die Hand genommen
Die Feder schleunigst zur Berichtigung.
Man sieht, der Mensch ist eben unvollkommen,
Er ist zu unerfahren und zu jung.
Er mißversteht zu schnelle
Und irrt sich auf der Stelle.
Da soll der Teufel Staatsminister sein!
So denken Bethmann still und Falkenhayn.

Am Ende waren Forstner auch und Reuter
Ein einziges großes Mißverständnis nur?
Am Ende wär' es besser und gescheuter,
Man striche Zabern gänzlich von der Flur?
Die einzig wahre Kenntnis
Ist nur das Mißverständnis.
Und wenn uns Untergang und Elend droht,
Das Mißverständnis hilft uns aus der Not.

Der Friede von Zabern.

Die Affäre von Zabern hat durch die Verlegung des Infanterie-Regiments Nr. 99 nach Truppenübungsplätzen ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Es handelt sich also nur noch darum, die verschiedenen Verfehlungen festzustellen, welche die ganze Sache veranlaßt haben. Aber auch in dieser Beziehung lassen die Reichstagsverhandlungen vom 3. und 4. Dezember das Beste erhoffen. Es hat sich dabei herausgestellt, daß in den Darstellungen, welche die Zeitungen brachten, vieles übertrieben und manches ungenau wiedergegeben ist.

1. Die Instruktionsstunde, in der Leutnant von Forstner den ominösen Ausdruck „Wackes" gebrauchte, fand nicht, wie vielfach behauptet wurde, vormittags sondern nachmittags statt.

2. Die als provozierend bezeichneten Spaziergänge der Offiziere unter Bedeckung einer Patrouille fanden nicht am 8., sondern am 9. Dezember statt. Auch kaufte Herr von Forstner bei dieser Gelegenheit nicht nur ausschließlich Schokolade, sondern auch Kuchen.

3. Nicht am 25., sondern erst am 26. November fanden die ersten Verhaftungen durch das Militär statt; und zwar wurden nicht zwei, sondern drei Leute festgenommen.

4. Von einem eigentlichen Kompetenzkonflikt zwischen Militär- und Zivilbehörden kann nicht die Rede sein. Allerdings hatte der Oberst auf eigene Faust die Aufrechterhaltung der Ordnung übernommen. Dafür kann man aber die Zivilbehörde nicht verantwortlich machen. Andrerseits wäre es ebenso ungerecht, der Militärbehörde Vorwürfe darüber zu machen, daß in der ersten Zeit zum Schutz des Militärs nur ein disponibler Polizeimann aufgefunden werden konnte.

Wenn man alle diese Momente in Erwägung zieht, so bleibt nur ein kleiner Rest von Schuld bestehen; und die eingeleitete Untersuchung wird bald ergeben, auf wessen Schultern dieser abgeladen werden soll. Der Herr Reichskanzler wird sicher nicht ermangeln, auch ferner seine ganze Kraft in dieser Sache einzusetzen.



So zufriedene Gesichter
weil wir nur
Kunerol
naturreines Pflanzenfett aus Kokosnüssen,
Kunerona
(feinste Pflanzenbutter-Margarine, frei von tierischen Fetten)
zum Kochen, Braten, Backen und aufs Brot verwenden.
Allein'ge Fabrikanten: Kunerolwerke G. m. b. H., Bremen

Vertreter: Hugo Lexau, Dortmund,
Mallinckrodtstrasse 276. — Tel. 4947.

Die Stadtverordnetenwahlen der I. Abteilung, die heute vormittag von 11—1 Uhr im Stadtverordnetensitzungssaale stattfanden, hatten folgendes Ergebnis. Gewählt wurden die Herren:

Geheimrat Haarmann	106
Kommerzienrat Köster sen.	106
Brauereidirektor O. Schlieper	106
Brauereidirektor Dr. Arnold Cremer	106
Sanitätsrat Dr. Seelig	106
Generaldirektor Dr. Springorum	106
Justizrat Raude (bis 1917),	106
Architekt Paul Lutter (bis 1915).	106

* * *

Die vorstehenden Ziffern empfingen wir von einem Wähler, der aber nicht genau wußte, ob sie richtig seien. Um uns genauer zu informieren, wandten wir uns an die städtische Nachrichtenstelle, an die wir von einem Herrn am Wahltische kurz nach der Wahl verwiesen worden waren.

Dieses Nachrichtenbureau, das zur Information der Presse ins Leben gerufen worden ist und selten eine Nachricht vergißt, deren Veröffentlichung im Interesse der Stadt liegt — vielleicht, um ein Inserat zu sparen — versagte dieses Mal vollkommen, denn Herr Oberstadtsekretär Krickau erklärte, er wisse nichts und das Nachrichtenbureau wisse auch nichts; vielleicht wisse **das statistische Amt** etwas.

Obgleich wir mit dem statistischen Amt in Bezug auf Wahlresultate in früheren Jahren einmal recht unangenehme Erfahrungen gemacht haben, — es handelte sich damals um eine Reichstagswahl, — wobei sich das statistische Amt nur um 1000 Stimmen geirrt hatte — wollten wir es doch noch einmal vertrauensvoll damit versuchen, aber es war wieder einmal geschlossen, also nicht erreichbar, wie es meistens mit Dingen ist, die man schnell braucht.

— — — — — — — — — — —

Schließlich versuchten wir es dann gegen 3½ Uhr nachmittags noch einmal mit dem zur Informierung der Presse geschaffenen Städtischen Presse-Nachrichtenbureau, — es war niemand mehr da, die Herren tranken wahrscheinlich ihren Nachmittagskaffee oder hielten ihren gewohnten Mittagsschlaf ab. Wer möchte sich da weiter bemühen oder gar stören?

Diebstähle. Am Hafen wurden bei einer Firma ca. 200 Ztr. Metalle gestohlen. — Am Körnerplatz wurde der Geschäftswagen eines hiesigen Kaufhauses, nachdem sich der Kutscher für einige Minuten entfernt hatte, mittels Nachschlüssels geöffnet und daraus ein großes Paket entwendet.

Schöffengericht.

Geschäftsleute werden häufig dadurch geschädigt, daß sie an Besteller verkaufen, die sich einen hochtönenden Beruf zulegen und Briefe mit prahlerischen Aufschriften verwenden, in der Tat aber zahlungsunfähig sind. Zu derartigen Bestellern scheint auch der Obsthändler Hermann Röthig von hier zu gehören, der sich heute vor dem Schöffengericht wegen versuchten Betrugs zu verantworten hatte. Im Mai d. J. bestellte Röthig bei der Firma Finke u. Comp. in Mainz 36 Flaschen Wein, die auch abgesandt wurden, da der Besteller sich auf dem Briefbogen als Obstgroßhändler ausgab und bei der Essener Kreditanstalt ein Konto besitzen wollte. Nur hatte Röthig den Fehler begangen, daß er auch eine Firma in Baden angab, bei der er schon viel gekauft habe.

Von dieser Firma erfuhr nun die Mainzer Firma, bei der der Wein bestellt war, daß Röthig zahlungsunfähig sei, weshalb sie schleunigst veranlaßte, daß der Wein wieder in ihren Besitz gelangte. Hierüber wurde Röthig unangenehm berührt, er drohte der Firma, sie zu verklagen, was aber nur veranlaßte, daß sich die Firma an die Essener Kreditanstalt wandte, die nur mitteilen konnte, daß Röthig kein Konto bei ihr hatte. Nun wurde der Spieß umgedreht und die Firma klagte gegen Röthig der wegen versuchten Betrugs auch zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, da festgestellt wurde, daß er schon den Offenbarungseid geleistet und auch zahlungsunfähig sei.

Vermischtes.

Newyork, 12. Dez. (Der Mordprozeß gegen den Kaplan Schmidt.) Gestern abend fand im Bureau des Distriktsanwalts Whitman die erste Zusammenkunft zwischen dem des Frauenmordes angeklagten Kaplan Schmidt und den zu seiner Rettung aus Bayern herbeigeeilten Verwandten statt. Schmidt hatte sich anfänglich entschieden geweigert, seinen Vater zu sehen, gab aber schließlich dem Drängen seiner Anwälte nach. Beim Anblick von Vater und Schwester verlor der sonst so indifferente Mörder die Fassung. Er umarmte seine Schwester und küßte dem Vater die Hände. Dann fiel er auf die Knie und bat unter herzerweichendem Weinen um Verzeihung wegen der Schande, die er über die Familie gebracht habe. Vater und Schwester blieben eine halbe Stunde bei dem Angeklagten.

Westfalen-Rheinland.

Ergste, 12. Dez. (Eine eigenartige Erscheinung) tritt seit einigen Jahren in unserem Amtsbezirke auf, wir machen nämlich die betrübende Wahrnehmung, daß die Zahl unserer Einwohner im steten Rückgang begriffen ist. Nach der letzten Personenstandsaufnahme hatte der ganze Amtsbezirk, es gehören hierzu die Gemeinden Hennen, Ergste und Berchum, eine Einwohnerzahl von 5404 Personen, während dieselbe im Vorjahre 5443 betrug, mithin in diesem Jahre 39 Personen weniger. Während die Gemeinde Hennen ein mehr von 20 Personen hat, haben die Gemeinde Berchum 8 und die Gemeinde Ergste allein 49 Einwohner weniger. Es ist unbedingt erforderlich, wenn unsere Gemeinde wachsen, blühen und gedeihen soll, daß man endlich darauf bedacht sein muß, Industrie nach hier zu ziehen, und nicht, wie bisher, die Ansiedelung derselben zu vereiteln.

Hamm, 13. Dez. (Tödlich verunglückt) ist dieser Tage der 41 Jahre alte Landwirt Knapforte aus Mark. Er hatte eine landwirtschaftliche Fuhre zu besorgen, stürzte vor dem Fassieren des Eisenbahngleises infolge eines Ruckes des Wagens von demselben und wurde auf diese Weise von seinem eigenen Geschirr überfahren. Die erlittenen inneren Verletzungen waren derart schwer, daß K. bald nach dem Unglücksfalle starb.

Hamm, 13. Dez. (Leichenfund.) Ein hiesiger Schlosser stellte Nachforschungen an nach einer Selbstmord verübt haben sollenden Frauensperson. Sein Suchen in der Lippe führte dazu, daß er zwar nicht die Gesuchte, wohl aber einen schon stark in Zersetzung befindlichen männlichen Leichnam zutage förderte, dessen Identität noch keineswegs festgestellt ist.

Mülheim (Ruhr), 12. Dez. (Die heute abend zu Ende gegangene Stichwahl) für die Stadtverordneten-Ergänzungswahl der 3. Abteilung in der Altstadt Mülheim endete mit einem Sieg des Kandidaten der wirtschaftlichen Vereinigung, der 2227 Stimmen erhielt, während die Kompromiß-Kandidaten (Nationalliberale und Zentrumspartei) nur 1427 bezw. 1413 Stimmen für ihre Kandidaten aufzubringen vermochten, womit aber der von der nationalliberalen Partei aufgestellte Kandidat doch noch in den Stadtrat einzog. Die Sozialdemokraten vereinigten 1298 Stimmen auf ihre Kandidaten, stimmten aber auch für den Kandidaten der wirtschaftlichen Vereinigung. Es siegte wirtschaftliche Vereinigung und Zentrum, der Kandidat des Zentrums erhielt je 14 Stimmen mehr wie der Nationalliberale.

Essen, 12. Dezember. (Krankenkassen und Aerzte.) Die Vereinigung von Krankenkassen in Rheinland und Westfalen beschäftigte sich in ihrer hier unter dem Vorsitze des Verwaltungsdirektors Meyer abgehaltenen Hauptversammlung nach Erledigung geschäftlicher Punkte auch mit der Arztfrage. Ein Redner aus Hagen schilderte die dort mit den Aerzten geführten Verhandlungen und bemerkte, die Aerzte hätten zunächst unerfüllbare Forderungen gestellt. Man habe darauf die Verhandlungen abgebrochen und die Stellen mit einem überraschenden Erfolge ausgeschrieben. Es seien nicht weniger als 51 Angebote eingegangen, und zwar durchweg von einwandfreien und tüchtigen Herren. Die Aerzte hätten darauf eingelenkt und unter erfüllbaren Bedingungen einen Vertrag abgeschlossen. Es sei von ihnen zudem die Erklärung abgegeben worden, daß sie sich an den Vertrag auch dann auf die Dauer von fünf Jahren gebunden fühlten, wenn er von der Leipziger Vertragszentrale nicht anerkannt werde. Ein anderer Redner wies darauf hin, daß sich in Düsseldorf 69 Aerzte gemeldet hätten, während man nur 40 Herren benötige. Der Vorsitzende empfahl den Kassen, eine Verständigung anzustreben, wenn die von den Aerzten gestellten Bedingungen irgendwie annehmbar wären. Dankbar müsse anerkannt werden, daß viele Aerzte mit den Maßnahmen des Leipziger Verbandes nicht einverstanden seien. Die Versammlung unterhielt sich ferner über die Arzneipreise, wobei zum Ausdruck kam, daß Kassen und Apotheker in dieser Frage nicht dieselben Ansichten haben.

Wie man seine Gestalt verringern kann.

Man sollte doch nicht vergessen, dass die blosse Gewichtsabnahme, verursacht durch das Befolgen einer schwächenden Diät oder Körperübung noch lange nicht bedeutet, dass die Fettleibigkeit geheilt ist. Solche Methoden erschöpfen nur den Körper und haben keinen dauernden Nutzen für ihn. In den meisten Fällen ist eine angeborene Neigung des Fettwerdens vorhanden, und wenn irgend ein Mittel eine dauernde Wirkung haben soll, dann muss es auch die Kraft besitzen, die unnatürliche Neigung der Verdauungsorgane, Fettmassen anzusetzen, anstatt festen, gesunden Fleisches, zu bekämpfen. Medikamente werden Ihnen nicht helfen. Natürliche Methoden sind stets die besten und wirksamsten. Die Boranium-Beeren scheinen die Fettmasse in höchst kampfeslustiger Weise anzugreifen, indem sie dieselbe schneller als irgend eine andere Substanz aus dem Körper ausscheidet. Dies kleine Konfekt ist eine neuere Erfindung, und da es so klein ist, und ein wenig nach Pfeffermünz schmeckt, so bildet es ein angenehmes und bekömmliches Mittel, die Fettleibigkeit in harmloser und natürlicher Weise zu vermindern und dauernd zu bekämpfen. Erkundigungen am Platze haben ergeben, dass die „Boranium-Beeren" dem Publikum nicht sehr bekannt sind, jedoch kann jeder Apotheker oder Drogist Ihnen dieselben auf Wunsch sehr leicht von seinem Lieferanten beschaffen.

Handel und Verkehr.

Die Hauptabnehmer des Kohlensyndikats.

Eine Statistik über den nach Abnehmergruppen eingeteilten inländischen Versand des Kohlensyndikates an Kohlen, Koks und Briketts gibt einige Anhaltspunkte dafür, in welchen Betriebszweigen und zu welchen Zwecken die vom Syndikat versandten Mengen Brennstoffe verwendet werden. Es geht daraus hervor, daß der Hauptabnehmer des Kohlensyndikates mit über zwei Fünftel des Gesamtversandes die Metallindustrie, insbesondere die Eisenindustrie ist, die im Jahre 1912 über 3½ Millionen Tonnen oder 1,36 Prozent mehr Brennstoffe als im Vorjahre bezogen hat. Die erhebliche Steigerung des Absatzes an diese Industriegruppe ist darauf zurückzuführen, daß die Metallindustrie und besonders die Eisenwerke im Jahre 1912 außerordentlich lebhaft beschäftigt waren.

Die Anforderungen für Verkehrszwecke zu Lande zeigten eine weitere Steigerung der Menge nach, jedoch einen Rückgang dem Verhältnis nach, während die Bezüge für die Schiffahrt sowohl der Menge als auch dem Verhältnis nach nicht unwesentlich gestiegen sind. Bei der lebhaften Beschäftigung, der sich im Hochkonjunkturjahr 1902 fast sämtliche Gewerbezweige erfreuten, ist es nicht überraschend, daß die Bezüge der meisten Industriegruppen an Brennstoffen gestiegen sind. Die Gesamtsteigerung des Absatzes hat sich auf ungefähr 6,1 Millionen T. belaufen, wovon mehr als die Hälfte allein auf die Mehrbezüge der Metallindustrie entfällt. Der Absatz an die Gasanstalten hatte im vorigen Jahre wieder eine Zunahme zu verzeichnen. Die Verwendung von Syndikatsbrennstoffen zu Hausbrandzwecken ist zwar der Menge nach im vorigen Jahre etwas gestiegen, dem Verhältnis nach aber nicht unerheblich weiter zurückgegangen. Gegen das Jahr 1908 ist der verhältnismäßige Bezug von Hausbrandbedarf schon um 2½ Proz. zurückgegangen, obwohl die Zentralheizungen, die sich immer mehr einbürgern, größere Anforderungen an Koks bedingen.

Sprechsaal.

Ueber Störungen bei Konzerten

wird in letzter Zeit häufig geklagt. So schreibt uns ein Leser:

„Vor einigen Tagen erschien ein „Eingesandt" über Störungen bei Konzerten. Ich glaube, wenn die Presse nicht oft und mit allen Mitteln immer wieder an der Beseitigung dieser Unsitte arbeitet, so wird es kaum möglich sein, eine Abänderung zu erreichen. Es wird nicht nur bei Orchester- und Sinfoniekonzerten gestört, auch bei Solistenkonzerten; jeder hat das schon empfunden und es hat ihm manchen Genuß verdorben. Was wollen eigentlich diese Leute im Konzert? Geht es über ihr Begriffsvermögen, daß Musik gehört werden will und soll? Ist ihre Erziehung so schlecht, daß sie es nicht als Flegelei empfinden, anderen Leuten den Genuß der Kunst zu verderben; ja, sie betragen sich damit nicht nur flegelhaft gegen das Publikum, sondern auch gegen die Künstler und den Komponisten, die ihr bestes geben.

Elemente, denen ihr dummes Gewäsch wertvoller scheint als ein von ernsten Künstlern gespieltes Werk, beispielsweise eines Mozart oder Beethoven, gehören nicht dahin.

Bei der Kronenburg habe ich oft gedacht, die Schnattergänse haben sich in ihrer Dummheit verlaufen, sie wollen mit den Enten im nahen Kaiser Wilhelm-Hain um die Wette schnattern, sind aber — wie nun mal Gänse sind — ins verkehrte Lokal gewatschelt oder am Fredenbaum wird der Lunapark mit dem Konzertsaal verwechselt. Na, da muß man aber doch diese Gesellschaft über ihren Irrtum aufklären, denn von selbst können sie den Unterschied nicht begreifen, dazu langt die Intelligenz nicht.

Wenn man nun derartige Elemente, die entweder zu dumm sind oder zu ungezogen und die ihr Gewäsch nicht während der Musikstücke bei sich behalten können, leider nicht verhindern kann, sich doch eine Karte zu kaufen und auch hinzugehen, könnte man sie nicht dann im Saal selbst aufklären durch auffällige Plakate, auf denen etwa folgendes stände:

„Zur gefälligen Beachtung! Hier wird Musik von Künstlern vorgetragen. Musik ist zum Hören da und jeder Zuhörer erwirbt durch Lösung einer Karte ein Anrecht auf den Genuß der Musik. Die Angestellten sind angewiesen, alle Besucher, die ihre Nachbarn stören, hinauszuweisen. Zur Befriedigung des Redebedürfnisses sind zwischen den einzelnen Stücken ausreichende Pausen vorgesehen. Wer seinen Mund nicht so lange halten kann, als ein Musikstück dauert, verlasse ohne Störung vorher den Saal, denn sein Gewäsch ist nicht nur eine Flegelei gegen das Publikum, sondern auch gegen Künstler und Komponisten."

Oder weiß jemand einen besseren Text. Dann bitte! Karl."

Hören Sie auf zu husten!

Ein Hausmacher Hustensirup, wie man keinen besseren fertig kaufen kann.

Erkältungen suchen um diese Jahreszeit fast jedermann heim, fast alle von uns haben mehr oder weniger mit Husten zu schaffen. Wohl ist dieser Husten meistens geringfügiger Natur; wenn man ihm aber keine Aufmerksamkeit schenkt, dann verschlimmert er sich häufig überraschend schnell, und zur Lungenentzündung oder gar Schwindsucht ist es dann nicht weit. Unser Heil liegt da in der rechtzeitigen Vorbeugung. Wenn Sie sich daher eine leichte Erkältung geholt haben, oder „ein bischen husten", dann lassen Sie sowas beileibe nicht anhängen, sondern begegnen Sie der drohenden Gefahr durch die Anwendung eines wirklich guten Hustensirups. Den stellt man sich am besten und billigsten wie folgt selbst her: Beschaffen Sie sich in der nächsten Apotheke 60 gr. dreifach konzentrierten Ansy. Stellen Sie sich zu Hause einen einfachen Sirup her, indem Sie 250 gr. weißen gestoßenen Zucker in ein viertel Liter heißem Wasser auflösen und fügen Sie dem die obige Menge des dreifach konzentrierten Ansy hinzu. Man mischt das Ganze durch gründliches Schütteln und nimmt davon viermal täglich ein bis zwei Teelöffel voll ein. Das gibt sofortige Linderung und begegnet sicher jeglicher Neigung einer einfachen Erkältung, sich in etwas Schlimmeres zu entwickeln. Sehen Sie aber darauf, daß Sie wirklich dreifach konzentrierten Ansy bekommen, der gewöhnliche wirkt zu langsam, um einen merklichen Einfluß zu erzielen. (75346

Konzerte, Vereine etc.

Der „Naturwissenschaftliche Verein" Dortmund hält Dienstag abend 8½ Uhr in der Turnhalle am Ostwall eine Versammlung ab, in der Stadtschularzt Dr. med. Steinhaus über „Die Bedeutung und Verwendung der radioaktiven Substanzen in der Heilkunde" einen Vortrag halten wird.

Reinoldi-Jugendverein „Treue". Samstag, 8 bis 10 Uhr: Besinnlicher Abend. Spiel- und Lesabend. Zupfgeigen- und Mandolinen-Unterricht. Sonntag, 5—8 Uhr: Versammlung. Spielen, Lesen, Singen. Die Schachspielzettel sind abzugeben. Dienstag, 8—10 Uhr: Turnen. Mittwoch, 8—10 Uhr: Spiel- und Leseabend. Außerordentliche Vorstandssitzung. Donnerstag, 8½—10 Uhr: Stenographie und Rundschrift. Freitag, 8—10 Uhr: Hauptversammlung und Vortrag des Herrn Dr. Bühner über „Eisen". Sonntag, 21. Dezember, findet die Weihnachtsfeier statt.

Die Wehrbeitrags-Erklärung.

Bei der Wehrbeitrags-Erklärung wird die Berechnung des Wertes der Aktien, Kuxe, Anteile usw. besondere Schwierigkeiten verursachen. Nach § 18 des Wehrsteuergesetzes ist nämlich der Beitragspflichtige berechtigt, von dem am 31. Dezember festgestellten Kurswert der mit Dividendenschein gehandelten Wertpapiere denjenigen Betrag in Abzug zu bringen, der für die seit Auszahlung des letzten Gewinnes abgelaufene Zeit der letztmaligen Dividende entspricht. Es wird für den Privatmann schwierig sein, den Termin, an welchem die Dividende zur Auszahlung kam, festzustellen. Ebenso wird es nicht leicht sein, für die Aktien ohne offiziellen Börsenkurs, für Kuxe, Anteile usw. die richtige Deklaration zu machen. Nach § 19 des Wehrsteuergesetzes ist für die Veranlagung dieser Werte der Verkaufswert maßgebend. Derartige Papiere sind außerordentlich stark im Publikum verbreitet. Die Anzahl der Aktiengesellschaften in Deutschland beträgt ungefähr 6000, davon werden nur 2200 an deutschen Börsen notiert. Es sind also rund 3800 Aktiengesellschaften, bei denen nach dem Gesetze der Verkaufswert festgestellt werden muß. Im Inseratenteil bietet sich der **Dortmunder Bank-Verein,** Zweiganstalt des Barmer Bank-Vereins, Hinsberg, Fischer & Comp., Dortmund, an, die Ermittelung des Kurses und die Ausrechnung der Beträge und Abzüge vorzunehmen und Interessenten durch Auskünfte sowie kostenlose Abgabe der Wochenberichte an Hand zu gehen.

Das in so mancher Familie vorkommende leidige Uebel „**Bettnässen**", hat man mit allen möglichen Mitteln zu bekämpfen versucht. Leider in veralteten und hartnäckigen Fällen nicht immer mit Erfolg. Wie aus vorliegendem Dank- und Anerkennungsschreiben hervorgeht, stellt die **Hirsch-Apotheke in Freren** (Prov. Hannover) Nr. 9 ein bewährtes Medikament, Dr. Timans „**Trokkin**" genannt, her. Prospekte gratis und franko (Näheres siehe Inserat.)

Feodor Kronenberg
Alma Kronenberg
geb. Isaac
Vermählte.
Sonntag den 14. Dez.: Weinrestaurant Stade.

Nach langjähriger Tätigkeit an der Universitäts-Kinderklinik Strassburg habe ich mich in **Dortmund, Markt 2,** (Adlerapotheke) als
Spezialarzt
für **Säuglinge und Kinder** niedergelassen.
Dr. med. Herm. Keiner,
ehem. Assistent von Geh. Med.-Rat Prof. Ad. Czerny.
Tel. 4837.
Sprechst. 8½—11 vorm., 3—5 nachm.

Zahnärztliche Klinik
Ostenhellweg 20.
Fast schmerzloses Zahnziehen . . 1.00 Mk.
Plomben und künstl. Zähne von 1.00 Mk. an.

Warum ruinieren Sie sich die Wände u. Tapeten d. Aufhängen von Bildern, Uhren, Spiegeln? Nehmen Sie **X**-Haken! 10 Stck. sortiert geg. Einsend. v. Mk. 1.80 (keine Briefmarken!) **J. W. F. Maier, Bonn,** Konviktstr. 6.

Fettgänse 8½—9 Pfund schwer Mk. 7. 2—3 fette Enten o. 3—4 Hühner M 8.00 frisch geschlachtet, sauber gerupft, franko. **M. Müller, Neuberun Nr. 31** (Oberschl.)

Wohne jetzt:
Borsigstrasse 72
Dr. med. Landfermann
Fernsprecher 2366.

Weisswein
vorzügliche Qualität
per Liter **1.00** und **1.20**
H. W. Greeven
Dortmund, Münsterstr. 7
mittlerer Laden.
Telephon 1297.
Sämtliche Kolonialwaren Ia.

Feinste Hafermast-Weihnachtsbrat-Gänse! jung, fett, tägl. frisch geschl. ib. gerupft, 8-14 Pfd. à Pfd. 60-70 Pf., **Schmalzgänse** b. 15 Pfd. 70-80 Pf. à Pfd. vers. geg. Postnachnahme. Otto Panzer, Grundbesitzer, **Schillerwethen,** b. Groß-Friedrichsdorf Ostpr. (108175

500 Ia. Sauerländer Weihnachtsbäume
frisch gebauen, franko Bahnhof Dortmund abzugeben. Näheres Geschäft. des General-Anz. (108191

Weingeist
per Liter **2.—, 2.25** Mk.
Edelweingeist, 95%,
Marke H.W.G., p. Ltr. **2.50** M.
Alle Reichel-Essenzen.
H. W. Greeven,
Münsterstraße 7 Dortmund.
Mittlerer Laden. Telefon 1297.
Sämtliche Kolonialwaren.

Waschmaschinen
in verschiedenen Ausführungen. ganz geräuschlos arbeitende.
Billigste Preise.
Falkenberg & Büsing
Fabrik und Lager:
Weissenburgerstraße 18.

Bekanntmachung.

Die nachstehend aufgeführten Personen haben ihre Familien in hilfsbedürftiger Lage verlassen, sodaß die Armenverwaltung hat eingreifen müssen:

1. Koksarbeiter **Kaspar Robacki,** geboren am 2. 1. 1884 zu Pleschen,
2. Arbeiter **Johann Hoffmann,** geboren am 21. 3. 1874 zu Szlekowo,
3. Bergmann **Heinrich Schlimme,** geboren am 19. 2. 1869 zu Huckarde,
4. Arbeiter **Heinrich Meyer,** geboren am 30. 9. 1878 zu Oberbauerschaft,
5. Arbeiter **Gustav Schulze,** geboren am 11. 1. 1884 zu Wanzleben,
6. Arbeiter **Wilhelm Messingsfeld,** geboren am 15. 10. 1887 zu Annen,
7. Arbeiter **Johann Wölm,** geboren am 20. 11. 1870 zu Asseln.

Im Ermittelungsfalle wird um Benachrichtigung nach hier gebeten.

Lütgendortmund, den 5. Dezember 1913.

Die Armenverwaltung.

Unter Eid
haben sämtliche vor dem Königl. Landgericht Köln vernommenen Zeugen, Patienten meiner Abteilung Köln, bekundet, daß die von mir bei ihnen vorgenommenen **Zahnoperationen vollkommen schmerzlos** ausgeführt worden sind. 72866
Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos
nur 1 Mark pro Zahn.
Zähne von **2** Mark an
möglichst naturgetreues Aufsetzen bei allen sachgemäßen Neuarbeiten
langjährige Garantie für Haltbarkeit!
Plomben von 2 M. an | Reparatur zerbrochener Gebisse von 1 Mk. an
Zahnreinigen 1 M. an
Zahn-Praxis G. Engel
Dortmund
Ostenhellweg 39
10% Rabatt
ab heute bis 23. Dezbr. auf Neubestellungen von Zahnersatz u. Plomben gegen Vorzeigung des Inserates.

Ein Raucher sagt:
Ich habe schon viele Sorten zum Preise von 2½ Pfg. geraucht, aber die feinste Marke ist doch
Zalmani frères.
Rein — fein — bekömmlich.
Malzmann **Dresden - Kairo.**

Weihnachtsaufträge
werden noch entgegengenommen und sorgfältig ausgeführt im
Photograph. Atelier Herm. Weeck
Abends Aufnahme bei elektr. Licht
Inh. S. Doering
Reinoldistr. 8

Möbel-Ausstellung
Wenk & Co.
Körnerplatz **Dortmund** Hoherwall 38.

Weihnachtsgeschenke
Flurgarderoben, Bücherschränke, Schreibtische, Nähtische, Serviertische, Einzelbüfetts, Klubsessel in antik Leder von Mk. **85.—** an sowie sämtliche Ergänzungsmöbel zu äusserst niedrigen Preisen.
Besichtigen Sie unsere Läger Körnerplatz-Hoherwall 38.



Optische Festgaben:
Brillen, Kneifer, Lorgnetten, Ferngläser
für Theater, Reise, Jagd, Rennen usw.
Größte Auswahl beim Spezialisten
Overhage
Dortmund
Markt 5.

An- und Verkäufe

An- und Verkauf b. Ladenregalen u. Theken. Münsterstraße 174.

Salonmöbel, Mahag., sehr gut erh., wegzugshalber billig abzugeben. Althändler verbet. 107967 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Schreibtisch mit und ohne Aufsatz, Trumeauxspiegel, Vertiko, Plüsch- u. Ledersofa spottbillig zu verkauf. Rheinischestraße 51½.

Schreibtisch mit Aufsatz Plüschsofa, Vertiko, Trum.-Spiegel u. Bettstelle m. M., spottbillig zu vk. Humboldtstraße 65, 1. Eg., Hinterhaus

Für Brautleute. Echt eich. Schlafzimmer m. groß. 180 Rtm. br. Spiegelschrank, Waschkommode mit hoh. Marm. u. Patentmatr. für nur 395 Mark zu verkaufen. Steinstraße 51. (

Gelegenheitskauf. Wohnsalon m. Plüschgarnitur, gut erhalten, bill. zu verk. Hoherwall 38, 1. Et.(

30 Kleiderschränke 1- u. 2-tür., von 17 Mk. an zu verkaufen, Steinstr. 51.

Kompl. Pitsch-pine-Küche Büfett, Anrichte, Tisch und 2 Stühle m. Messingvorlag. u. Linoleum f. nur 125 Mark zu verkaufen. Steinstraße 51.

2 echt nußb. Hochhauptbettstellen m. M. à 38 M., 1 echt nußb. Kleiderschrank 48 M., 2 neue helle engl. Bettstell. m. M. à 45 M., Ledersofa von 22 M. an zu verkauf. Steinstraße 51.

Eich. Speisezimmer, eich. Schlafzim., uni. Preis zu verk. Westenhellweg 77, I. (

Weiße Kinderbettst. sof. zu verkaufen. 1. Kampstr. 34.(

Wegen Geschäftsaufgabe sollen die noch vorhandenen Schreibtische, Vertikos, Trumeauxspiegel, Plüsch- und Ledersofa, Stühle, Tische, Schränke, Bettst. u. Matr. usw. zu jed. annehmb. Pr. verkauft werden Molitor, Rheinischestraße 51½ (

Plüschsofa, Chaiselongue, Spiegel mit Konsole, Ausziehtisch und Stühle bill. z. vk. Josefstr. 3, 2. Et.

Plüschsofa, Vertiko, Trumeauxspiegel, Sofatisch u. Flurgarderobe billig zu verk. Hüttemannstr. 44 II. r.

Plüsch- und Ledertuchsofas billig. Hansastraße 31.

Sofas umzh. b. z. vk. Ostenhellweg 28, Hofgeb., Polst.

Zu verkauf. Leder-Klubsessel Eiche u. Nußb., Schreibtische Flurg., Sofas in Moquette u. Ledertuch, eich. Standuhr usw. Preis. Möbel-Niederlage Westenhellweg 77, I. (

Sofas, Vertiks, Trumeauxspieg., Auszieht., Kommode, Flurgarderobe bill. zu verk. 1. Kampstraße 74, I.

Pass. Weihnachtsgeschenk. 2 Clubsessel (amerikanisch), Klappstühle, Ledertuch- u. Plüschsofas, Chaiselongues, Flurgarder., Büstenständer, Zierstühle usw. bill. z. verk. Dehor. Franke, Heroldstr. 51.

Bett. Ledersofa, neu, bill. zu verk. Heroldstr. 6½, I (

Plüschdecke, Sofa bill. z. vk. Kaiserstr. 100 pt. (Polster), Besicht. auch Sonntag. (

Plüsch- u. Lebert.-Sofa zu jed. annehmb. Preis abzug. Polsterei, Königswall 42. Eing. i. Zig.-Gesch. Sonnt. den ganzen Tag geöffnet. (

Platen, Neue Heilmethode, 4 Bände, neu, billig zu verkauf. Rolandstr. 7, 2. Et. (

Für Metzger!

Schlachthauswinde, kompl., neu, Cutter, Wolf, Kessel etc. billig. Schr. Ang. u. W. O. 1832 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Aquarien, 1 gr. u. 1 kl. mit Tisch u. mehr. Fischen bill. zu vk. Steinmetzstr. 3, II (

Sport-Camera f. Platten u. Films billig zu verkaufen. Saarbrückerstr. 58, I.

Umzugshalber zu verkaufen: 1 Küchenanrichte, Federbetten Gardinenstangen Bilder etc. Meldung: Sonntag vorm 10-11 Uhr, Olaastraße 15, II.

Elegante neue
Puppenwagen
u. Fliegende Holländer
nur prima Qualitäten zu kolossal billigen Preisen.
Kaiserstrasse 14, I. Et.

Kaufe Pfandschein v. Armband u. Collier. Offert. mit Preis u. **R. S. 697** an die Fil.-Exp. Sonnenstr. 74. (

Uhren, Goldwaren,

mod. Zimmeruhren, Taschenuhren, Ringe, Ketten, Colliers äußerst preiswert. **Otto Trawny, Uhrmacher, 1. Kampstr. 51, kein Laden.**

Werkst. f. Neuanf. u. Rep.

Kaufe Brillant-Ohrringe evtl. Pfandschein. Schr. Ang. u. **S. W. 6985** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Umsth. zu verk. zwei neue Ringe, Ia. 14kar., mit je 8 Brill., für je 130 Mk. Münsterstr. 1a, bei Schreiber.

Wegen Sterbefall
sind eine große Anzahl wertvoller
Oelgemälde
sofort billig zu verkaufen.
Scharpey, Hohestr. 73.

Prachtvolle Oelgemälde von Düsseldorfer Künstlern sehr billig zu verkaufen. Besichtigung Ostwall 30.

Eleg. Damenmantel
f. 14 Mk. zu vk. b. **Bechert,** Gutenbergstraße 75 part. (

Damen-Pelzmantel
neu, für mittl. Figur, **Herren-Pelzmantel** billig zu verkaufen, Ostenhellweg 13, part., Geschäft.

Für Kellner! Getr. Frack u. Weste b. z. vk. Gel. mittelar. Figur. Heroldstr. 16, 1. Et.

Fast n. Maß-Paletot, schl. F., b. z. vk. Friedrichstr. 19, p.

50 neue
Burschen-Paletots
v. 10—18 J. für 8—16 Mk. zu vk. Bergmannstr. 27, pt.

1 neuer Polizeiuniformrock nebst Hose, desgl. 1 dunkelbl. Kammgarnanzug für mittl. Figur bill. zu verkauf. Töllnerstraße 24, oberste Schelle links. (

1 hocheleg. schwarzer Seidenkrimmer-Mantel, nicht getr., Gr. 46, statt 120 für 65 Mk. zu verk. Ebenso ein neuer **engl. Mantel,** Größe 44, statt 60 Mk. f. 30 Mark. Hansastraße 30, II.

Melton-Anzug mit gestr. Hose, in Anprobe f. mittl. Fig., w. häng. gebl., bill. zu verk. Rolandstr. 27, 2. Et. (

Restaurationsherd b. z. vk. Leipzigerstraße 12, I.

Gasbadeofen, fast neu, weg. Raummangel bill. zu vk. Uebelgönne 19. (

Neuer weißer Herd billig zu verkaufen. Neuer Graben 84, I.

Gebr. Waschmaschine u. Petroleumofen zu verkaufen. Beurhausstr. 68, 1. Et. I.

Verlangen Sie Katalog.
Möbel
kaufen Sie am billigsten u. am besten, sei es gegen **bar** oder auf Teilzahlung bei
Masthoff & Co.
Dortmund, 1. Kampstraße 46, Ecke Weberstr.

Achten Sie auf Nr. 46.

Singer-Nähmaschine, gut näh., u. Garantie f. 25 Mk. zu vk. Schützenstraße 20.

Nähmasch., wenig gebr., b. z. vk Prinzenstr. 17, part. Hdl.

Guterh. Nähmaschine bill. z. vk. Dresdenerstr. 46, pt.

Rollschuhe (Kugellager), fast neu, b. z. vk. Priorstr. 6, II.

Pass. Weihnachtsgeschenk! Gr. Laterna magica m. 24 Bildern f. 6 Mk., **Dampfmaschine** m. Transmission und Paukenschl. 4 Mark. Hosch. Schubertstr. 12, II (

Fast neue Puppenmöbel: 1 Nähmasch., 1 gr. Puppenhaus u. Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Mangel u. 1 Puppenschrank bill. abzug. Sonnenstr. 114, 2. Et.

Gebr. Kinderwagen billig zu verk. Heckenstraße 4. (

Sch. zweisitz. Holländer u. Symphonion bill. zu verk. Westerbleichstr. 63, 1. Et.

Sportwagen mit G. zu vk. Rheinischestr. 60½, IV.

Kinderwagen bill. zu verk. Ostwald, Düppelstr. 55, pt.(

Eleg. Puppenwagen nebst **flieg. Holländer,** alles neu, spb. zu vk. Kaiserstr. 14, I.

Sprechmaschine m. 6 Stück 15 Mark Heroldstraße 10.(

Gute Schülervioline n. Kast. u. Notenschule bill. zu verk. Ostwald, Düppelstr. 55, pt.(

Mittwoch, den 17. d. Monats
grosse Auktion
in unserem Auktionslokale
Rheinischestrasse 42
Westliche Pfandleihanstalt

Gemälde-Auktion
zu Köln, 18. und 19. Dezember.
Nachlass Pfarrer Heidhues, Birk †
und anderer Besitz.
Gemälde älterer und neuerer Meister.
Darunter Werke von:
A. Achenbach, F. Brütt, Courtius le Bourgnignon, E. Cortese, Jan Fyt, E. Günter, C. Haver, J. van Huysum, S. Jacobsen, H. Liesegang, B. G. Manskirsch, Hugo Mühlig, H. Mücke, Caspar Netscher, E. Nikutowski, Gottfried Schalcken, Caspar Scheuren, W. Schreuer, Carl Sohn, Ch. L. Verboeckhoven, S. de Vlieger, Jan Dillens, L. de Koningh u. v. a.
Besichtigung: Dienstag, den 16., Mittwoch, den 17. Dezember je von 9—6 Uhr.
Math. Lemperts' Buchhandlung u. Antiquariat.
Inhaber: **P. Hanstein u. Söhne, Köln, Domhof 8.**

Wegen Auflösung eines Hauses sind **zu verkaufen:**
5 grosse Perser Teppiche über 3×4
2 Aubusson-Teppiche ca. 4×5
1 ant. Gobelin Louis XIV.
1 Paar Perser Läufer, ca. 10 m lang
diverse gröss. u. klein. Perser Teppiche (Seltenheiten). Schr. Angeb u. **75347** an den Gen.-Anz.

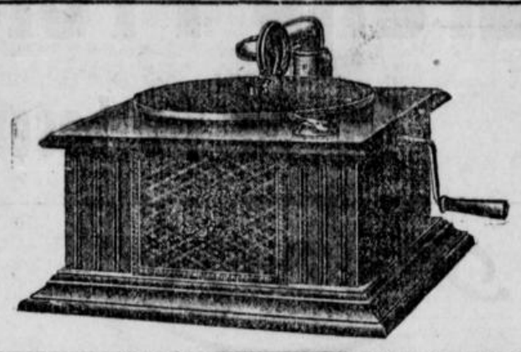
Weihnachts-Geschenke
in grosser Auswahl und jeder Preislage

Blumenkörbe	Blattpflanzen
Jardinieren	Buketts
Ampeln	Nippsachen
Vasenstiele	Ballgarnituren
präp. Palmen	dekor. Figuren

sowie
Dekorations-Gegenstände aller Art
aus künstlichen Blumen.
Kleinere Geschenk-Artikel von 30 Pfg.
anfangend in grosser Auswahl.
A. Dross Fabrik künstlicher Blumen
Ostenhellweg 63, Ecke Schwanenwall.

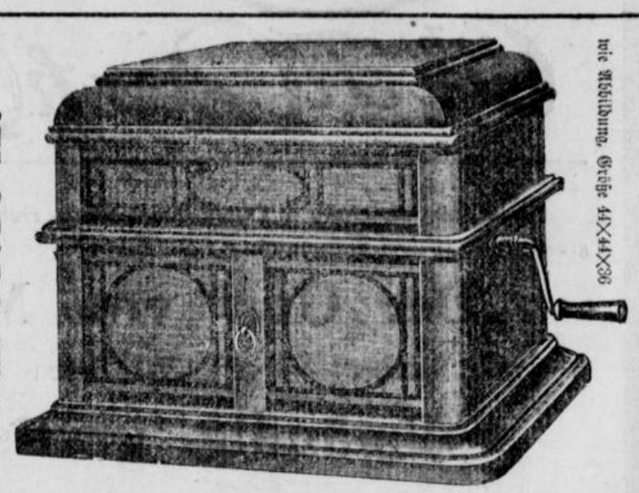
Bitte vergleichen Sie
das Angebot in erstklassigen und besten Sprech-Apparaten der Fa. Union-Musikwerke. Sie werden nicht fehl gehen, wenn Sie zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Anschaffung eines guten Sprech-Apparates bedeutend günstiger ist als von auswärtigen Versand- u. Abzahlungs-Geschäften.

Nur 36.00 M. mit 4 Platten = 8 Stück



Größe 38×38×18 cm

Nur 79.50 M.



wie Abbildung, Größe 44×44×96

Meine Konzert-Apparate sind berühmt durch ihre Wiedergabe aller Künstler- und Orchester-Aufnahmen in höchster Vollendung. Meine in jeder Beziehung auf dem Gebiete der Technik unerreichten Apparate haben Aufnahme gefunden in Schulen, Krankenhäusern, Anstalten etc. etc. **Ihre Familie** sieht **Ihnen** näher und darum müssen Sie, bevor Sie anderweit kaufen wollen, erst die Apparate der rühmlichst bekannten Fa. Union-Musikwerke in Augenschein nehmen. Genannte Fa. bietet Ihnen hierzu in den neu eröffneten vollkommen separat liegenden Ausstellungsräumen Gelegenheit. Hier finden Sie Ihrem Geschmack entsprechend laut und wohlklingende Instrumente von 2850 Mk. an bis zu den elegantesten Modellen zu 500.— Mk. Noch ist es Zeit, gute Apparate zu kaufen. Lassen Sie sich nicht verleiten von auswärts zu beziehen und auf Teilzahlung zu kaufen. Letzteres geschieht immer auf Kosten der Qualität und ist teurer.

Union-Musikwerke
34 Brückstrasse 34.

Wehrsteuer.

Um den Wertpapierbesitzern die Feststellung des Vermögens aus **Effekten etc.** zwecks Veranlagung zur Wehrsteuer zu erleichtern, sind wir bereit, die Berechnungen nach den Kursen per 31. Dezember cr. und der zulässigen Kürzungen an der Veranlagungssumme auf diesen Termin ausgerechnet, gegen eine mässige Gebühr anzufertigen. Anträge bitten wir, mit Rücksicht auf den nähen Erklärungstermin, möglichst bald zu stellen.

Auskünfte werden bereitwilligst erteilt.

Dortmunder Bank-Verein
Zweiganstalt des Barmer Bank-Vereins
Hinsberg, Fischer & Comp.

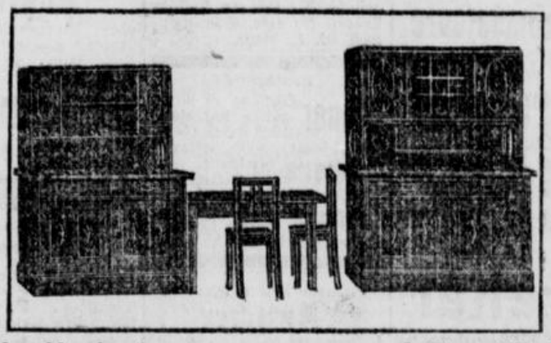
Heinrich Ruhfus G.M.B.H. Dortmund
Geschäft für den Bedarf kaufmännischer und technischer Büros
Fernsprecher 1281 · Nordsternhaus

Geschäftsbücher
von Fr. Wilh. Ruhfus, Dortmund



Gangbare Sorten und Liniaturen in grosser Auswahl stets fertig am Lager. Sonderanfertigungen nach Vorschrift + schnell und preiswert. +
Bücher für Neujahr bestimmt, bitten wir jetzt zu bestellen.

Verlangen Sie per Postkarte gratis Katalog!



Sonntag bis abends 8 Uhr geöffnet!

Phonola-Piano
(Grotrian Steinweg)
nur kurze Zeit gespielt, mit großer Anzahl Notenrollen, billig zu verkaufen.
Schulze zur Wiesch & Co., Dortmund, Krüger-Passage, Fernsprecher 3766.

Pianino Mk. 160, 240, Mk. 340, 390, zu verkaufen. Schwanenstr. 35.

Piano, 6 J. gebr., 200 Mk. Janßen, Brüderweg 57.

Feines Weihnachtspräsent! Eleg. schw. Piano billig zu verkaufen. Zu erfrag. in d. Geschst. d. Ztg. (108153

Pianos 160, 250, 290, 325 Mk., neue von 400 bis 1000 Mark. **H. Heck,** Friedrichstr. 5.

Guterh. **Fahrrad** m. Freil. u. Rücktr. f. bill. zu vk. **A. Schneider,** Ostrandweg 11, p.



Schwarz, kräft. **Wallach** fromm u. gut eingefahren, sow. guterhalt. **Flachwagen** preiswert sofort zu verkaufen. Baerstr. 1, Kontor.

Dak. mittl. **Geldschrank** zu verk.

Gutes Fahrrad zu verkauf. Schleswigerstr. 28, 1, Et.

Fahrrad mit Freilauf spottbillig. Heroldstr. 10. (

Zwergrehpinscher billig zu verkauf. Kielstr. 29, III. (

Sehr sch. Weihnachtsgesch. Chines. Pekinghund, weiß, prachtv. Exempl., rote Aug. u. Nase preiswert zu verkaufen. Ardenstr. 54, II (

Weiß. Zwerg-Seidenpudel männl. 2½ Jahre stubenrein, billig zu verkaufen. Münsterstr 249, I, r

Kanarienhähne v. 8—20 M. zu verk. **Alester, Wickede-Asseln,** Hellweg 178.

Mehrere Kanarienhähne b. zu verk. Goethestraße 12.

Kanarienhähne u. Weibchen bill. zu vk. Rolandstr. 7, II.(

Kanarienfänger, echte Tourenschläger, billig abzug. (Scharnhorststr. 57, part. r.

Kanarienhähne u. Weibch b. **Brinkmann,** Kreuzst. 62, II

Prima Kanarienvögel, fleiß. Sänger, billig zu verkaufen. Schwanenstr. 64, I.

Einige Fuder Strohdünger abzugeben. Königshof 21.

1 Fuhre Dünger zu haben. Nordstraße 38.

Ein Blick
in das großartige, geschmackvolle
Möbel
-Lager sagt Ihnen mehr als alle schreiende Reklame. Als 75343
Weihnachts
-Geschenke empfehle ich: Einzelne Schränke 25-95 Mk., Büfetts 35-92 Mk., Anricht., Eimerschränke, Tische, Stühle, Sofas in Leder, Plüsch und Moquette, **Umbau f. Sofa, Trumeaux, Schreibtische, Vertikows** ab 29 Mk., **Teppiche, Bücherschränke** etc.
Ia. Herde 45-125 Mk.

Teilzahlung auf Wunsch gestattet.

Brautpaare
sollten jedenfalls ohne Kaufzwang meine **Möbel-Ausstellung** besichtigen:
Küchen kolossale Auswahl Mk. 115, 128, 155 etc.
Schlafzimmer echt u. gestrichen, 2- u. 3-tür., in allen Stil- u. Holzarten Mk. 162, 175, 250-850
Speisezimmer Eichen, mit Lederstühlen Mk. 295-1250
Herrenzimmer Mk. 270 ab
Nussb. Wohnzimmer,
Billigste Preise!
Größtes Entgegenkommen.
Wilhelm Schneider
Möbellager
Mönchenwordt 2
parterre, kein Laden!
zwischen Westenhellweg u. Propsteikirche.

Liefers. überall frei. Vertreter überall gesucht.

Nähmaschinen
jetzt zu direkten Spottpreisen. **Buschmann,** Steinstr. 6, 1. Etage.

Heiraten

23jähr. Buchhalter, evang., i. Lebensstell., wünscht beh. **Heirat** mit junger Dame bekannt zu werd. Diskr. Ehrensache. Offerten, wenn mögl. mit Bild, unter **D. J. 6992** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Witwer, o. Kind., Anf. 40, ev., Besitzer ein. sch. Gastwirtsch., möchte mit einer Dame, ev. Witwe, in Verb. treten zw. spät. **Heirat.** Damen, welche ihre Famil.- u. Vermögensverh. darleg., w. gebet., Off. u. **Nr. 11393** an die Ann.-Exp. **E. Bendel, Münster i. W.** zu senden. Diskretion Ehrensache. (

Kaufmann, 31 J., ev., freidenk., in sich. Posit., Eink. 6000 Mk., sucht Briefwechsel mit junger Dame zwecks
späterer Heirat.
Off. mögl. mit Photogr. u. **S. 3249** a. d. Ann.-Exp. **Max Sprotte, Berlin W. 9.**

Reelles
Heiratsgesuch.
Jg. Mann, kath., 35 J., mit sich. Existenz u. über 20 000 Mk. Vermög., wünscht die Bekanntsch. eines häusl. erzogenen Mädch. mit Vermögen zwecks Heirat. Schr. Off. u. **W. U. 6986** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Alleinsteh. intell. liebev. u. gut gesinnt. Mann v. Lande, Handw., 52 J. alt, kath., m. 4000 Mk. Barvermög., w. mit alleinst. Dame, die für sich wohnt, zwecks
Heirat
in Verbind. zu tret. Anon. u. Verm. zwecklos. Strengste Verschwiegenheit beiderseits Ehrens. Schr. Ang. u. **O. P. 6990** an den Gen.-Anz.

Heiratsgesuch.
Ja. Witwe, 29 J., kathol., 2 Kinder von 4 u. 2 Jahr., mit gut. Aussteuer u. etw. Vermög., möchte sich wieder verheiraten mit ja. strebs. Arbeiter oder Handwerker. Offerten u. **W. G. 100** an d. Hauptag. d. **R. i. Schwerte**

Sonntag bis abends geöffnet!
Nur so lange Vorrat reicht
Ulster
Anzüge
f. Herren, Burschen u. Knaben
Paletots
Kostüme
Mäntel
nur so lange der Vorrat reicht, mit
20 bis 50% Rabatt
Bar oder auf
Kredit
wegen Aufgabe dieser Artikel
?
Waren Sie schon in meinem
amtlich genehmigten Total-Räumungs-Ausverkauf
meiner gesamten große Läger in Garderoben
Eilen Sie, bevor alles ausverkauft ist!
Bar oder Kredit
An meine Kunden und an solvente Kunden anderer Geschäfte
ohne Anzahlung
Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner
Prinzenstr. 11
Eingang Balkenstraße, Nähe Bezirkskommando und Stadthaus.
Eing. zum Möbellager.

Besichtigen Sie gleichzeitig jetzt mein mächtiges
Möbellager
keine Ausverkaufspreise für Möbel, aber billig wie immer wie bekannt.
Verkauf bar und auf Teilzahlung.
Verlangen Sie per Postkarte Katalog.
Sonntag bis abends geöffnet.

Veraltete
Lungenleiden
hartnäckige
Katarrhe
Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit übertreffende **Heilerfolge** durch **Rotolin** gesetzlich geschützt.
Probeschachtel 1 Mk. Prosp. grat. 8 Schacht. z. vollst. Kur 7,50 Mk.
Westend-Apotheke, Berlin 62.

Stellen-Angebote

Wiederverkäufer

finden überall mit neuem, reell. Haush.-Artikel **ständ. Kundschaft!** Reiß. Absatz, groß. Verdienst. Postlagerkarte 268 Dortm. 1. (

Nach Amerika

Australien, Asien, Afrika. Leute **aller Berufsklass.** welche a. Passagierdampfern zu fahren wünschen (Verd. ca. 350—1500 Mk. pro Reise 4 Mon. 14 Tage, bei freier Stat.) erh. sof. Auskunft u. Rat. **Karl L. Hoffmeister, Hannover 24.** Auskunftsbureau für Seefahrer. (

Junge Leute aller

Berufsklassen erzielen gutes Einkommen, wie z. B. als Steward (Schiffskellner), Bäcker, Schlachter, Schlosser, Elektr., Mechan., Klempner, Kohlenzieher, Heizer, Maler, Zimmerleute, Aufwäscher, Matrosen usw., wenn als solche zur See fahren wollen Guter Verdienst bei freiem Logis und Verpflegung. Auskunft und Rat in allen seemännischen Angelegenh. erteilt auf ausführliche briefliche Anfrage d. Schiffahrts-Informations- und Reise-Büro-Gesellschaft m. b. H. Abt. 61 in Berlin SW 68 Kochstraße 5. Rückporto erb.

Sichere Existenz
Hohes Einkommen!

Engagiere gut eingeführt. tüchtigen Vertreter unt. sehr günstigen Beding. Herren, welche tüchtige Verkäufer sind, können ein monatlich. Brutto-Einkommen von 600 bis 900 Mark erreichen.
Heinrich Jakob u. Co., Zigarrenfabriken, **Bienheim** bei Mannheim.

Gut eingeführter Vertreter

zum Besuch der Kolonialw.-Geschäfte, Hotels, Cafés u. Restaurationen für Stadt u. Provinz von Dresdener Zigarettenfabrik gesucht. Off. mit Referenzen unt. **P. K. 617** an **Invalidenbank, Dresden.** (

Tücht. Vertreter gesucht für Bouillonwürfel v. Mk. 6,50 an. Hühnerbrühe. Saucenwürfel. Krebssuppen.
F. E. Dinger, Hamburg 39. Forsmannstraße 24.

Reisenden und Firmen,
auf eigene Rechn. arbeit., bei **Damenschneiderinnen** eingeführt, bietet großen Nutzen neue leistungsfähige Druckknopffabrik. Schr. Ang. u. **Z. U. 72581** a. d. G.-A.

Herren aller Stände
zum Verkauf unsr. **weltberühmten** Fabrikate und Futtermittel als
Reisende gesucht.
Leichter Verkauf, großer Absatz **bei Landwirten u. Viehbesitzern.** Nach 1 monatl. beir. Tätigkeit Anstellung auf Fixum. **Sächs. Viehnährmittel-Fabrik, Kais. u. Kgl. Hoflieferant, Dresden A. 46,** Wintergartenstraße 74—75. 67261

Reisende und Einkassierer

der Manufaktur-, Nähmaschinen- u. Versandbranche können nebenbei viel Geld verdienen. Schriftl. Angeb. unter **W. C. 1612** an d. G.-Anzeiger Dortmund. 72307

Reisende

zum Besuche der Privatkundschaft für erstklassigen Haushaltartikel sof. gesucht. 108215) Brückstr. 13, 1. Et.

Korrespondent

perfekter Maschinenschreiber und Stenograph, z. baldig. Eintritt gesucht. Bewerber, die Kenntnisse der Autobranche besitzen, bevorzugt. Schriftl. Angebote möglichst mit Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüch., Eintrittstermin u. **C. D. 1787** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Verkäufer

(Radfahrer) für Düngemittel bei Gutsbesitzern sofort gesucht. Bevorzugt, wer 200 Mark Kaution stellen kann. Stellung ist gut bezahlt u. dauernd. Schr. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. **L. K. 6994** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Großes Werk sucht einen **erfahrenen**
Monteur

für Hüttenwerks-Blecharbeiten und Behälterbau. Ang. mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unt. **M. O. 1828** an Gen.-Anz. Dortmd.

Alte renommierte Gesellschaft hat ihre **Voll**-Generalagentur für Westfalen mit großem vorhandenen Bestand, Organisation u. Reisebeamten pro **1.4.14** zu besetzen. -- Kautionsfrage diskutabel.

UNFALL - HAFTPFLICHT

Interessenten ist gegenwärtig Gelegenheit zu **mündlicher Aussprache** geboten. Anfragen befördert d. General-Anzeiger unter **H. U. 5816.**
Diskretion zugesichert!

Aacuum Waschapparat „Neptun"

anerkannt bester und billigster der Welt. Preis Mk. 6.— bei hohem Verdienst. **In den letzten 14 Tagen für ca. Mk. 75 000 verkauft.**

Allein-Vertrieb

für hiesigen Platz an solvente Wiederverkäufer zu vergeben. Zwecks persönlicher Vorführung und Verhandlung werden schriftliche Meldungen sofort unter **„Neptun" Hotel Lindenhof** erbeten.

Niederlagenleiter

gesucht. Tüchtiger, solider Herr, einerlei welchen Berufs, findet **sichere Existenz** bei etwa 4000 Mk. Einkommen durch Uebernahme eines **Massenartikels der Nahrungsmittelbranche** im **Alleinvertrieb.** Erforderlich sind Mk. 400 in bar. Näheres durch Herrn **Maske** am **Montag** den 15. cr., vormittags von 9—12 Uhr in Dortmund, **Hotel Lindenhof.** (107611

Durchaus zuverlässiger
Asphalt-Vorarbeiter

per sofort für **dauernd** gesucht.
Rheinisch-Westfälische Asphalt-Gesellschaft
Essen-Ruhr, Heinickestraße 45.

Aeltere, selbständige, erfahr.
Elektromonteure

für dauernde Montagearb. **gesucht.**
Rosenkranz & Seiwert,
G. m. b. H., Dortmund, Märkischestraße 84a.

Ein junger Klempner und ein Elektromonteur
werden gesucht. **F. Kunze, Brackel,** Bahnhofstraße.

Jüngerer, tüchtiger
Dreher

für die **Werkzeugdreherei** zum sofort. Eintritt gesucht. **Körnebachstraße 100.**

Selbständiger
Kesselschmied

und tüchtiger 74872
Dreher

per sofort für dauernde Arbeit gesucht. Näheres bei der Filial-Expedition des General-Anzeiger Märkischestraße 50.

Tüchtige
Kesselschmiede

gesucht. 74965
Eisenwerk Willich
A.-G. Hörde.

Fabrikschmied

für Fabrik am Hafen für dauernd gesucht. Schr. Ang. mögl. mit Ang. der bisher. Tätigkeit, sowie Lohnford. unter **A. M. 5956** an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Solid., umsicht. u. energ.
Platzmeister

für größeres Hüttenwerk gesucht. Angebote m. Lebenslauf. Gehaltsforderung u. Zeugnisabschr. unt. **B. U. 10297** an d. Annoncen-Exp. **G. Geerkens, Hagen i. W.**

Tüchtige
Einschaler und Zementeure

geg. gut. Lohn gesucht. Zu meld. b. **Betonm. Kretzler, Zeche Zollern III, Kirchlinde**

Innenputzer

für sofort gesucht.
Baustelle Kolonie Viktoria in Lünen, Polier **Eikermann**

Einige tüchtige (75363
Rohrleger

zum Verlegen von großen Zementrohren gesucht. (
Lünenbürger u. Franzen, Witten.

Ein in allen Arbeiten erfahrener, solider
Maler- u. Anstreichergehülfe

auf Jahresstellung gesucht. (Schr. Ang. u. **U. T. 1833** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Bäckergehilfe, welcher auch Konditorei versteht, sofort ges. **O. Fickweiler,** Adlerstraße.

Gesucht wird für Dortm. **1 Portier,** stattl. Erscheinung., **Klavier- u. Geigenspieler** f. Bar u. Weinrest. per 28. Dezbr. Offert. **Flöthe, Gelsenkirchen,** Spannerstr. 20.

Heilstätte Ambrock

sucht zum 1. Januar 1914 ein nicht zu junges 75071
Kochlehrmädchen

ohne gegenseitige Vergütg. auf ein Jahr. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Zum 1. oder 15. Januar
Kochlehrfräulein

ohne gegenseitige Vergütg. auf ein Jahr gesucht.
Hotel Europäischer Hof, Linz a. Rh.

Durchaus zuverläss., brav. **Dienstmädchen,**
nicht unter 20 J., zum 1. Jan. für Wirtschaft u. kl. Haush. gesucht. **E. Diemel,** Sunderweg 81, 1. Et. l.

Zum 1. Jan. 1914 wird ein **evgl. Mädchen**
ordentl. Eltern zur Erlern. der Küche u. des Haushalts geg. Vergütung nach ausw. in ein Restaurant gesucht. Schriftl. Ang. u. **M. C. 1829** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche zum 1. Januar ein ordentliches, evang.
Dienstmädchen

von 15—17 Jahr. für leichte Hausarbeit und 2 Kinder. **Frau Betriebsführer Boß, Westerholt** bei Buer, Zeche Westerholt. (75874

Ord. Mädchen

für alle Hausarbeit sof. gesucht. Barmerstraße 23. (

Wegen Erkrank. des jetzig. ein saub. **evgl. Mädchen** m. guten Zeugnissen aus herrschaftl. Häusern für sofort gesucht. Leipzigerstr. 10. I

Tücht. kath. **Mädchen** f. alle Arb. u. z. Mitbed. d. Gäste in Wirtsch. ges. **Bürgerhaus Sünen-Süd. O. Gerling.**

Ordentl. Dienstmädchen für alle Hausarbeit, 16—20 Jahre, sofort gesucht. **Marten,** Bismarckstr. 62.

Suche p. sof. ein jüng. **Morgenmädchen** für leichte Hausarbeit Fächerstr. 10 p.

Putzfrau

oder **Morgenmädchen** für Bureau u. Haus bei gutem Lohn sofort gesucht. Meldungen Brückstraße 13. I. (

Stellen-Gesuche

Aelterer erfahrener
Buchhalter

übernimmt diskret u. billig nachmittags und abends Einrichtg., Beitrag., **Abschluß von Geschäftsbüchern,** Vermögensaufstell., Steuer-Erklärung. Unterricht in Buchführung. Schr. Nachfragen u. **H. N. 74028** an den General-Anz. Dortm. erbet.

Bürobeamter

24 J., mit allen Büroarb. (Lohn, Kranken., Registr., Schreibmasch.) vertr., sucht möal. sof. St. Schr. Ang. u. **A. H. 6989** an d. Gen.-Anz.

Bess. Herr sucht Stelle als
Reisender oder Einkassierer
oder sonst leichte Beschäftig. Kaution kann in jed. Höhe gestellt w. Off. u. **P. B. 5935** an den Gen.-Anz., Dortm.

Ja. Anstreichergehülfe mit gut. Zeugn. sucht feste Stell., am liebsten auf ein. Werk. Schriftl. Ang. u. **U. W. 5848** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kontoristin, gewandt in Maschinenschreiben, Stenographie, Korrespondenz u. einfacher Buchführung, bereits mehrere Jahre prakt. tätig gewesen, sucht, gestützt auf gute Zeugn., z. 1. 1. 14 Stelle. Gefl. Ang. erb. u. **O. C. 5958** a. G.-A. Dtm. (

Tüchtige
Verkäuferin

sucht selbständ. Stellung in Kolonial-, Delikatessengesch. od. Leitung einer Filiale. Gefl. Offert. unt. **K. D. U. 677** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Hotelköchin
sucht Stellung zur Aushülfe **Anna Mankewitz,** Westenhellweg 130.

Fr. v. ausw. sucht **Stell. in Haushalt** w. Mädchen od. Aufw. vorh. Selb. ist im Koch. u. all. weibl. Arb. erf. Ang. u. **R. M. 687** a. Fil.-Exped. Sonnenstraße 74. (

Frl., 24 J., kath., welch. die Hotelküche erlernt, sowie auch im Bedienen der Gäste bew. ist, sucht per 1. Jan. Stellg. als **Stütze** i. Restaur. Gute Zeugnisse vorh. Off. erb. **M. Hülker, Nerdingen,** Niederstr. 7. (

Amme sucht Stelle.
Näh. **Heb. Fischer, Bergkamen,** Hohenzollernstraße.

Suche zum 1. Jan. einen zuverlässigen, verheirateten
Knecht.

L. Adams, Baugeschäft, **Hörde.**

Suche für sofort einen
Fahrstuhlführer

P. Overbeck, Café Palais.

Laufbursche nach d. Schule gesucht. Westenhellweg 5. (

Laufjunge für nachmittags. Schwanenstraße 15, 2. Etg.

Jede Hausfrau ist in der Lage, sich bei den teuren Zeiten durch den Verkauf v. Haushaltungsartikeln einen guten Nebenverd. zu versch. Näh. d. **R. Niemeyer, Hamburg 144,** Langereihe 83.

Damen, die sich zur Vorführung einer Haushaltmaschine u. zum Verkauf eignen, finden lohnende Beschäftigung. (
Brückstraße 13, 1. Etage.

Suche sof. mehrere jüngere
Verkäuferinnen

für Kolonialwaren.
Wilh. Heß, Gerthe.

Zuverlässige, ältere
Verkäuferin

die in der Lage ist, eine Kolonialwar.-Verkaufssit. in Westfalen selbst. zu leiten, **gesucht.** 75383
Angeb. an **D. Lippmann, Köln-Braunsfeld,** Stolbergerstraße.

Tüchtige Verkäuferin
für **Kolonialw.-Filiale** z. 1. Januar gesucht. Prima Zeumisse erforderl. **Adolf Gudzent, Recklinghausen,** Münsterstr. 2. Telef. 711.

Für m. Kolonial- u. Delikatessengeschäft ein kräftig.
Lehrmädchen

nicht u. 15 J. v. Jan. 1914 ges. **Frau Bertha Kölling, Castrop,** Wittenerstraße 30.

Wir suchen per 1. Februar **tüchtige**
erste Putzverkäuferin

Branchekundige Damen, welche gute Umgangsformen und hervorragendes Verkaufstalent besitzen, wollen sich unter Angabe von Referenzen und Beifügung von Bild und Zeugnisabschriften melden. Stellung dauernd angenehm und hoch bezahlt; keine Saisonstellung.

Kaufhaus Gebrüder Abraham,
Bochum.

Junger flotter properer
Kutscher

f. Metzgerei mit gut. Zeugn. gesucht. Vorstell. erwünscht. **Josef Heckel i. Datteln i. W.**

Große Preis-Aufgabe!

Nur für die Leser dieser Zeitung.

Rebus

Ohne Floss kon Pros.

Jeder, der **innerhalb 8 Tagen** diesen Rebus **richtig löst** und die Lösung einsendet, erhält das grosse weltberühmte Romanwerk:

„Der Graf von Monte Christo"

6 grosse Bücher — ca. 1300 Seiten — von **Alexander Dumas,**

vollständig gratis als Prämie.

Untenstehender Prämien-Coupon ist mit der Lösung des Rebus und mit Ihrem Namen sowie der genauen Adresse versehen, **innerhalb 8 Tagen** an den Verlag **Gyldahl & Hansen, Berlin C. 19, Neue Grünstrasse 29,** zu senden. Wenn der Rebus richtig gelöst ist, wird es Ihnen **sofort** mitgeteilt und Ihnen gleichzeitig ein Prämienschein auf das Werk zugesandt. Zum Versand dieser Mitteilung muss für **Gross-Berlin** eine **5 Pf.-** und für **andere Orte** eine **10 Pf.-**Briefmarke beigefügt werden.

Wenn der Prämienschein wieder an uns zurückgeschickt worden ist, erhalten Sie das Werk zugesandt. Die Emballage sowie die Expeditions- und Portokosten, die nur wenige Pfennige pro Buch betragen, muss der Gewinner jedoch selbst bezahlen.

Gyldahl & Hansen

Buch-Verlag

BERLIN C 19,

Neue Grünstrasse 29.

G. A. D.

Prämien-Coupon.

Zu senden an

Gyldahl & Hansen (Buch-Verlag)
BERLIN C 19, Neue Grünstr. 29.

Die Lösung ist:

.....

Name: .....

Adresse: .....

Für Gross-Berlin muss eine 5 Pf.-Briefmarke, für die anderen Orte Deutschlands eine 10 Pf.-Briefmarke **im geschlossenen Couvert** beigefügt werden.

Die Ursache des Erfolges



Die geeignete Mischung nur besten Rohmaterials
aufs peinlichste gereinigt,
ohne Zusatz
von Gewürzen oder Parfüm, in denkbar vollkommener Weise verarbeitet sichern
Berger's Kakao-Marken
ihren Weltruf!
Robert Berger Mößneck

Vertreter: **Theodor Arntzen,** Dortmund, Telephon 292.

Spezial-Behandlung von veralteten (chronischen) und frischen
Geschlechtsleiden aller Art

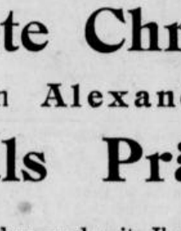
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung, **Männerschwäche, Nervenleiden, Weissfluss, Flechten aller Art und Beinleiden.**

Krätze entferne in 2 Tagen.

Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstraße 69. — Bochum, Kaiserstraße 56.
Sprechzeit von 8 bis abends 8 Uhr. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Vor Anschaffung einer Nähmaschine



überzeuge man sich zwanglos von der Güte und unübertroffenen Leistungsfähigkeit.

Alle Preislagen!
Teilzahlung!

Versenkmaschinen sehr beliebt und bewährt!
Fachmännische Garantie.
Kindernähmaschinen von Mk. **1.25** an.

Stutznäcker & Co.
Westenhellweg 85.

Gesundheit als Weihnachtsgeschenk

6 sehr interessante lehrreiche wissenschaftliche Bücher, durch welche Aufklärung aller Krankheiten und Angabe von guten und hervorragenden Aerzten erprobt Mittel um alle Krankheiten heilen zu können, von Dr. med. Paczkowski, für den billigen Preis von 3.00 Mark gegen Voreinsendung des Betrages. Nachnahme 30 Pfg. mehr. Zu beziehen durch **Versand-Germania, Dortmund,** Postfach 100. Abteilung Nr. 1.

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, veraltete **Schwäche** u. **Blutproben** auf **Syphilis. Ambulat. für's Heilverf. Dr. med. Horvath,** appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von **10—1** und **4—8** abends. — Sonntags **10—1.**
Minderbemittelte berücksichtigt. 8222